

BACHELORARBEIT

Gefährdungsbeurteilung als Maßnahme des
Arbeitsschutzes und Instrument der Gefahren-
prävention in Reitbetrieben

vorgelegt am 18. März 2021 von
Johanna Charlotte Althoff

1. Gutachter: Prof. Dr. med. Frank Hörmann
2. Gutachter: M. Ed. Eike Sye

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG
Fakultät Life Sciences
Department Medizintechnik
Studiengang Rettungsingenieurwesen
Ulmenliet 20
21033 Hamburg

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG
Hamburg University of Applied Sciences

Gefährdungsbeurteilung als Maßnahme des Arbeitsschutzes und Instrument der Gefahrenprävention in Reitbetrieben

Bachelorarbeit vorgelegt von
Johanna Charlotte Althoff

Kurzzusammenfassung

Diese Arbeit befasst sich mit Gefährdungsbeurteilungen auf vier Reitbetrieben.

In einem ersten Schritt werden grundlegende Begriffe für die Arbeit festgelegt und das Thema Gefährdungsbeurteilung und Arbeitsschutz rechtlich eingeordnet. Außerdem werden Merkmale genannt, die bei der Arbeit mit Pferden und Kindern berücksichtigt werden müssen. Die untersuchten Betriebe werden kurz vorgestellt.

In einem nächsten Schritt folgt eine ausführliche Literaturarbeit über die Merkmale und Ursachen von Reitunfällen.

Anschließend wird das methodische Vorgehen bei den Gefährdungsbeurteilungen erläutert und beschrieben, wie der Autor bei den vier Gefährdungsbeurteilungen vorgegangen ist. Dazu werden zunächst unterschiedliche Verfahren für eine Gefährdungsbeurteilung vorgestellt, ein Betrachtungsradius festgelegt und Gefährdungen ermittelt und beurteilt. Die Beurteilung erfolgt in einer Risikoeinschätzung und -bewertung.

Im Anschluss werden Schutzziele definiert und Maßnahmen festgelegt. In vier Tabellen sind die Ergebnisse der ermittelten Gefährdungen zusammengefasst.

In einem weiteren Schritt wird die Begehung der Betriebe beschrieben und Gefährdungsfaktoren benannt.

In einem letzten Schritt werden die Tabellen mit den Gefährdungen zusammenfassend beschrieben. Als Ergebnis dieser Arbeit wurde mit Hilfe der Auswertung der Gefährdungsbeurteilungen eine ausführliche Checkliste entwickelt, um Begehungen in Zukunft zuverlässig und detailliert durchführen und Reitbetriebe sicherer gestalten zu können.

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	I
Inhaltsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	VIII
1 Einleitung	1
1.1 Hintergrund	1
1.2 Zielformulierung	1
2 Grundlagen	2
2.1 Begriffserklärung	2
2.1.1 Risiko	2
2.1.2 Restrisiko.....	2
2.1.3 Grenzkrisiko	2
2.1.4 Schutzgut.....	2
2.1.5 Gefahr.....	2
2.1.6 Gefährdung.....	2
2.1.7 Gefährdungsfaktor.....	3
2.1.8 Gefahrbringende Bedingung	3
2.1.9 Schadensausmaß.....	4
2.1.10 Eintrittswahrscheinlichkeit.....	4
2.1.11 Unfall.....	4
2.2 Gefährdungsbeurteilung	4
2.3 Checkliste.....	5
2.4 Berufsgenossenschaft.....	6
2.5 Rechtliche Grundlagen.....	6
2.5.1 Arbeitsschutzgesetz	6
2.5.2 Arbeitssicherheitsgesetz	7
2.5.3 Bürgerliches Gesetzbuch.....	7
2.5.4 Sozialgesetzbuch VII.....	8
2.5.5 Arbeitsstättenverordnung	8
2.5.6 DGUV Vorschriften	9
2.5.7 Technische Regeln Arbeitsstätten	9
2.5.8 Arbeitsmedizinischen Regeln.....	10
2.5.9 Technische Regeln für Gefahrenstoffe.....	10

2.5.10	Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz	10
2.6	Besonderheit bei dem Arbeiten mit Pferden	10
2.7	Besonderheiten bei dem Arbeiten mit Kindern	12
2.7.1	Motorik.....	12
2.7.2	Kognition.....	14
2.7.3	Emotion	15
2.7.4	Motivation	15
2.8	Vorstellung der Betriebe	16
2.8.1	Ferienhof I.....	16
2.8.2	Ferienhof II.....	16
2.8.3	Reitschule I.....	17
2.8.4	Reitschule II	17
3	Literaturrecherche Unfälle auf Reitbetrieben.....	18
4	Methodisches Vorgehen.....	22
4.1.	Verfahren für eine vorausschauende Gefährdungsbeurteilung	22
4.2.	Festlegen der Betrachtungseinheit.....	22
4.3.	Ermittlungen von Gefährdungen	23
4.4.	Beurteilung von Gefährdungen	24
4.4.1.	Risikoeinschätzung.....	26
4.4.2.	Risikobewertung.....	28
4.5.	Schutzziel festlegen.....	29
4.6.	Maßnahmen entwickeln	29
5.	Gefährdungsbeurteilung	31
5.1.	Ferienhof 1	31
5.2.	Ponyhof	32
5.3.	Reitschule 1	32
5.4.	Reitschule 2.....	32
5.5.	Gefährdungsfaktoren Reitbetrieb	32
5.5.1.	Mechanische Gefährdungen	32
5.5.2.	Elektrische Gefährdungen	33
5.5.3.	Gefahrenstoffe.....	33
5.5.4.	Arbeitsumgebungsbedingungen	33
5.5.5.	Physische Belastung	33
5.5.6.	Psychische Belastung	33
5.5.7.	Sonstiges.....	33
6.	Ergebnis	34

7. Checklisten Ausarbeitung	45
8. Fazit.....	46
Literaturverzeichnis.....	48
Eidesstattliche Erklärung.....	51
Anhang	52
Anhang 1 Sichtfeld Pferd vs. Mensch.....	52
Anhang 2 Gewicht Pferdehufe	52
Anhang 3 Anwendung Leitmerkmalmethode Ferienhof I	54
Anhang 4 Anwendung Leitmerkmalmethode Ferienhof II	56
Anhang 5 Anwendung Leitmerkmalmethode Reitschule I	58
Anhang 6 Anwendung Leitmerkmalmethode Reitschule II.....	60
Anhang 7 Türen.....	62
Anhang 8 Platz vor Boxentür	64
Anhang 9 Stolpergefahr Trensenkammer.....	65
Anhang 10 Stolpergefahr Stallgasse	65
Anhang 11 Stallgasse	67
Anhang 12 Fresskorb	67
Anhang 13 Checkliste Dokument	68
Anhang 14 Begehungsbogen Leer	71
Anhang 15 Checkliste Begehung Ferienhof I	75
Anhang 16 Checkliste Begehung Ferienhof II.....	78
Anhang 17 Checkliste Begehung Reitschule I.....	81
Anhang 18 Checkliste Begehung Reitschule II.....	84
Anhang 19 Begehungsbogen Ferienhof I.....	87
Anhang 20 Begehungsbogen Ferienhof II.....	91
Anhang 21 Begehungsbogen Reitschule I.....	95
Anhang 22 Begehungsbogen Reitschule II	99
Anhang 23 Gefährdungstabelle Ferienhof I.....	103
Anhang 24 Gefährdungstabelle Ferienhof II.....	111
Anhang 25 Gefährdungstabelle Reitschule I.....	120
Anhang 26 Gefährdungstabelle Reitschule II	128
Anhang 27 Checkliste für Reitbetriebe	136

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gefährdungsbeurteilung in sieben Schritten.....	5
Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung der Unfallursache.....	18
Abbildung 3: Altersverteilung der Pferdesportverunfallten Patienten.....	19
Abbildung 4: Altersverteilung der Pferde, die an einem Unfall beteiligt waren	20
Abbildung 5: Risikomatrix nach Nohl.....	28
Abbildung 6: Risikobewertung	29
Abbildung 7: Zusammenhang zwischen Risiko, Sicherheit und Gefahr.....	30
Abbildung 8: STOPP-Prinzip nach §4 ArbSchG	30
Abbildung 9: Reithalle auf dem Reitbetrieb I bei der Besichtigung.....	38
Abbildung 10: Bande des Ponyhofs	41
Abbildung 11: Quetsch- und Scherstelle Tür	42
Abbildung 12: Quetsch- und Scherstelle Riegel	42
Abbildung 13: Riegel Boxentür Ferienhof II	42
Abbildung 14: Wenig Platz vor Tür	43
Abbildung 15: Stufe in die Trensenkammer	43
Abbildung 16: Reithallentür schlägt nach innen auf	44
Abbildung 17: Reithallentür Quetschgefahr.....	44
Abbildung 18: Sichtfeld Pferd vs. Mensch	52
Abbildung 19: Gewicht Huf kleines Pferd hinten	52
Abbildung 20: Gewicht Huf kleines Pferd vorne.....	52
Abbildung 21: Gewicht Huf großes Pferd vorne	53
Abbildung 22: Gewicht Huf großes Pferd hinten.....	53
Abbildung 23: Sicherung Tür 2.....	64
Abbildung 24: Vorplatz Boxentür	64
Abbildung 25: Stufen zur Trensenkammer Reitbetrieb I	65

Abbildung 26: Stufe 1.....	65
Abbildung 27: Stufe 1 Maß untere Stufe.....	65
Abbildung 28: Stufe 2.....	66
Abbildung 29: Stufe 1 Maß obere Stufe	66
Abbildung 30: Stufe 2 Maß.....	66
Abbildung 31: Gang an der Box.....	67
Abbildung 32: Fresskorb	67

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gefährdungsfaktoren auf Reitbetrieben (Zusammenstellung des Autors)	3
Tabelle 2: Maße der Türen in den Stallungen	62

Abkürzungsverzeichnis

AMR	Arbeitsmedizinische Regeln
ArbSchG	Arbeitsschutzgesetz
ArbStättV	Arbeitsstättenverordnung
ASiG	Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit
ASR	Arbeitsstättenrichtlinie
BG	Berufsgenossenschaft
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGN	Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe
BG Verkehr	BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V.
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
SGB	Sozialgesetzbuch
SVLFG	Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
TRGS	Technische Regeln für Gefahrenstoffe
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VSG	Vorschrift für Sicherheit und Gesundheitsschutz

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Arbeit auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Sprachform verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Der Einfachheit halber wird in der gesamten Arbeit der Begriff des Pferdes verwendet. Der Begriff des Pferdes ist der Oberbegriff der Tierart. Pferde mit einem Stockmaß unter 147cm werden Ponys genannt.

1 Einleitung

Wenn er fällt, dann schreit er!

„Reitunfälle lassen sich nicht vermeiden“¹. Aber: „Mit ein bisschen Um- und Vorsicht lässt sich das Risiko durchaus reduzieren“².

Welche Gefährdungen entstehen beim Umgang mit einem Pferd und wie lässt sich das Risiko eines Unfalls reduzieren?

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Gefährdungen für Reitlehrer und Reitschüler, die auf Reitbetrieben entstehen können.

1.1 Hintergrund

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer sicherzustellen³. Dabei hat er für die Ermittlung der Gefährdungen ein geeignetes Verfahren zu wählen und Maßnahmen zu entwickeln⁴.

Ein solches Verfahren stellt die Gefährdungsbeurteilung dar, welche ein systematischer Prozess ist, in der Gefährdungen ermittelt und bewertet werden, die in einem bestimmten Arbeitssystem auftreten können⁵. Ziel der Gefährdungsbeurteilung ist es, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und ihnen präventiv entgegenzuwirken. Eine solche Gefährdungsbeurteilung wird vom Autor durchgeführt. Dieser hat auf den unterschiedlichen Reitbetrieben eine entsprechende Begehung durchgeführt.

1.2 Zielformulierung

Im Rahmen dieser Arbeit werden Gefährdungen auf Reitbetrieben mit Hilfe einer Gefährdungsbeurteilung aufgezeigt. Ziel der Arbeit ist es, aus den gewonnenen Informationen eine Checkliste zu entwickeln, welche die Ermittlung von Gefährdungen auf Reitbetrieben erleichtern soll und dadurch die Sicherheit erhöht. Dabei werden Besonderheiten, die durch die Arbeit mit Kindern und Gruppen entstehen können, berücksichtigt.

¹ Hessler et. al. 2016: 29

² Hessler et. al. 2016: 33

³ vgl. §3 Abs.1 ArbSchG

⁴ vgl. §5 ArbSchG

⁵ vgl. BG Bau o.J.: o.S.

2 Grundlagen

2.1 Begriffserklärung

Im folgenden Abschnitt werden relevante Begriffe dieser Arbeit definiert.

2.1.1 Risiko

Ein Risiko ist das Maß für die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines bestimmten Schadens an einem Schutzgut unter Berücksichtigung des potenziellen Schadensausmaßes¹, sowie der Risikoursache und ihrer Auswirkung. Das Risiko ist die Auswirkung von Unsicherheiten auf Ziele².

2.1.2 Restrisiko

Das Restrisiko ist das Risiko, welches verbleibt, nachdem Schutzmaßnahmen getroffen wurden¹.

2.1.3 Grenzzisiko

Das Grenzzisiko ist das größte noch zu vertretende Risiko eines bestimmten Vorgangs³.

2.1.4 Schutzgut

Das Schutzgut beinhaltet alle ideellen und materiellen Werte, die davor geschützt werden sollen, in Kontakt mit einem Gefährdungsfaktor zu geraten, damit kein Schaden an einer Person oder einem Gut entsteht⁴.

2.1.5 Gefahr

Gefahr ist ein Zustand, Umstand oder Vorgang, bei dem die Möglichkeit besteht, dass unkontrolliert und ungesichert Kräfte frei werden, die auf ein Schutzgut einwirken und dadurch einen Schaden verursachen^{5 6}.

2.1.6 Gefährdung

Gefährdung ist die Möglichkeit, dass aus einer Gefahr ein Ereignis wird, welche einen Schaden an einem Schutzgut hervorruft. Dabei ist entscheidend, dass es sich um einen Zustand oder eine Situation handelt, in der ein Mensch räumlich oder zeitlich mit einem Gefährdungsfaktor an der Gefahrenquelle zusammen trifft^{6 7}.

¹ vgl. DIN EN ISO 12100: 8

² vgl. DIN ISO 31000

³ vgl. BG Bau o.J.: o.S.

⁴ vgl. BBK 2011: o.S.

⁵ vgl. BBK 2011: o.S.

⁶ vgl. Bundesverband der Unfallkassen 2006: 6

⁷ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 463

2.1.7 Gefährdungsfaktor

Der Gefährdungsfaktor ist ein Zustand, eine Bedingung oder Umstand, der bestimmte Eigenschaften hat. Diese Eigenschaften können zu einem Unfall und dementsprechend zu einer Verletzung führen oder einen Gesundheitsschaden hervorrufen⁷.

In der folgenden Tabelle sind alle Gefährdungsfaktoren aufgelistet, die auf einen Beschäftigten in einem Reitbetrieb und auf ein Kind beim Umgang mit dem Pferd oder dem Reiten einwirken können.

Tabelle 1: Gefährdungsfaktoren⁸ auf Reitbetrieben (Zusammenstellung des Autors)

Gefährdungsfaktor	Beispiele
Mechanisch Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> • Teile mit gefährlichen Oberflächen • Sturz, Ausrutschen, Stolpern, Umknicken • Absturz
Elektrische Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrischer Schlag
Gefahrenstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • Staub, Schimmelsporen
Gefährdungen durch spezielle physikalische Einwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Optische Strahlung z.B. UV-Strahlung
Gefährdungen durch Arbeitsumgebungsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Klima – zum Beispiel Hitze, Kälte • Beleuchtung, Licht
Physische Belastung/Arbeitsschwere	<ul style="list-style-type: none"> • Einseitige dynamische Arbeit, Körperbewegung – zum Beispiel häufig wiederholte Bewegungen • Haltearbeit (Zwangshaltung)
Psychische Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Ungenügend gestaltete Arbeitsplatz- und Arbeitsumgebungsbedingungen – zum Beispiel Lärm und Klima • Ungenügend gestaltete Arbeitsaufgabe – zum Beispiel überwiegende Routineaufgaben, Über-/Unterforderung
Sonstige Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Tiere – zum Beispiel gebissen werden

2.1.8 Gefahrbringende Bedingung

Aus technischen oder organisatorischen Mängeln entsteht ein Umstand, der das Zusammentreffen des Menschen und des Gefährdungsfaktors nicht oder nicht ausreichend verhindert⁹.

⁸ vgl. baua o.J.: o.S.

⁹ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 460

2.1.9 Schadensausmaß

Mit dem Schadensausmaß werden die Schwere der Verletzungen oder der Gesundheitsschäden bei Personen beschrieben. Die Auswirkungen für die Umwelt und mögliche Sachschäden werden ebenfalls berücksichtigt. Die Anzahl der betroffenen Personen und die Höhe des Schadens sind ebenfalls Bestandteil des Schadensausmaßes¹⁰.

2.1.10 Eintrittswahrscheinlichkeit

Die Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmt sich aus der Zeit, die ein Schutzgut einer Gefährdung ausgesetzt ist, der Wahrscheinlichkeit, dass das Gefährdungsereignis eintritt selbst sowie der Möglichkeit, einen Schaden zu verhindern¹⁰.

2.1.11 Unfall

Im Sozialgesetzbuch (SGB) VII wird ein Unfall als ein zeitlich begrenztes Ereignis definiert, das von außen auf den Körper einwirkt und zu einem Gesundheitsschaden oder zum Tod eines Menschen führt¹¹.

Ein Arbeitsunfall ist ein Unfall, der während einer den Versicherungsschutz begründenden Tätigkeit erfolgt, die von einem Versicherten ausgeführt wird¹¹.

2.2 Gefährdungsbeurteilung

Die Gefährdungsbeurteilung ist ein systematischer Prozess, in dem Gefährdungen ermittelt und bewertet werden, die in einem bestimmten Arbeitssystem auftreten können¹². Auf Grundlage dieser Beurteilung sollen notwendige Schutzmaßnahmen getroffen und die Wirksamkeit dieser Maßnahmen überprüft werden. Ziel ist es, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und ihnen präventiv, also vor Eintritt einer gesundheitlichen Schädigung oder eines Unfalls, entgegenzuwirken. Dabei orientiert man sich an normativen Beurteilungskriterien wie z.B. Grenzwerten und an subjektiven Beurteilungskriterien wie Eintrittswahrscheinlichkeiten. Dabei müssen alle Gefährdungsfaktoren berücksichtigt werden¹². Es handelt sich um einen zyklischen Prozess wie in Abbildung 1 dargestellt. Dieser entspricht prinzipiell dem PDCA-Zyklus von Demming.

¹⁰ vgl. Mössner 2012: 13

¹¹ vgl. § 8 Abs.1 SGB VII

¹² vgl. BG Bau o.J.: o.S.



Abbildung 1: Gefährdungsbeurteilung in sieben Schritten¹³

Damit eine sinnvolle Gefährdungsermittlung stattfinden kann, müssen Arbeitsbereiche und Tätigkeiten vor Beginn der Gefährdungsbeurteilung festgelegt werden. Der Arbeitgeber ist nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) verpflichtet, eine Beurteilung der Arbeitssituation und Gefährdungen an allen Arbeitsplätzen durchzuführen¹⁴. Dementsprechend ist die Gefährdungsbeurteilung ein wichtiger Baustein im Bereich der Sicherheit und Gesundheitserhaltung am Arbeitsplatz sowie ein Kontrollinstrument für die Beurteilung der Wirksamkeit des Arbeitsschutzes¹⁴.

In der Abbildung 1 sind die einzelnen Schritte der Gefährdungsbeurteilung dargestellt.

2.3 Checkliste

Eine Checkliste kann dabei helfen, die Sicherheit auf einem Betrieb oder an einem definierten Ort nach bestehenden Risikofaktoren zu überprüfen¹⁵. Damit die Prüfung wirksam ist, muss die Checkliste an den zu untersuchenden Ort angepasst sein. Wenn dies der Fall ist, ist eine Checkliste eine Möglichkeit, das Risiko auf einem Betrieb schnell und einfach einzuschätzen und zu klären, ob die Sicherheit ausreichend gewährleistet ist. Ist eine Checkliste für einen bestimmten Bereich gut ausgearbeitet, so kann mit ihrer Hilfe Sicherheit vor Gefährdungen geschaffen werden, Gefahrenquellen aufgedeckt, beseitigt und Präventionen geschaffen werden¹⁵.

¹³ Brinker et al. 2015: 13

¹⁴ vgl. BG Bau o.J.: o.S.

¹⁵ vgl. coupling media GmbH 2021: o.S.

2.4 Berufsgenossenschaft

Die Berufsgenossenschaft (BG) ist ein Teil der gesetzlichen Unfallversicherung der gewerblichen Wirtschaft¹⁶. Jeder Unternehmer, der mind. einen Angestellten hat, ist verpflichtet, in eine BG einzuzahlen¹⁷. Die Arbeitnehmer sind im Falle eines Arbeitsunfalls über die BG versichert.

Es gibt verschiedene BG. Welcher BG das Unternehmen zugehört, hängt von dem Schwerpunkt des Betriebes ab¹⁶. Es ist aber nur möglich mit einem Betrieb Mitglied in einer BG zu sein, auch wenn der Betrieb in unterschiedlichen Bereichen tätig ist. Die Landwirtschaft hat über die SVLFG einen eigenen Unfallschutz¹⁶. Im Sozialgesetzbuch VII ist geregelt, welche Aufgaben die BG hat¹⁷.

2.5 Rechtliche Grundlagen

Im folgenden Abschnitt wird das Thema Arbeitssicherheit und Gefährdungsbeurteilung in Verbindung mit Reitbetrieben rechtlich eingeordnet.

2.5.1 Arbeitsschutzgesetz

Das ArbSchG soll die Gesundheit und Sicherheit der Angestellten während der Arbeit sicherstellen und verbessern. Dafür sollen Maßnahmen im Bereich des Arbeitsschutzes entwickelt werden¹⁸, um Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren vorzubeugen¹⁹. Die gewählten Maßnahmen sind auf Wirksamkeit zu überprüfen²⁰. Die Kosten für diese Maßnahmen hat der Arbeitgeber zu tragen²¹. Das Gesetz greift für alle Arbeitnehmer²² und für jeden Teiltätigkeitsbereich¹⁸.

Für eine geeignete Organisation zur Planung und Durchführung der Maßnahmen ist der Arbeitgeber verantwortlich. Mit einbezogen werden müssen die Art der Tätigkeit und die Zahl der Beschäftigten²³.

Bei der Auswahl der Arbeitsschutzmaßnahmen müssen folgende Grundsätze berücksichtigt werden:

- 1 *„[...] Die Arbeit ist so zu gestalten, dass eine Gefährdung für das Leben sowie die physische und die psychische Gesundheit möglichst vermieden und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird;*
- 2 *Gefahren sind an ihrer Quelle zu bekämpfen;*
- 3 *bei den Maßnahmen sind der Stand von Technik, [...] sowie sonstige gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen;*
- 4 *[...]*
- 5 *individuelle Schutzmaßnahmen sind nachrangig zu anderen Maßnahmen;*
- 6 *[...]*

¹⁶ vgl. DGUV o.J.

¹⁷ vgl. § 192 SGB VII

¹⁸ vgl. § 1 Abs.1 ArbSchG

¹⁹ vgl. § 2 Abs.1 ArbSchG

²⁰ vgl. § 3 Abs.1 ArbSchG

²¹ vgl. § 3 Abs.3 ArbSchG

²² vgl. § 2 Abs.2 ArbSchG

²³ vgl. § 3 Abs.2 ArbSchG

- 7 *den Beschäftigten sind geeignete Anweisungen zu erteilen;*
8 [...]“²⁴

Der Arbeitgeber hat mit Hilfe einer Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln, welche Maßnahmen im Bereich des Arbeitsschutzes in seinem Betrieb notwendig sind²⁵. Je nach Art der Tätigkeit ist ein geeignetes Beurteilungsverfahren zu wählen²⁶.

Die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung ist zwingend vorgeschrieben. Der Arbeitgeber hat über die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung zu verfügen. Darin müssen die festgelegten Maßnahmen und die Überprüfung der Umsetzung ersichtlich dokumentiert sein²⁷.

2.5.2 Arbeitssicherheitsgesetz

Das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) schreibt vor, dass der Arbeitgeber Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu bestellen hat²⁸, um ihn im Bereich des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung zu beraten²⁹. Ziel ist es, dass die greifenden Vorschriften angewandt werden²⁸. Außerdem sollen die getroffenen Maßnahmen „einen möglichst hohen Wirkungsgrad erreichen“³⁰. Schwerpunkt der Arbeit der Betriebsärzte liegt auf dem Gesundheitsschutz²⁹ sowie bei „der Organisation der ‘Ersten Hilfe’ im Betrieb zu unterstützen“³¹.

Die Aufgaben der Fachkraft für Arbeitssicherheit sind im Wesentlichen im Bereich der Arbeitssicherheit zuständige Personen zu beraten, Anlagen zu überprüfen, Schutzmaßnahmen vorzuschlagen, auf ihre Durchführung hinzuwirken und an sicherheitsrelevanten Schulungen mitzuwirken³². Die geeigneten Instrumente dazu sind unter anderem die Beurteilung von Arbeitsbedingungen, die Beobachtung der Durchführung des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung³². Dafür muss die Fachkraft für Arbeitssicherheit die Arbeitsstätte regelmäßig begehen und aufgefallene Mängel dem Arbeitgeber melden. Für den Bereich, in dem Missstände aufgefallen sind, müssen Maßnahmen entwickelt und vorgeschlagen werden³².

2.5.3 Bürgerliches Gesetzbuch

Im Bürgerlichen Gesetzbuch §280 BGB ist geregelt, wer im Falle eines Schadens für diesen aufkommen muss. Dabei ist entscheidend, ob der Schuldner sich eine Pflichtverletzung zu Schulden kommen lassen hat. Wenn ja, dann muss er dafür haften. Wenn nicht, muss er beweisen, dass er keine Pflichtverletzung begangen hat. Sollte das Verschulden einem Erfüllungsgehilfen zuzurechnen sein, so muss ebenfalls der Schuldner dafür aufkommen³³. Grundsätzlich hat der Schuldner Vorsatz und Fahrlässigkeit zu vertreten³⁴.

²⁴ §4 ArbSchG

²⁵ vgl. §5 Abs.1 ArbSchG

²⁶ vgl. §5 Abs.2 ArbSchG

²⁷ vgl. §6 Abs.1 ArbSchG

²⁸ vgl. §1 Abs.1 ASiG

²⁹ vgl. §3 Abs.1 ASiG

³⁰ §1 Abs.3 ASiG

³¹ §3 Abs.1 1.e) ASiG

³² vgl. §6 ASiG

³³ vgl. §280 BGB

³⁴ vgl. §276 Abs.1 BGB

Wenn ein Pferd ohne Fremdeinwirkung einen Schaden verursacht, greift der §833 BGB, in dem festgehalten ist, dass der Tierhalter für den Schaden aufkommen muss, den sein Tier verursacht hat. Davon ausgenommen sind Betriebe, die zum Gelderwerb Tiere halten, wenn diese nachweisen können, dass sie keine Schuld trifft³⁵.

2.5.4 Sozialgesetzbuch VII

Im siebten SGB ist bestimmt, dass Beschäftigte durch das Gesetz unfallversichert sind³⁶, wenn es sich bei dem Unfall um einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit handelt³⁷. Die BG soll die Ursachen von arbeitsbedingten Gefahren für das Leben und die Gesundheit der Beschäftigten nachverfolgen, um weitere Arbeitsunfälle sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhindern. Des Weiteren hat die BG auch für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen³⁸. Dabei bekommt die BG von der Deutschen Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) Hilfe bei der Präventionsarbeit³⁹. Beide haben gemeinsam die Möglichkeit als autonomes Recht Unfallverhütungsvorschriften (UVV) zu verfassen. Diese sind wie staatliche Gesetze und Verordnungen verbindlich, wenn nicht staatliche Arbeitsschutzvorschriften für bestimmte Bereiche eine Regelung festlegen⁴⁰. Für die Landwirtschaft gibt es eine besondere Regelung. Hier werden UVV von der landwirtschaftlichen BG erlassen⁴¹.

Für die Durchführung der UVV ist der Unternehmer verantwortlich⁴².

2.5.5 Arbeitsstättenverordnung

Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) regelt unter anderem, welche Bedingungen Arbeitsräume eines Betriebes⁴³ oder Orte im Freien auf dem Gelände eines Betriebes⁴⁴ erfüllen müssen, sofern sie zur Nutzung als Arbeitsplätze vorgesehen sind. Die Verordnung schreibt insbesondere vor, dass der Arbeitgeber eine fachkundige Gefährdungsbeurteilung vorzunehmen und diese zu dokumentieren hat⁴⁵.

Im §3a Abs.1 steht:

„Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsstätten so eingerichtet und betrieben werden, dass Gefährdungen für die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten möglichst vermieden und verbleibende Gefährdungen möglichst geringgehalten werden [...]“⁴⁶.

Dabei hat der Arbeitgeber darauf zu achten, dass nach der Ermittlung der Gefährdungen⁴⁵ geeignete Maßnahmen entwickelt werden. Diese müssen dem

³⁵ vgl. §833 BGB

³⁶ vgl. §2 Abs.1 SGB VII

³⁷ vgl. §7 Abs.1 SGB VII

³⁸ vgl. §14 Abs.1 SGB VII

³⁹ vgl. §14 Abs.4 SGB VII

⁴⁰ vgl. §15 Abs.1 SGB VII

⁴¹ vgl. §15 Abs.1a SGB VII

⁴² vgl. §21 Abs.1 SGB VII

⁴³ vgl. §2 Abs.1 Nr.1 ArbStättV

⁴⁴ vgl. §2 Abs.1 Nr.2 ArbStättV

⁴⁵ vgl. §3 Abs.1 ArbStättV

⁴⁶ §3a Abs.1 ArbStättV

„Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene, die ergonomischen Anforderungen sowie [...] die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales [...] bekannt gemachten Regeln und Erkenntnisse [...] berücksichtigen“⁴⁶.

Außerdem ist auf die Vorschriften im Anhang der ArbStättV Rücksicht zu nehmen⁴⁵.

2.5.6 DGUV Vorschriften

Die DGUV definiert UVV, die wie in Kapitel 2.5.4 bereits erwähnt, nach §15 Abs.1 SGB VII den Charakter von staatlichen Gesetzen und Verordnungen haben. Sie werden verbindlich, wenn staatliche Arbeitsschutzvorschriften für bestimmte Bereiche keine Regelung festlegen⁴⁷.

Die DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ ist eine detaillierte Zusammenfassung relevanter Gesetzestexte aus dem ArbSchG und dem ASiG. Dort steht, dass der Arbeitgeber darauf zu achten hat, dass der Angestellte für die Erfüllung der Aufgabe die richtige Qualifikation besitzt. Es muss sichergestellt werden, dass der Arbeitnehmer in der Lage ist die vorgegebenen Bestimmungen und Maßnahmen einzuhalten⁴⁸.

Der Arbeitgeber hat für eine ausreichende Erste-Hilfe auf dem Betrieb zu sorgen⁴⁹. Dazu gehört, dass geeignetes Sachmittel und ein dementsprechend ausgebildetes Personal zur Verfügung steht. Nach §26 Abs.1 ist bei einer Betriebsgröße von 2 bis 20 anwesenden Versicherten ein Ersthelfer erforderlich⁵⁰. Diese Größenordnung trifft auf alle in dieser Arbeit behandelten Betriebe zu. Der Ersthelfer hat alle zwei Jahre eine Fortbildung zu besuchen⁵¹.

Im Betrieb müssen Aushänge der Unfallversicherungsträger angebracht sein, auf denen über Erste-Hilfe Maßnahmen unterrichtet wird. Außerdem müssen auf dem Aushang wichtige Telefonnummern von Rettungseinrichtungen, Ärzten und Krankenhäusern festgehalten werden⁵².

Die Aufgabe des Arbeitgebers ist es, im Falle eines Unfalls dafür zu sorgen, dass die betroffene Person sich bei einem geeigneten Arzt vorstellt⁵³.

2.5.7 Technische Regeln Arbeitsstätten

Die Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) spiegeln den Stand der Wissenschaft und Technik wider. Diese sind eine Empfehlung, keine rechtlichen Vorschriften⁵⁴. Sie beinhalten Vorschläge, wie die Gesetze und Verordnungen eingehalten werden können. Hält der Arbeitgeber die Technischen Regel ein, so ist davon auszugehen, dass alle rechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Im Falle eines Unfalls kann der Arbeitgeber sich darauf berufen und nachweisen, dass er nicht fahrlässig gehandelt hat.

⁴⁷ vgl. §15 Abs. 1 SGB VII

⁴⁸ vgl. §7 Abs.1 DGUV Vorschrift 1

⁴⁹ vgl. §24 Abs.1 DGUV Vorschrift 1

⁵⁰ vgl. §26 Abs.1 DGUV Vorschrift 1

⁵¹ vgl. §26 Abs.3 DGUV Vorschrift 1

⁵² vgl. §24 Abs.5 DGUV Vorschrift 1

⁵³ vgl. §24 Abs.4 DGUV Vorschrift 1

⁵⁴ vgl. ASR A1.7

2.5.8 Arbeitsmedizinischen Regeln

„Die Arbeitsmedizinischen Regeln (AMR) geben den Stand der Arbeitsmedizin und sonstige gesicherte arbeitsmedizinische Erkenntnisse wieder. Sie werden vom Ausschuss für Arbeitsmedizin [...] ermittelt oder angepasst [...]“⁵⁵.

2.5.9 Technische Regeln für Gefahrstoffe

„Die Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) geben den Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene sowie sonstige gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen, einschließlich deren Einstufung und Kennzeichnung, wieder. Sie werden vom Ausschuss für Gefahrstoffe [...] aufgestellt und von ihm der Entwicklung entsprechend angepasst“⁵⁶.

2.5.10 Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz

Alle landwirtschaftlichen Betriebe, die in dieser Arbeit genauer betrachtet werden, sind über die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) versichert. Die Vorschriften (Vorschrift für Sicherheit und Gesundheitsschutz (VSG)) des Versicherers sind dementsprechend die bindenden Vorgaben.

2.6 Besonderheit bei dem Arbeiten mit Pferden

Durch den Selektionsdruck, dem freilebende Pferde ausgesetzt waren, hat sich die Fluchtreaktion stark ausgeprägt. Auch heute noch setzt bei Pferden diese Reaktion schnell und automatisch ein, denn zum Selbstschutz des Pferdes muss diese Reaktion ohne Zögern ausgelöst werden. Ein freilebendes Wildpferd hat eine Fluchtdistanz von 800 Metern. Erst dann bleibt das Pferd das erste Mal stehen und schaut sich nach dem vermeintlichen Raubtier um. Bei Reitpferden hat sich dieses Fluchtverhalten auf zwei bis zehn Meter verkürzt. Aber eine kurze Beschleunigung oder nur ein zur Seite weichen reicht bei vielen Reitern schon aus, um sie das Gleichgewicht verlieren zu lassen⁵⁷.

Pferde wiegen zwischen 190-520kg⁵⁸, sie sind im Vergleich zum Menschen also deutlich schwerer.

⁵⁵ AMR 13.3: 1

⁵⁶ TRGS 900: 1

⁵⁷ vgl. Geitner 2005: 29ff.

⁵⁸ vgl. Holtmeyer 2021: o.S.

Pferde sind Flucht- und Beutetiere^{57 59}. Durch die unterschiedlichsten Dinge kann der Fluchtinstinkt ausgelöst werden. Geräusche, Bewegungen, Gerüche oder auch ein neuer Gegenstand in gewohnter Umgebung, sogar kleine Veränderung an Gegenständen können Auslöser sein. Verstärkt werden kann das Verhalten dabei durch starken Wind, durch unbekanntes Gelände oder weichen unsicheren Boden. Ein Pferd bleibt nur ruhig, wenn es eine Situation als „nicht gefährlich“⁶⁰ einstuft. Pferde müssen aber zunächst erlernen, was ungefährlich ist. In einer relativ kurzen Zeitspanne lernen Pferde durch Konfrontation, was als ungefährlich zu betrachten ist. Alle Dinge, die für das Pferd neu sind, stuft es als potentiell gefährlich ein. Nur durch diese Einordnung und das entsprechende Fluchtverhalten war das Leben als Wildpferd sicher gestellt⁵⁹.

Pferde versuchen sich wie alle Lebewesen vor Schmerzen und Überforderung zu schützen. Wenn beispielsweise der Tierarzt dem Pferd eine Spritze gibt und dem Pferd damit einen Schmerz zufügt, können Pferde auch hier flüchten. Ist dies nicht möglich, weil das Tier z.B. festgehalten wird, kann es auf andere Weise versuchen sich zu wehren, beispielsweise durch Ausschlagen oder Beißen. Pferde haben also noch weitere Möglichkeiten, mit einer Gefahr umzugehen⁶⁰.

Zudem sind Pferde Herdentiere. In der Herdengemeinschaft nimmt jedes Pferd einen bestimmten Platz ein und die Pferde verlassen sich aufeinander. Wenn sich z.B. ein Pferd erschrickt, flüchten die anderen Pferde auch, ohne die „Gefahr“ selber wahrgenommen zu haben, da sie der Reaktion des ersten Pferdes vertrauen und sich darauf verlassen⁶¹.

Ein unerwünschtes Verhalten eines Pferdes ist das Bocken⁶². Hierbei springt das Pferd in die Luft und drückt seinen Rücken durch. Diese natürliche Bewegung stellt für den Reiter eine Gefahr dar und ist unerwünscht, lässt sich aber nicht sicher unterdrücken. Schmerzen, Angst, Bewegungsmangel oder auch ein fehlerkonditioniertes Verhalten können Ursachen dafür sein, dass ein Pferd bockt.

Pferde verfügen im Gegensatz zum Menschen über eine nahezu Rundumsicht, da ihre Augen eher seitlich am Kopf sitzen^{63 64}. Jedoch haben auch Pferde genau hinter sich einen toten Winkel. Im Anhang 1 befindet sich dazu eine verdeutlichende Abbildung. Nimmt ein Pferd eine Bewegung hinter sich wahr, die zum Teil im toten Winkel stattfindet und als bedrohlich eingestuft wird, schlägt das Pferd, um die vermeintliche Gefahr abzuwehren, möglicher Weise aus, bevor es die Flucht ergreift.

⁵⁹ vgl. Zeitler-Feicht 2015: 18

⁶⁰ vgl. Schöning 2008: 32ff.

⁶¹ vgl. Geitner 2005: 35f.

⁶² vgl. Zeitler-Feicht 2015: 283ff.

⁶³ vgl. Geitner, 2005: 34

⁶⁴ vgl. Schöning 2008: 43f.

Außerdem ist bei Pferden das räumliche Sehen, das Sehen auf Entfernung und die Sehschärfe schlechter ausgeprägt als bei einem Menschen⁶⁵. Plötzliche und überraschende Bewegungen nehmen Pferde als Gefahr wahr und auch dies kann eine Fluchtreaktion oder einen Angriff auslösen. Bezogen auf die Sehfunktion arbeiten die Gehirnhälften beim Pferd unabhängig, also anders als beim Menschen⁶⁵. Wenn Pferde mit einem Auge auf der einen Seite etwas sehen, können sie das Gesehene nicht mit der Gehirnhälfte der anderen Seite verknüpfen. Erst wenn ein Pferd etwas von allen Seiten gesehen hat, kann es den Gegenstand eindeutig einstufen⁶⁶. Bei einem Richtungswechsel kann das Pferd einen auf der Bande liegenden Gegenstand als Gefahr einstufen und erschrecken, obwohl es von der anderen Seite kommend ruhig daran vorbeigegangen ist.

2.7 Besonderheiten bei dem Arbeiten mit Kindern

Im folgenden Abschnitt werden Merkmale aufgegriffen, die die Arbeit mit Kindern prägen. Dabei werden nur Kinder im Alter zwischen 6 und 18 Jahren genauer beleuchtet, da hauptsächlich mit dieser Altersgruppe auf den verschiedenen Betrieben gearbeitet wird.

Der Umgang mit dem Pferde und das Reiten werden in Gruppen mit 4-9 Kindern beigebracht. Hierbei sind die Kinder nach ihren motorischen Möglichkeiten und eventueller Pferde- und Reiterfahrung eingeteilt. Die Situation in den verschiedenen Betrieben ist dabei unterschiedlich, es handelt sich zum einen um feste Gruppen, die jede Woche zum Reiten zusammenkommen, zum anderen sind es Kinder, die sich aufgrund von Feriengestaltung und -angebot neu begegnen. Daher kennen die Reitlehrer die Reitschüler unterschiedlich gut und können diese dementsprechend einschätzen.

Die Aufmerksamkeit der Kinder wird von vielen Dingen gleichzeitig in Anspruch genommen. Das Kind lernt andere Kinder, den Reitlehrer, die räumlichen Gegebenheiten und ein oder mehrere Pferde kennen. Der Reitlehrer unterrichtet das Kind über etwas, bestimmte Handlungen werden erwartet. Hierbei müssen viele Eindrücke gleichzeitig aufgenommen und verarbeitet werden und es zeigt sich, dass die Kinder motorisch, kognitiv und emotional herausgefordert sind und dieser Herausforderung sehr unterschiedlich begegnen.

2.7.1 Motorik

Für das Reiten wird viel Körperspannung benötigt⁶⁷, die eine gut trainierte Muskulatur voraussetzt. Mit 23% anteiliger Muskelmasse wird ein Kind geboren. Mit 6 Jahren beträgt die anteilige Muskelmasse nur 28%. Mit 15 Jahren beträgt diese dann 33% und mit 18 Jahren 44%⁶⁸. Kinder haben demzufolge relativ wenig Kraft. Im Laufe des Kinderalters wächst diese jedoch kontinuierlich⁶⁹.

⁶⁵ vgl. Zeitler-Feicht 2015: 19f.

⁶⁶ vgl. Schöning 2008: 36

⁶⁷ vgl. Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. 2012: 74

⁶⁸ vgl. Keller 2006: 459

⁶⁹ vgl. Keller 2006: 462

Auch die Ausdauer spielt beim Reiten eine Rolle. Nach einer Stunde reiten sind die Muskeln müde und können nicht mehr voll beansprucht werden⁷⁰.

Kraft und Ausdauer sind gut trainierbar, wohingegen die Schnelligkeit deutlich weniger durch Training verbessert werden kann⁷¹. In Abhängigkeit davon ist auch die Reaktionsfähigkeit nicht in dem Maße trainierbar wie Kraft und Ausdauer⁷¹.

„Die Reaktionszeit bezeichnet die Zeit von der Aufnahme eines auslösenden Reizes bis zur ersten Muskelbewegung“⁷². Sie hängt ab von der Reifung des Nervensystems und der Entwicklung der Wahrnehmung⁷⁰. Die Reaktionsschnelligkeit wird im Laufe der Kindheit bis hin ins Alter von 20 Jahren⁷³ immer kürzer und nimmt im Erwachsenenalter wieder zu⁷⁴.

„Unter koordinativen Fähigkeiten versteht man relativ verfestigte und generalisierte Prozessqualitäten der Bewegungssteuerung in Abhängigkeit von Aufnahmevermögen, Reizverarbeitung und Speicherfähigkeit von Informationen“⁷².

Um auf das Pferd einzuwirken, bedarf es spezifischer Bewegungen von Unterschenkel, Hand, Wirbelsäule und Becken, Hilfen genannt, die das Pferd kennt und erkennt und ihnen dann in seiner Reaktion folgt.

Diese müssen vom Kind erlernt werden, gleichzeitig muss es sich durch die Haltemuskulatur im Gleichgewicht und auf dem Pferd halten. All das erfordert eine gute Reaktion und Koordination der Bewegungen.

Im Laufe der Lebensjahre werden Kinder in ihrer Bewegungsvorbereitung und -ausführung schneller und die Genauigkeit der räumlichen und zeitlichen Bewegungsausführung nimmt zu⁷⁵. Die Reifung dieser Fähigkeit im fein-, sowie auch im grobmotorischen Bereich stagniert im Jugendalter^{75 76}. Durch Übung kann die Fähigkeit zur Koordination aber noch erheblich gesteigert werden⁷⁶.

Zu den koordinativen Fähigkeiten zählen auch das Gleichgewicht und die Reaktionsfähigkeit.⁷⁷

Die Kurve der Gleichgewichtsfähigkeit wächst bis zum 11. Lebensjahr deutlich an, danach flacht sie stark ab⁷⁸. Für das Reiten ist ein guter Gleichgewichtssinn wichtig, um die vorhersehbaren und unvorhersehbaren Bewegungen des Pferdes auszugleichen⁷⁹.

Die Fähigkeit, mit den Bewegungen des Pferdes mit zu gehen und dabei nicht das Gleichgewicht zu verlieren, hängt stark von Übung ab. Dabei ist von Vorteil, wenn der Reiter entspannt ist. Verkrampfte Muskulatur erschwert dem Reiter, das Gleichgewicht auf dem Pferd zu halten⁷⁹. Gleichzeitig muss die Muskulatur im Moment einer unvorhersehbaren Bewegung des Pferdes schnell umschalten und reagieren, sodass der Reiter sich mit den Knien am Pferderumpf festhalten kann.

⁷⁰ vgl. Keller 2006: 463

⁷¹ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 392

⁷² Keller 2006: 463

⁷³ vgl. Baur et. al. 2009: 204

⁷⁴ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 391

⁷⁵ vgl. Ahnert 2005: 48f.

⁷⁶ vgl. Keller 2006: 464

⁷⁷ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 390

⁷⁸ vgl. Baur et. al. 2009: 306

⁷⁹ vgl. Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. 2012: 66f.

2.7.2 Kognition

Auf kognitiver Ebene sind die Kinder ebenfalls gefordert. Eine Zusammenfassung von kognitiven Prozessen liefert die kognitive Kontrolle. Ziel ist eine optimale Anpassung an Aufgaben, Instruktionen und Zielsetzungen, die eine sofortige Reaktion verlangen. Dazu werden sensorische, motorische, kognitive und emotionale Prozesse abgewandelt⁸⁰. Ab [...] der mittleren Kindheit zeigt sich eine enorme Verbesserung der kognitiven Kontrollfunktionen“⁸¹.

Die Kinder bekommen Informationen über die Pferde in allgemeiner und auch individueller Form. Es wird das Sozialverhalten der Pferde erläutert und erklärt, wie Pferde ihre Stimmung anzeigen. Außerdem werden die Kinder auf eventuell spezielle Verhaltensweisen eines Pferdes hingewiesen.

Daraus resultieren Handlungsanweisungen, wie beispielsweise das Pferd zu berühren oder mit ihm zu sprechen, wenn man um die Hinterhand des Pferdes geht oder wie es zu bestimmten Bewegungen aufgefordert wird, z.B. beim Putzen sich zu drehen.

Gleichzeitig sollen bestimmte Tätigkeiten am Pferd durchgeführt werden, um es auf das Reiten vorzubereiten. Bei allem kommt es zu Interaktionen zwischen Lehrendem, dem Kind und dem Pferd. Da Pferde sofort und unmittelbar auf ihnen gebotene Kommunikation reagieren⁸², müssen Wahrnehmung, Kognition und Motorik aufeinander abgestimmt werden, um zu einer angemessenen Aktion zu finden. Hierzu ist die Empathie-Fähigkeit ein weiterer und wichtiger Baustein. „Empathie-Fähigkeit bedeutet [...] andere im sozialen Raum in ihren [...] Bedürfnissen wahrzunehmen“⁸³.

Im Fall des Pferdes als Gegenüber bedeutet dies, sein auf Flucht- und Herdeninstinkten basierendes Verhalten zu verstehen und vorauszusehen (siehe Kapitel 2.6).

Das Kind muss seine Einschätzung des Gegenübers, (der anderen Kinder, Reitlehrer, Pferden) mit seiner Einschätzung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten überein bringen, woraus unter anderem Emotionen entstehen wie Angst, Mut, Stolz, die entsprechend bearbeitet und beantwortet werden müssen. Auch hier zeigt sich eine große Bandbreite von Reaktionen und Aktionen seitens der Kinder und Jugendlichen, auf die mit entsprechendem pädagogischem Geschick eingegangen werden muss, um eine sichere und gute Situation für Kinder und Pferde zu erhalten.

⁸⁰ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 221

⁸¹ Schneider/Lindenberger 2018: 221

⁸² vgl. Wibbecke 2013: 97

⁸³ Wibbecke 2013: 74

2.7.3 Emotion

Nicht nur kognitive Prozesse und die motorische Entwicklung beeinflussen das Verhalten von Kindern, auch die Emotionen unseres Agierens und die Reaktion auf bestimmte Situationen. Um den Emotionen nicht vollständig ausgeliefert zu sein, müssen diese von der Person selbst reguliert werden⁸⁴. Kinder beginnen erst mit 5 Jahren effektive Strategien zu entwickeln, „wie man sein Emotionserleben willentlich beeinflussen kann“⁸⁵. Ein gewisses Alter ist also notwendig, um nicht zu unkontrolliert dem Pferd gegenüber zu handeln⁸⁶.

2.7.4 Motivation

Die Motivation des Menschen beruht grundlegend darauf, dass mit dem, was der Mensch tut eine Wirkung erzielt wird⁸⁷. Hierbei wird unterschieden, wonach der Mensch strebt. Die häufigsten Motive sind die Leistungs-, Macht- und Anschlussmotive⁸⁸. Wird in einem dieser Bereiche etwas erreicht, so wird Wirksamkeit erfahren, was wiederum zu Motivation führt.

Kinder erleben sich im Umgang mit dem Pferd selbst. Ihre Selbstwirksamkeit ist in der Reaktion des Pferdes gespiegelt. Beim Reiten werden alle drei Motive befriedigt. Das Kind kann etwas mit/auf dem Pferd z.B. alleine traben (Leistungsmotiv). Das Kind hat einen Einfluss auf das Pferd und kann beispielsweise bestimmen, wohin das Pferd gehen soll (Machtmotiv). Das Kind kann mit dem Pferd ebenfalls eine Gemeinschaft erleben und sich dem Tier zugehörig fühlen, wenn es eine Woche jeden Tag intensiven Kontakt mit ihm hat oder ein Pony viele Wochen im wöchentlichen Unterricht pflegt und reitet (Anschlussmotiv).

Für die Motivation ist außerdem Wert und Anreiz entscheidend. „Sie können sich auf die Tätigkeit selbst, das Handlungsergebnis oder die Handlungsergebnisfolge beziehen“⁸⁹. So könnte z.B. die Harmonie mit dem Tier ebenfalls Motivation auslösen, oder aber der Bericht über das Reiten, Eltern oder Freunden gegenüber. Motivation kann zu Leistungssteigerungen führen⁹⁰.

In allen Bereichen ist die Entwicklung der Kinder eine individuelle. Es wird immer Unterschiede in der motorischen Entwicklung von Kindern geben⁹¹, da der motorische Entwicklungsstand abhängig von der Bewegungserfahrung der Kinder ist⁹². Die motorischen Fähigkeiten von Kindern werden in den vergangenen Jahren langsam, aber kontinuierlich schlechter. Besonders im späten Kindes- und Jugendalter sind Untersuchungen von Gaschler zufolge Verschlechterungen zu beobachten⁹³.

⁸⁴ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 515

⁸⁵ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 531f.

⁸⁶ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 530

⁸⁷ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 207

⁸⁸ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 497

⁸⁹ Schneider/Lindenberger 2018: 500

⁹⁰ vgl. Keller 2006: 462

⁹¹ vgl. Schneider/Lindenberger 2018: 193

⁹² vgl. Keller 2006: 465

⁹³ vgl. Gaschler 2001: 14ff.

Heute bewegen sich Kinder weniger, verbringen mehr Zeit mit Medien und ernähren sich weniger gut^{94 95}. Ein weiterer Grund für motorische Defizite ist die Entwicklung von Technologie und die fortschreitende Motorisierung⁹⁵.

Ärzte und Pädagogen melden, dass viele Kinder auffällig sind, immer mehr Kinder sind übergewichtig und die motorischen Leistungen der Kinder werden schlechter⁹⁵. Körperliche Aktivität ist ein wichtiger Baustein für eine gesunde Entwicklung⁹⁶, denn die motorische Entwicklung ist nicht nur von Reifung abhängig, sondern auch von der Übung⁹⁷. Demzufolge ist eine regelmäßige körperliche Bewegung wichtig und fördert die Bewegungskoordination und Wahrnehmungsfunktionen. Auch für das Trainieren und Verbessern unseres Haltungs- und Bewegungsapparates ist Bewegung wichtig⁹⁶.

Es bedarf erfahrener Reitlehrer, um die Kinder und Jugendlichen hinsichtlich ihrer motorischen und intellektuellen Leistungsfähigkeit einschätzen zu können und ihrer Möglichkeit zu emotionaler Regulation um Unfällen vorzubeugen oder sie zu verhindern.

2.8 Vorstellung der Betriebe

Im folgenden Abschnitt werden die organisatorischen Gegebenheiten erläutert.

2.8.1 Ferienhof I

Zum Bestand des Betriebes gehören 70 Pferde, welche in 3 unterschiedlich großen Laufboxen stehen. Im sogenannten „Mittelstall“ stehen 9 Pferde, in der großen Box stehen 35 zumeist größere Pferde und im „Shettystall“ stehen 26 eher kleine Pferde. Drei Pferde haben ein Stockmaß über 1,47m.

Eine Reitgruppe besteht in der Regel aus 9 Kindern, die eine Woche lang zwei Mal am Tag reiten, einmal in Form eines Ausritts und einmal in Form einer Bahnstunde. Der Betrieb mit seinen Gebäuden ist über die SVLFG versichert. Die Reitlehrer sind über die BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) versichert. Über eine Haftpflichtversicherung sind die Reitlehrer zusätzlich sowie die Kinder und die Pferde versichert.

2.8.2 Ferienhof II

Der Betrieb hat 40 Pferde, die hauptsächlich in 3 Gruppenboxen untergebracht sind. In jeder Gruppe sind ca. 9-10 Pferde. Die übrigen Pferde stehen in Einzelboxen oder in kleineren Gruppen. Alle Pferde haben ein Stockmaß unter 1,47m.

In einer Reitgruppe sind 7 Kinder, die eine Woche lang zwei Mal am Tag reiten, davon ein Ausritt und eine Bahnstunde.

Der Betrieb mit seinen Gebäuden ist über die SVLFG versichert. Die Reitlehrer sind über die BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr) versichert. Über eine Haftpflichtversicherung sind die Reitlehrer zusätzlich sowie die Kinder und die Pferde versichert.

⁹⁴ vgl. Keller 2006: 456

⁹⁵ vgl. Ahnert 2005: 13f.

⁹⁶ vgl. Keller 2006: 461

⁹⁷ vgl. Keller 2006: 460

2.8.3 Reitschule I

Die Reitschule hat 35 Pferde, davon haben 6 ein Stockmaß über 1,47m. Die Pferde sind in verschiedenen Boxen in 3-er bis 6-er Gruppen untergebracht.

In einer Reitgruppe sind 8 Kinder, die einmal wöchentlich eine Stunde reiten. Dabei reiten die Schüler zwei Mal hintereinander in der Reithalle und reiten alle 3 Wochen aus.

Die Reitschule ist über die SVLFG sowie die dazugehörigen Landwirtschaftlichen BG versichert.

2.8.4 Reitschule II

Die Reitschule hat 22 Pferde. 5 Pferde haben ein Stockmaß über 1,47m. Die Pferde stehen hauptsächlich in zwei Boxen mit einmal 7 und einmal 15 Pferden. Zum Stall gehören noch 3 Krankenboxen.

In einer Reitgruppe sind 4 bis 5 Kinder, die wöchentlich einmal reiten. In einem 3-Wochen Rhythmus reiten die Schüler in der Reithalle, auf einem Außen-Grasplatz und machen einen Ausritt in das umliegende Gelände.

Der Betrieb ist bei der SVLFG versichert und gehört ebenfalls der BG Landwirtschaft an.

3 Literaturrecherche Unfälle auf Reitbetrieben

Da Unfälle im Freizeitbereich nicht meldepflichtig sind, gibt es keine aktuellen Zahlen über die Anzahl der Unfälle⁹⁸ und speziell die Anzahl von Reitunfällen.

Die häufigste Ursache eines Unfalls im Reitsport ist der Sturz von oder mit dem Pferd, wie in der Abbildung 2 zu erkennen.

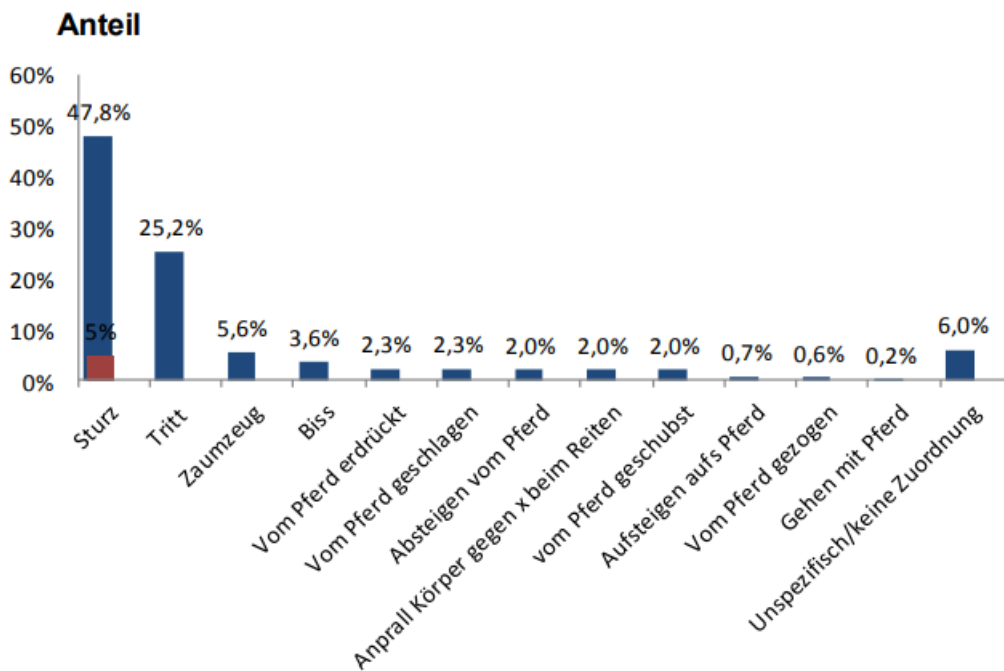


Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung der Unfallursache⁹⁹

Dies betraf fast 694 von 1206 ausgewerteten Unfällen. Die zweithäufigste Ursache für einen Unfall mit dem Pferd ist das Getreten werden von einem Pferd. Dies betraf 285 Menschen. 70 Unfälle passierten im Zusammenhang mit dem Zaumzeug und 46 Personen wurden von Pferden gebissen¹⁰⁰.

Fast die Hälfte der verunfallten Personen (46%) sind jünger als 19 Jahre¹⁰¹. Eine genaue Altersverteilung ist in der Abbildung 3 dargestellt.

⁹⁸ vgl. Fischer 2014: 8

⁹⁹ Fischer 2014: 34

¹⁰⁰ vgl. Fischer 2014: 32

¹⁰¹ vgl. Fischer 2014: 84

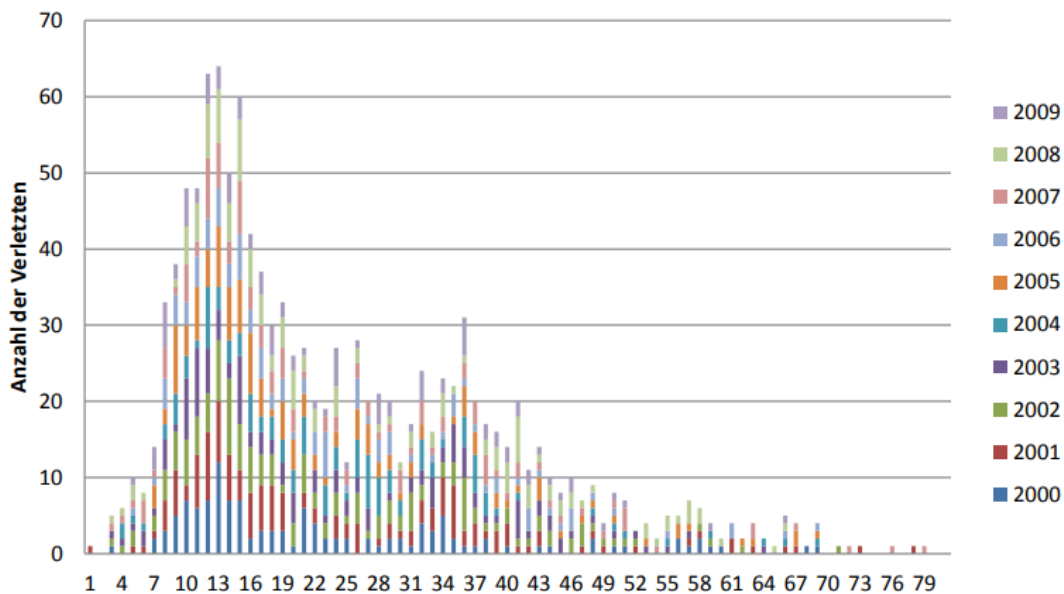


Abbildung 3: Altersverteilung der Pferdesportverunfallten Patienten¹⁰²

8,1% der Pferdesportunfälle, die im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus in Hamburg dokumentiert wurden, sind Arbeitsunfälle. 90,8% der Unfälle haben sich im Freizeitbereich ereignet (1,1% der Unfälle konnten auf Grundlage der Notfallbögen nicht zugeordnet werden)¹⁰³.

Eine weitere Ausarbeitung, die sich auf Reitunfällen bezieht, ist die Dissertation von Victoria Christiane Eckert, die sich mit Unfallursachen und Verletzungsmustern von Reitunfällen beschäftigt. Sie hat 154 Reitunfälle innerhalb eines Jahres mit Hilfe eines Fragebogens ausgewertet¹⁰⁴. Dabei ließ sich zeigen, dass 148 der verunfallten Reiter mehr als 6 Monate Reiterfahrung hatten, von denen wiederum 44 Reiter eine klassische Reitausbildung hatten und 20 Berufsreiter waren¹⁰⁵. Ein Vergleich zwischen der Anzahl der Berufsreiter und der Freizeitreiter bezogen auf die Unfallzahlen lässt sich nur schwer ziehen, da die Anzahl der Freizeitreiter deutlich höher ist als die der Berufsreiter, diese jedoch deutlich öfter reiten und täglich mit Pferden umgehen. Nur sechs der Reiter der Untersuchung hatten weniger als 6 Monate Reiterfahrung¹⁰⁶. Mit diesen Zahlen kann nicht gesagt werden, dass hauptsächlich Reitanfänger verunfallen. Allerdings ist es schwer eine Aussage zu treffen, da die Abstufungen nicht sonderlich gut gewählt sind. Es gibt eine sehr große Spannbreite zwischen mehr als 6 Monate Reiterfahrung und den klassischen Reitausbildungen. Ein klassischer Freizeitreiter macht keine Abzeichen. An dieser Stelle wäre interessant zu wissen, wie viele Jahre Reiterfahrung vorlagen, ob die Personen regelmäßig Unterricht hatten und wie oft in der Woche/Monat/Jahr die Personen reiten.

¹⁰² Fischer 2014: 29

¹⁰³ vgl. Fischer 2014: 65

¹⁰⁴ vgl. Eckert 2012: 31

¹⁰⁵ vgl. Eckert 2012: 32

¹⁰⁶ vgl. Eckert 2012: 32

Aus der Dissertation geht außerdem hervor, dass das Alter der Pferde in Bezug auf einen Unfall eine Rolle spielt. Ab einem Alter des Pferdes von 16 Jahren nimmt die Zahl der Unfälle deutlich ab, wie in der Abbildung 4 gut zu erkennen ist¹⁰⁷.

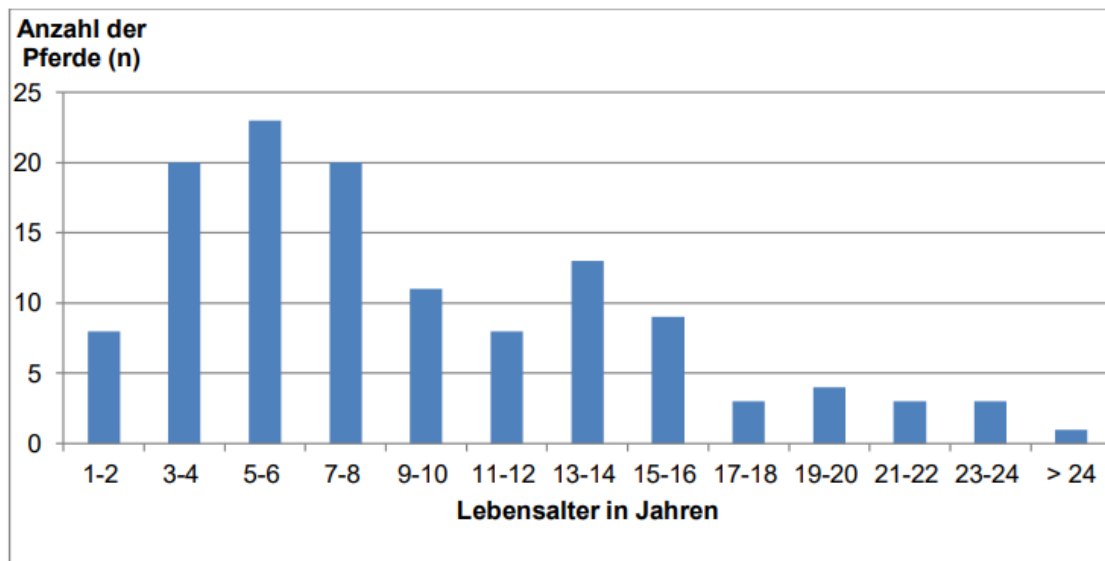


Abbildung 4: Altersverteilung der Pferde, die an einem Unfall beteiligt waren¹⁰⁸

Es ereignen sich auch mit älteren Tieren immer noch Unfälle, aber deutlich weniger¹⁰⁷, was zeigt, dass Pferde im Alter ruhiger werden und abgeklärter sind. Das Geschlecht des Tieres ist dabei unerheblich¹⁰⁷.

Auffällig bei der Auswertung ist aber, dass bei nur 5 Pferden das Stockmaß unter 147cm betrug. In den Reitställen, die in dieser Arbeit behandelt werden, handelt es sich hauptsächlich um Pferde mit einem Stockmaß unter 147. Nur sehr wenige Tiere sind größer.

Bei 9,7% der Reiter geschah der Unfall beim ersten Ritt auf einem ihm unbekanntem Tier. 31,8% der Reiter kannten das Tier zum Unfallzeitpunkt schon länger als zwei Jahre. Es kann also festgehalten werden, dass es ein erhöhtes Unfallrisiko birgt, zum ersten Mal auf einem bestimmten Tier zu reiten.

Die häufigste Unfallursache war das Erschrecken des Pferdes, also äußere Einflüsse. Dies war bei 44 % der Befragten der Fall. Dies ist darauf zurück zu führen, dass Pferde wie in Kapitel 2.6 bereits beschrieben Fluchttiere sind.

Bei 25% der Unfälle war ein buckelndes Pferd die Ursache. Das Thema Buckeln ist im Kapitel 2.6 noch einmal genauer beleuchtet.

58 Personen verunfallten in der Halle, 34 im Gelände, 10 auf der Koppel und 16 Personen im Stall bei der Pferdepflege oder -versorgung¹⁰⁹.

Die häufigste Unfallfolge ist eine Kopfverletzung. In einer Studie von 2006, die über 6 Jahre lief, sind von 503 Probanden 137 Patienten am Kopf verletzt¹¹⁰, was gravierende Folgen nach sich ziehen kann.

¹⁰⁷ vgl. Eckert 2012: 35

¹⁰⁸ Eckert 2012: 35

¹⁰⁹ vgl. Eckert 2012: 37

¹¹⁰ vgl. Hessler 2016: 25

Wichtig ist anzumerken, dass alle Zahlen nur Unfälle mit schweren Folgen betreffen, die im Krankenhaus behandelt werden. Die Zahl der Unfälle dürfte deutlich höher sein. Unfälle, die beim Hausarzt oder von keinem Arzt behandelt wurden, werden hier nicht berücksichtigt.

4 Methodisches Vorgehen

Es werden vom Autor die Arbeitsbereiche und Tätigkeiten auf vier verschiedenen Reitbetrieben erfragt, die Gefährdungen ermittelt und bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß beurteilt. Dabei wird unterschieden zwischen den Gefährdungen, denen die Reitlehrer und solchen, denen die Kinder ausgesetzt sind. In einem letzten Schritt werden vom Autor Maßnahmen vorgeschlagen, um die ermittelten Gefährdungen zu reduzieren. Das Durchführen der Maßnahmen, die Wirksamkeitsüberprüfung, die Dokumentation sowie das Fortschreiben der Gefährdungsbeurteilung liegen anschließend in der Verantwortung der einzelnen Betriebe selbst.

4.1. Verfahren für eine vorausschauende Gefährdungsbeurteilung

Nach dem ASiG §6 Abs.3a, ist es Aufgabe der Fachkraft für Arbeitssicherheit, in regelmäßigen Abständen die Arbeitsstätte, in diesem Fall die unterschiedlichen Reitbetriebe, zu begehen und die festgestellten Mängel dem Unternehmer mitzuteilen. Außerdem ist die Fachkraft für Arbeitssicherheit dafür zuständig Arbeitsschutzmaßnahmen zu entwerfen und deren Durchführung zu kontrollieren¹¹¹. Im Falle der in dieser Arbeit beschriebenen vier landwirtschaftlichen Betriebe ist dies ein Mitarbeiter der BG, der als Fachkraft für die Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung verantwortlich ist. Hierbei werden Gefahren, die explizit bei der Arbeit im Reitbetrieb entstehen, nicht in jedem Betrieb ausreichend berücksichtigt. Wie bereits bei der Vorstellung der Betriebe erwähnt, gehören diese verschiedenen BG an. Bei einer Begehung schaut die Fachkraft für Arbeitssicherheit sich nur den Bereich der zugehörigen BG an. Dementsprechend werden viele Gefährdungen gar nicht bewertet.

4.2. Festlegen der Betrachtungseinheit

Bevor damit begonnen werden kann, die Gefährdungen zu ermitteln, sollte der Umfang des Betrachtungsradius festgelegt werden. Es wird im Vorhinein entschieden, welche Arbeitsplätze, Tätigkeiten oder Arbeitsbereiche genauer beleuchtet werden. Für eine Gefährdungsbeurteilung existieren verschiedene Verfahren. Ein Verfahren für eine vorausschauende Gefährdungsermittlung ist die Begehung. Durch Beobachtungen der Örtlichkeit und Befragung der betroffenen Personen werden Gefahren ermittelt, um einen Überblick zu schaffen¹¹². Als Hilfestellung können hier auch Checklisten dienen. Der Autor hat im Vorhinein eine Checkliste entwickelt, die bei der Ermittlung der Gefährdungen auf den Reitbetrieben helfen soll. Diese befindet sich im Anhang 14. Die objektorientierte Gefährdungsbeurteilung untersucht die Arbeitssystemelemente wie die Arbeitsmittel, den Arbeitsplatz und die Arbeitsstätte. Hauptsächlich wird dieses Verfahren vor Inbetriebnahme von z.B. neuen Arbeitsplätzen angewandt¹¹³.

¹¹¹ vgl. §6 Abs.3a ASiG

¹¹² vgl. Skiba 2000: 74

¹¹³ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 492f.

Die arbeitsablauforientierte Gefährdungsbeurteilung untersucht systematisch Arbeitsabläufe wie Tätigkeiten, Arbeitsabfolgen und Transportabläufe. Die Arbeitsaufgabe wird hier genau beschrieben und die verschiedenen Tätigkeiten, wenn nötig, in Teiltätigkeiten gruppiert. Jede Teiltätigkeit wird einzeln betrachtet, die Gefährdungen ermittelt und Schutzmaßnahmen abgeleitet^{114 115}.

Ein weiteres Verfahren ist die vertiefende, spezielle Gefährdungsermittlung, bei der einzelne Gefährdungsfaktoren analysiert werden.

In dieser Arbeit wird das Verfahren der Begehung angewandt. Dieses Verfahren bietet sich an, um einen Überblick über die Gefährdungen beim Umgang mit Pferden und dem Reiten zu bekommen. Dabei werden nur die Tätigkeiten der Reitlehrer und der Kinder beim Reiten und im Umgang mit den Pferden betrachtet. Aufgaben, die zur Versorgung der Pferde gehören wie Füttern, Misten oder andere Gefährdungen, die auf den Höfen beispielsweise durch Traktoren entstehen, werden nicht berücksichtigt.

4.3. Ermittlungen von Gefährdungen

Erfasst werden sollen alle Gefahren, die an einem bestimmten Arbeitsplatz vorliegen. Dies erfolgt in mehreren Schritten.

Zunächst werden die Gefährdungsfaktoren bestimmt, die an einem Arbeitsplatz oder bei bestimmten Tätigkeiten vorliegen¹¹⁶. Dafür wird beleuchtet, wie es zu einem möglichen oder erfolgten Unfall kommen kann/konnte, dessen Folgen werden betrachtet und alles hinsichtlich Qualität und Quantität beschrieben¹¹⁷.

Mögliche Gefährdungen, denen die Reitlehrer und Kinder während des Reitbetriebs ausgesetzt sein könnten, sind in der Tabelle 1 im Kapitel 2.1.7 abgebildet.

Um entscheiden zu können, ob die Tätigkeit des Hufe Auskratzens eine Gefährdung darstellen kann, musste der Autor zunächst prüfen, wie viel ein Huf beim Hochhalten wiegt. Dazu hat der Autor eine stichprobenartige Messung mit einer digitalen Federwaage gemacht. Bilder und eine ausführlichere Erläuterung der Messung sind im Anhang 2 zu finden.

Außerdem wendet der Autor die Leitmerkmalmethode an, um die Tätigkeit des Unterstützens beim Hufe auskratzen abschließend bewerten zu können. Die Leitmerkmalmethode wurde umfangreich evaluiert und beinhaltet Algorithmen. Im Anhang 19-22 sind für die unterschiedlichen Betriebe diese angewendet worden.

Im nächsten Schritt wird die Gefahrenquelle bestimmt¹¹⁶. Dafür wird die Ursache für einen möglichen oder bereits geschehenden Unfall analysiert¹¹⁷. Es wird analysiert, von welchem Ort oder Umstand die Gefahr ausgeht. Das kann ein bestimmtes Gerät oder eine Maschine sein, aber auch ein Teil des Arbeitsplatzes oder eine bestimmte Tätigkeit.

¹¹⁴ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 492f.

¹¹⁵ vgl. Skiba 2000: 75ff.

¹¹⁶ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 494

¹¹⁷ vgl. Skiba 2000: 42

In einem weiteren Schritt wird die gefahrbringende Bedingung analysiert. Es wird begutachtet, an welcher Stelle der Mensch auf den Gefährdungsfaktor treffen kann oder ob die Gefahr sich möglicherweise auf den Menschen zubewegt. Des Weiteren wird die individuelle Leistungsvoraussetzung geprüft. Benötigt der Mitarbeiter, der die Arbeit ausüben soll, eine bestimmte Voraussetzung oder Qualifikation, um die Arbeit sicher ausüben zu können? Zusätzlich wird geprüft, ob es ein zeitliches und räumliches Zusammentreffen zwischen Menschen und dem ermittelten, unfallbewirkenden Faktor gibt. Im letzten Schritt wird die konkrete Gefährdung festgestellt und beschrieben.

4.4. Beurteilung von Gefährdungen

Um Gefährdungen zu beurteilen, werden gesetzliche Regelungen, Verordnungen, Vorschriften, DIN-Normen und Technische Regeln für Arbeitssicherheit herangezogen, aus denen nach Möglichkeit Grenzwerte entnommen werden. Die jeweilig auf den unterschiedlichen Betrieben zur Anwendung kommenden werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Zu Türen und Tore steht im Anhang der ArbStättV 1.7 Abs.1, dass sich deren „Lage, Anzahl, Abmessungen und Ausführungen [...] nach der Nutzung der Räume und Bereiche richtet“¹¹⁸.

In der VSG 4.1 §2 Abs.2 ist festgelegt, dass Türen von außen und von innen zu öffnen sind¹¹⁹. In Abs.3 heißt es weiter, dass Stalltüren nach außen zu öffnen sind¹²⁰.

Die SVLFG hat eine Broschüre für Pferdehaltung herausgegeben. In dieser wird ein Mindestmaß für Pferdeboxentüren von 1,20m empfohlen¹²¹.

Bandentore der Reithalle sollen der Empfehlung entsprechend nur nach außen aufschlagen oder als Schiebetür gestaltet sein¹²².

In der ASR A1.7 Abs.4 Nr.7 ist festgehalten, dass die Rahmen von Türen keine Stolperstellen bilden dürfen. In der ASR A1.5 Abs.5 sind geeignete Schutzmaßnahmen gegen die Stolpergefahr vorgegeben. In der ASR A1.3 ist definiert, wie eine Stufe zu kennzeichnen ist, die eine Stolpergefahr darstellt, sollte diese nicht zu vermeiden sein. Dauergefahrenstellen und Hindernisse sind mit einem gelb-schwarzen Klebeband zu bekleben, das so breit ist wie die Stufe. Die Streifen haben verpflichtend einen Neigungswinkel von 45 Grad und ein Breitenverhältnis von 1:1¹²³ aufzuweisen.

Im Abs.6 Nr.5 ist beschrieben, dass der Spalt zwischen Nebenschließkante und Gegenschließkante einer Tür maximal 8mm betragen darf oder mindestens 25mm betragen muss¹²⁴. Bei nicht Einhaltung dieser Vorgaben erfordert es explizit Schutzvorrichtungen.

Nach Abs.4 Nr.5 dürfen an Griffen und Riegeln von Türen und Toren keine Quetsch- und Scherstellen entstehen¹²⁵.

¹¹⁸ ArbStättV Anhang 1.7 Abs.1

¹¹⁹ vgl. VSG 4.1 §2 Abs.2

¹²⁰ vgl. VSG 4.1 §2 Abs.3

¹²¹ vgl. SVLFG 2017: 30

¹²² vgl. SVLFG 2017: 33

¹²³ vgl. ASR A1.3 Abs.5.2 Nr 1&2

¹²⁴ vgl. ASR A1.7 Abs.6 Nr 5

¹²⁵ vgl. ASR A1.7 Abs.4 Nr 5

In der VSG 2.1 §5 Abs.1 Nr.1 festgelegt, dass sich die Breite und die Beschaffung der Verkehrswege nach der Benutzung richten und sicher gestaltet sein müssen. Von der SVLFG ist eine Stallgassenbreite von mind. 2,50m empfohlen, wenn auf nur einer Seite Boxentüren sind¹²⁶.

Nach der ASR A1.8 dürfen Verkehrswege keine Stolpergefahren durch Höhenunterschiede aufweisen¹²⁷. Sind diese nicht zu vermeiden, sollten Schrägrampen verwendet werden. Die hierfür geltenden Vorgaben sind unter dem Abs.4.1 Nr.4 zu finden. Hier heißt es, dass für Schrägrampen, solange sie keine Fluchtwege darstellen, eine Steigung von 8% angemessen ist.

Für Verkehrswege im Freien, besonders für Treppen, sollten Witterungseinflüsse berücksichtigt werden¹²⁸. Erforderliche Schutzmaßnahmen (Überdachung, Windfang oder ein Winterdienst) werden in der ASR A1.8 Abs.4.1 Nr.8 genannt.

In Bezug auf die Breite von Fluchtwegen steht im Abs.4.2 Nr.1, dass diese für bis zu 20 Personen mind. 1m breit sein müssen¹²⁹.

In der VSG 4.1 §6 Abs.2 ist beschrieben, wie man sich einem Pferd anzunähern hat¹³⁰. Im §6 Abs.3 ist vorgeschrieben, dass die Behandlung und Impfung von Tieren gefahrlos durchzuführen ist¹³¹. In §13 Abs.3 heißt es weiter, es müssen „für widersetzliche Pferde Nasenbremsen, Spannvorrichtungen oder geeignete Stände mit Sicherung gegen Ausschlagen vorhanden“¹³² sein.

Nach §2 Abs.1 sind Anbinde-Vorrichtungen so zu gestalten, dass man im Gefahrenfall das Pferd schnell und ohne Komplikationen losbinden kann, sich das Pferd aber nicht allein befreien kann¹³³.

Halfter, Trensen und Stricke fallen unter Ausrüstungsgegenstände für Pferde und sind dementsprechend nach §14 Abs.1 Nr.2 regelmäßig zu überprüfen¹³⁴.

Im §14 Abs.7 steht: „Beim Führen des Pferdes ist in Höhe des Kopfes zu gehen. Zügel oder Leine sind dabei kurz zu halten, dürfen keines Falls um die Hand gewickelt oder geschlungen werden“¹³⁵.

In der Broschüre „Pferdehaltung“ der SVLFG wird eine lichte Höhe für Reithallen von höher als 4,25m¹³⁶ über dem Hufschlag und eine Bandenhöhe von 1,80-2,00m¹³⁷ empfohlen. Der Broschüre in Verbindung mit der Checkliste Pferdehaltung Abs.4 (siehe Anhang 13) der SVLFG entnimmt der Autor, dass die Angabe für die Bandenhöhe empfohlen wird, wenn Pferde in der Halle frei laufen.

¹²⁶ vgl. SVLFG 2017: 31

¹²⁷ vgl. ASR A1.8 Abs.4.1 Nr.2

¹²⁸ vgl. ASR A1.8 Abs.4.1 Nr.8

¹²⁹ vgl. ASR A1.8 Abs. 4.2 Nr.1

¹³⁰ vgl. VSG 4.1 §6 Abs.2

¹³¹ vgl. VSG 4.1 §6 Abs.3

¹³² VSG 4.1 §13 Abs.3

¹³³ vgl. VSG 4.1 §2 Abs.1

¹³⁴ vgl. VSG 4.1 §14 Abs.1 Nr.2

¹³⁵ VGS 4.1 §14 Abs.7

¹³⁶ vgl. SVLFG 2017: 32

¹³⁷ vgl. SVLFG 2017: 33

In der AMR 13.3 sind Regeln zu „Tätigkeiten im Freien mit intensiver Belastung durch natürliche UV-Strahlung von regelmäßig einer Stunde oder mehr je Tag“¹³⁸ festgehalten. Der Arbeitgeber hat Maßnahmen des Arbeitsschutzes zu ergreifen, durch die eine Belastung durch natürliche UV-Strahlung auf den Arbeitnehmer möglichst gering gehalten wird¹³⁸. Bei Arbeiten von einer Stunde oder mehr am Tag an 50 Tagen im Jahr zwischen April und September unter UV-Strahlenbelastung im Freien in der Zeit zwischen 11 und 16 Uhr muss der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine arbeitsmedizinische Vorsorge in regelmäßigen Abständen anbieten¹³⁹.

In der ArbStättV Abs.5.1 des Anhangs heißt es, dass Arbeitsstätten im Freien bei der Arbeit für die Beschäftigten aufgrund der Witterungsbedingungen keine Gefahr und keine gesundheitlichen Auswirkungen darstellen dürfen¹⁴⁰. Alternativ muss geeignete Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt werden.

In der TRGS 900 Abs.2.4 Nr.7 ist definiert, dass die Grenzwerte beim Einatmen von Staub mit einer Partikelgröße bis 10µm zu 3µm (E-Staub) bei 10mg/m³ Luft liegt. Bei einer Partikelgröße von 3µm bis 0,1µm (A-Staub) liegt dieser bei 1,25mg/m³¹⁴¹.

Liegen keine gesetzlichen Regelungen und Grenzwerte vor, so wird das Risiko in mehreren Schritten beurteilt. Die Beurteilung wird in die zwei Komponenten Risikoeinschätzung und Risikobewertung¹⁴² aufgeteilt. Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

4.4.1. Risikoeinschätzung

Im Rahmen der Risikoeinschätzung wird die Schadensschwere ermittelt und eingestuft¹⁴².

Die Einstufung erfolgt auf einer Skala von 0 bis 4:

- 0 – keine Beeinträchtigung
- 1 – Bagatellfolgen
- 2 – mäßig schwere Folgen (Arbeitsausfall)
- 3 – schwere Folgen (Dauerschäden möglich)
- 4 – tödliche Folgen

Die Schadensschwere ist abhängig davon, welche bestimmten Eigenschaften die Gefahrenquelle hat, wie intensiv die Einwirkung war, welcher Organismus betroffen ist und ob der Unfall psychische Auswirkungen hat. Bezogen auf einen Reitunfall würde das z.B. bedeuten, es ist entscheidend ob die Person im Trab oder im Galopp vom Pferd gefallen ist, ob die Person auf harten oder weichen Untergrund gefallen ist und ob die Person auf dem Kopf oder auf dem Gesäß gelandet ist. Durch die Vielzahl der Variablen ist es kaum möglich, sich an definierten Werten zu orientieren. Die Schadensschwere ist eine Zufallsvariable und keine feste Größe¹⁴³.

¹³⁸ vgl. AMR 13.3 Abs.1 Nr.3

¹³⁹ vgl. AMR 13.3 Abs.4.2 Nr.1

¹⁴⁰ vgl. ArbStättV Anhang 5.1

¹⁴¹ vgl. TRGS 900 Abs.2.4 Nr.7

¹⁴² vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 497ff.

¹⁴³ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 497ff.

Im nächsten Schritt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt und eingestuft. Die Einstufung erfolgt von A bis E:

- A – praktisch unmöglich
- B – vorstellbar
- C – durchaus möglich
- D – zu erwarten
- E – fast gewiss

Bei der Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit müssen Komponenten wie die Expositionszeit, die Häufigkeit, generell die Wahrscheinlichkeit mit der die Gefährdung eintreten könnte, die Intensität der Einwirkung, die gefahrbringenden Bedingungen, Schutzsysteme, die Möglichkeit, den Schaden zu vermeiden oder das Ausmaß zu begrenzen und Hinweise auf eingetretene Ereignisse mit einbezogen werden. Dokumentierte Beinaheunfälle und Erkrankungsanzeichen sollten ebenfalls mit in die Bewertung einfließen^{143 144}.

Des Weiteren sollten nach DIN EN 1050 alle Personen, die den Gefährdungen ausgesetzt sind, betrachtet werden, Langzeit- und Gesundheitsschäden, die möglicherweise entstehen können, mit einbezogen werden, die Zuverlässigkeit von Schutzfunktionen sollte geprüft werden sowie die Möglichkeit der Umgehung von Schutzmaßnahmen oder die Möglichkeit der Ausschaltung von Schutzfunktionen¹⁴⁵. Die Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten ist komplex. Oft wird sie über- oder unterschätzt. Außergewöhnliche Situationen wie z.B., dass während einem Ausritt die Abteilung durchgeht und Pferde unkontrolliert nach Hause laufen oder ein Pferd an einer Straße scheut und vor ein Auto gerät, werden oft unterschätzt. Kann man die Gefahr beeinflussen, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit häufig ebenfalls unterschätzt. Beim Einstufen des Risikos wird die Schadensschwere mit der Eintrittswahrscheinlichkeit in einer Risikomatrix in Verbindung gebracht. Das Ergebnis wird in 7 Bereiche eingeteilt¹⁴⁶:

- 1 – extrem gering
- 2 – sehr gering
- 3 – eher gering
- 4 – mittel
- 5 – hoch
- 6 – sehr hoch
- 7- extrem hoch

Hierbei bedient man sich dreier verschiedener Farben (siehe Abbildung 5) in der Matrix, um schneller eine Einstufung der Gefährdung vornehmen zu können¹⁴⁷.

¹⁴⁴ vgl. Bundesverband der Unfallkassen 2006: 58

¹⁴⁵ vgl. DIN EN 1050

¹⁴⁶ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 492f.

¹⁴⁷ Nohl/Thiemecke 1988: 542

Eintrittswahrscheinlichkeit \ Schadensschwere	Keine gesundheitlichen Folgen A		Bagatellfolgen (die Arbeit kann fortgesetzt werden) B		Mäßig schwere Folgen (Arbeitsausfall, ohne Dauerschäden) C		Schwere Folgen (irreparable Dauerschäden möglich) D		Tödliche Folgen E	
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
praktisch unmöglich	extrem gering	1	extrem gering	1	sehr gering	2	eher gering	3	mittel	4
vorstellbar, aber unwahrscheinlich	extrem gering	1	sehr gering	2	eher gering	3	mittel	4	hoch	5
gelegentlich möglich	sehr gering	2	eher gering	3	mittel	4	hoch	5	sehr hoch	6
gut möglich	sehr gering	2	mittel	4	hoch	5	sehr hoch	6	extrem hoch	7
fast gewiss	sehr gering	2	mittel	4	sehr hoch	6	extrem hoch	7	extrem hoch	7

Abbildung 5: Risikomatrix nach Nohl¹⁴⁷

4.4.2. Risikobewertung

In der Risikobewertung wird das Grenzkrisiko ermittelt. Es gibt drei Bereiche: Den Akzeptanzbereich, den Besorgnisbereich und den Gefahrenbereich. Das Grenzkrisiko spiegelt sich in den zwei Schwellenwerten Gefahren- und Toleranzschwelle und Besorgnis- und Akzeptanzschwelle wider. Die Grenzwerte dafür sind zum Teil in Regelwerken festgelegt. Sollten keine Grenzwerte vorliegen, müssen diese mit dem zuständigen Bereich vereinbart und ausgehandelt werden¹⁴⁸.

In einem nächsten Schritt wird das vorhandene Risiko mit dem ermittelten Grenzkrisiko verglichen und damit entschieden, ob Maßnahmen notwendig sind. Keine Maßnahmen müssen ergriffen werden, wenn das Risiko unter der Besorgnis- und Akzeptanzschwelle liegt. Hier muss jedoch sichergestellt werden, dass das Risiko auf dem festgestellten Niveau bleibt. Liegt das Risiko jedoch über der Besorgnis- und Akzeptanzschwelle im Besorgnisbereich, sind Maßnahmen zu entwickeln, um das Risiko zu senken. Dringender Handlungsbedarf besteht, wenn das Risiko über der Gefahren- und Toleranzschwelle im Gefahrenbereich liegt.

Die folgende Abbildung 6 verdeutlicht das noch einmal.

¹⁴⁸ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 469f.



Abbildung 6: Risikobewertung¹⁴⁹

Wenn Handlungsbedarf besteht, führt dies in einem nächsten Schritt dazu, dass Maßnahmen entwickelt werden. Hierbei sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass Maßnahmen sinnvoll entwickelt und gewählt werden¹⁵⁰.

4.5. Schutzziel festlegen

Bevor es zu der Maßnahmenplanung kommt, werden die Schutzziele definiert. Diese ergeben sich aus den ermittelten und analysierten Daten¹⁵¹.

4.6. Maßnahmen entwickeln

Nachdem das Risiko beurteilt wurde und die Schutzziele festgelegt wurden, folgt nun die Entwicklung von Maßnahmen. Dabei ist oberste Priorität, mit den entwickelten Maßnahmen das Schutzziel zu erreichen¹⁵¹. Dazu werden alle möglichen Maßnahmen zunächst zusammengetragen und dann bezüglich ihrer Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit bewertet.

In enger Beziehung zu den starken und nicht verlässlich gleich reagierenden Lebewesen ausgeführte Arbeiten sind risikobehaftet. Dabei ist zentral, dass das Risiko bei der Arbeit mit und um das Tier nicht zu hoch ist. Oberstes Ziel ist es, mit dem Risiko bei der Arbeit unter dem höchsten akzeptablen Risiko zu bleiben. Das höchste akzeptable Risiko spiegelt die Besorgnis- und Akzeptanzschwelle wider. Liegt beim Ist-Zustand ohne Anwendung von Sicherheitsmaßnahmen eine Gefahr vor, d.h. das Restrisiko ist höher als das höchste akzeptable Risiko, müssen Maßnahmen ergriffen werden. Entweder muss die Gefahr unter Anwendung der Maßnahmen auf das höchste akzeptable Risiko minimiert werden oder optimalerweise auf ein verbleibendes Restrisiko gemindert werden. In der folgenden Abbildung 7 ist dies dargestellt¹⁵².

¹⁴⁹ Bauer et al. 2018: 723

¹⁵⁰ vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 469f.

¹⁵¹ vgl. Skiba 2000: 42

¹⁵² vgl. Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 470

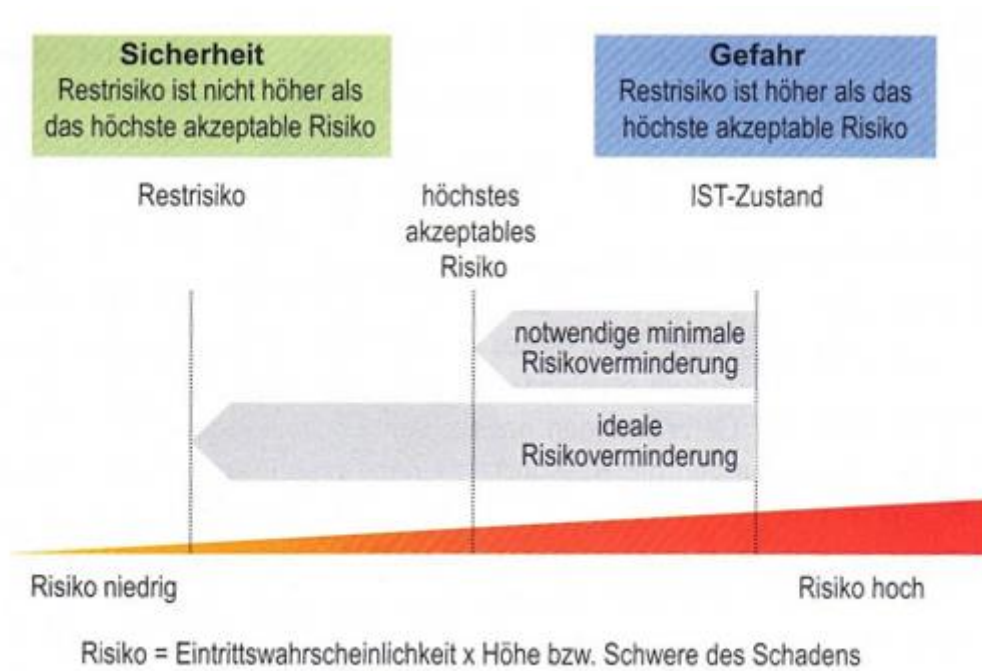


Abbildung 7: Zusammenhang zwischen Risiko, Sicherheit und Gefahr¹⁵³

Die Maßnahmen sollten nach dem sogenannten „STOPP“ Prinzip entwickelt werden¹⁵⁴. Dabei steht:

- "S" für Substitution (Ersatz, Auswechslung),
- "T" für technische Maßnahmen,
- "O" für organisatorische Maßnahmen und
- "P" für personen- und verhaltensbezogene Sicherheitsmaßnahmen.

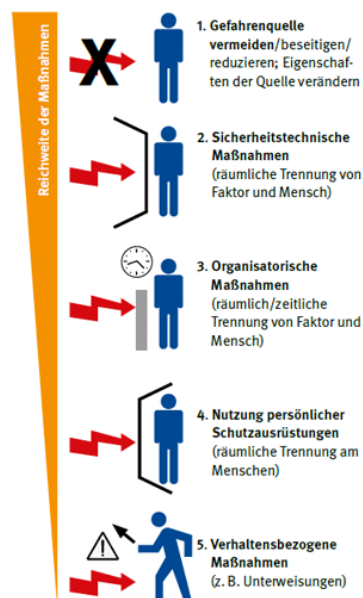


Abbildung 8: STOPP-Prinzip nach §4 ArbSchG¹⁵⁵

¹⁵³ Schmauder/Spanner-Ulmer 2014: 470

¹⁵⁴ vgl. baua o.J.: o.S.

¹⁵⁵ DGUV 2019: 14

Wie auf dem Abbildung 8 zu erkennen, ist die „STOP“ Reihenfolge gleichzeitig die Rangfolge, in der die Maßnahmen gewählt werden, da die Reichweite der Maßnahmen abnimmt und die Maßnahmen mit jeder Ebene an Wirkung verlieren.

Es sollte immer versucht werden die Gefahrenquelle zu reduzieren oder gegen etwas weniger Gefährlicheres zu ersetzen^{156 157}. Die Gefährdung sollte immer so gering wie möglich gehalten werden. Wenn es also nicht möglich ist, die Gefahr, die von der Gefahrenquelle ausgeht, zu verringern, müssen sicherheitstechnische Maßnahmen ergriffen werden. Dabei bleibt die Gefahr bestehen, doch wird dafür gesorgt, dass der Mensch mit der Gefahrenquelle nicht aufeinander trifft¹⁵⁷. Oft sind diese Maßnahmen die effektivsten¹⁵⁶.

Ist es nicht möglich, eine sicherheitstechnische Lösung zu finden, muss versucht werden, eine organisatorische Lösung zu finden.

Nutzung einer persönlichen Schutzausrüstung könnte eine weitere Möglichkeit sein, die Gefahr vom Menschen fern zu halten¹⁵⁶, sollte eine organisatorische Lösung nicht möglich sein. Dabei bleibt die Gefährdung bestehen. Durch persönliche Schutzausrüstung wird jedoch das Verletzungsrisiko verringert¹⁵⁸.

Sollte auch dies nicht möglich sein, werden verhaltensbezogene Maßnahmen entwickelt und den Mitarbeitern vorgeschrieben¹⁵⁶.

5. Gefährdungsbeurteilung

Der Autor hat die Gefährdungen auf den vier verschiedenen Reitbetrieben jeweils in einer Gefährdungstabelle (siehe Anhänge 22 bis 25) festgehalten. Die Gefährdungstabelle für jeden Betrieb ist in die Gefahren, denen die Reitlehrer ausgesetzt sind und die Gefahren, denen die Kinder ausgesetzt sind aufgeteilt. In den Tabellen werden die Tätigkeiten dokumentiert, der Gefährdungsfaktor und die Gefahrenquelle bestimmt sowie die gefahrbringende Bedingung und individuelle Leistungsvoraussetzung festgelegt. Des Weiteren wird die Gefährdung beschrieben, die Expositionsdauer und das Beurteilungsverfahren bestimmt. Die Anwendung des Verfahrens wird beschrieben und Grenzwerte werden ermittelt. Das Risiko wird in einem weiteren Schritt eingeschätzt. Dazu werden zunächst die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensausmaß festgelegt. Aus den beiden Werten wird abgeleitet, ob eine Handlungsempfehlung ausgesprochen wird oder nicht. In einem letzten Schritt werden Schutzziele definiert und Maßnahmen entwickelt.

Die dafür notwendige Begehung hat der Autor auf den verschiedenen Betrieben durchgeführt. Zur Hilfestellung hat er dazu eine Checkliste (siehe Anhang 13) der SVLFG¹⁵⁹ verwendet und eine selbsterstellte Checkliste vorbereitet (siehe Anhang 14).

5.1. Ferienhof 1

Am 21.01.2021 hat der Autor eine Begehung auf dem Ferienhof gemacht und alle Missstände, die ihm aufgefallen sind, aufgezeichnet.

¹⁵⁶ vgl. baua o.J.: o.S.

¹⁵⁷ vgl. Skiba 2000: 39

¹⁵⁸ vgl. Skiba 2000: 40

¹⁵⁹ vgl. SVLFG 2017: 36f.

Es ist nicht möglich die Begehung bei laufendem Betrieb zu machen, da aufgrund der Corona-Maßnahmen zur Zeit der Begehung keine Touristen und Reitangebote erlaubt sind. Da der Autor selber schon viele Jahre auf dem Betrieb arbeitet, ist jedoch eine detaillierte Gefährdungsbeurteilung möglich, da alle Abläufe des Betriebes dem Autor bekannt sind und dieser schon Unfälle und Beinahe-Unfälle miterlebt hat.

5.2. Ponyhof

Die Begehung des Ponyhofes hat der Autor am 04.02.2021 durchgeführt. Aufgrund der Corona-Maßnahmen kann die Begehung ebenfalls nicht bei laufendem Betrieb stattfinden. Durch ein intensives Gespräch mit der Besitzerin war es jedoch möglich, einen vertiefenden Einblick in die Arbeit zu bekommen.

5.3. Reitschule 1

Die Begehung der Reitschule hat der Autor am 11.02.2021 durchgeführt. Auch hier ist aufgrund der Corona-Maßnahmen keine Begehung bei laufendem Betrieb möglich. Im Gespräch mit der Besitzerin wurden dem Autor im Detail die Merkmale der Arbeit auf dem Betrieb dargestellt und erläutert. Der Autor hat Messungen notieren und die Stallungen begutachten können.

5.4. Reitschule 2

Eine vierte Begehung für diese Arbeit führte der Autor am 15.02.2021 bei einer weiteren Reitschule durch. Die Begehung fand aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht bei laufendem Betrieb statt. Als erstes hat der Autor die Stallungen begutachtet und Messungen durchgeführt. Im nachfolgenden Gespräch mit der Besitzerin wurden dem Autor im Detail die Abläufe und Gegebenheiten auf dem Betrieb erläutert und dargestellt.

5.5. Gefährdungsfaktoren Reitbetrieb

Im folgenden Abschnitt werden alle Gefährdungsfaktoren beschrieben, die auf den drei Reitbetrieben vom Autor erfasst wurden. Diese sind nach Art der Gefährdung unterteilt.

5.5.1. Mechanische Gefährdungen

Ein Gefährdungsfaktor ist das Stürzen. Besonders das Stürzen vom Pferd während des Reitens in der Halle oder auf einem Ausritt. Aber auch beim Auf und Absteigen vom Pferd besteht für Kinder und Reitlehrer die Gefahr zu stürzen, zu stolpern oder umzuknicken.

Für den Reitlehrer besteht während des Reitunterrichts sowie beim Begleiten von Ausritten zu Fuß die Gefährdung zu stolpern oder umzuknicken. Führt man ein Pferd durch die Tür der Box, besteht die Gefahr des Eingequetscht werden an der Boxentür. An einigen Boxentüren selbst besteht eine Quetschgefahr.

Außerdem besteht die Gefährdung, dass das Pferd dem Kind oder Reitlehrer während des Hineinführens auf den Fuß tritt und das Quetschungen verursacht.

In der Reithalle besteht die Gefahr, dass Kinder mit ihren Füßen oder Beinen an der Bande hängen bleiben könnten. Ebenfalls könnten Kinder in der Tür der Reithalle eingequetscht werden oder sich am Riegel klemmen.

Eine weitere Gefährdung besteht darin, dass Kinder sich den Führstrick um die Hand wickeln könnten. Sollte das Pferd in einer solchen Situation scheuen, könnte dies Quetschungen an der Hand zur Folge haben.

5.5.2. Elektrische Gefährdungen

Eine mögliche Gefährdung durch Elektrizität entsteht durch den Stromzaun, der die Tiere einzäunt.

5.5.3. Gefahrenstoffe

Durch das Einatmen von aufgewirbeltem Staub kann eine Gefährdung für die Reitlehrer und Kinder entstehen.

5.5.4. Arbeitsumgebungsbedingungen

Durch klimatische Bedingungen und Wittereinflüsse kann eine Gefährdung für die Kinder und Reitlehrer entstehen.

5.5.5. Physische Belastung

Das lange Hochhalten des Hufes, um ihn auszukratzen, kann eine Gefährdung sowohl für die Reitlehrer, als auch für die Kinder darstellen. Begünstigt wird diese Gefährdung durch eine Zwangshaltung, die dabei eingenommen werden muss und die Anzahl der Wiederholungen.

Kindern durch Unterstützung am Unterschenkel aufs Pferd zu helfen, stellt eine physische Gefährdung des Reitlehrers dar, auch hier sind Wiederholungen zu beachten.

5.5.6. Psychische Belastung

Eine psychische Belastung kann für die Reitlehrer unter anderem durch die Arbeitsbedingungen wie ungünstige Klima- und Witterungsbedingungen, vorgegebene Arbeitsabläufe, viel Verantwortung und die emotionale Inanspruchnahme durch die Kinder entstehen.

5.5.7. Sonstiges

Eine entscheidende Gefährdung bei der Arbeit mit Pferden ist das Gebissen, Getreten und Übergerannt werden. Diese Gefährdung besteht für Reitlehrer sowie für Kinder.

Beim Führen des Pferdes können verschiedenen Gefährdungen beobachtet werden. Der Führende kann vom Pferd überrannt werden. Sollte er sich den Führstrick um die Hand geschlungen haben, kann es dazu kommen, dass das Pferd den Führenden im Rahmen einer Fluchtreaktion hinter sich her schleift.

6. Ergebnis

Im folgenden Abschnitt erläutert der Autor alle Gefährdungen, die im Besorgnis- und Gefahrenbereich liegen. Eine ausführliche Erläuterung auch der Gefährdungen, die im Akzeptanzbereich liegen sowie weiterer Maßnahmen würde im Rahmen dieser Bachelorarbeit zu weit führen.

Zudem werden in diesem Kapitel geeignete Maßnahmen vorgeschlagen, um das Risiko eines Reitunfalls oder Unfalls beim Umgang mit dem Pferd so gering wie möglich zu halten.

Der Autor ist zu dem Ergebnis gekommen, dass eine gravierende Gefährdung durch das Herunterfallen vom Pferd ausgeht. Bei Kindern ist das Risiko durch fehlende Erfahrung und Fähigkeiten größer, vom Pferd zu fallen (siehe Kapitel 2.7). Doch auch bei den Reitlehrern ist die Gefahr des Herunterfallens nicht zu unterschätzen.

Ob das Risiko herunter zu fallen in der Halle oder auf dem Ausritt größer ist, kann pauschal nicht gesagt werden. Die Pferde können sich in der Reitbahn ebenso erschrecken wie auf einem Ausritt. Pferde erschrecken z.B. in der Reithalle, wenn es plötzlich anfängt stark zu regnen oder zu hageln, da dies plötzlichen und unerwarteten Lärm verursacht.

Des Weiteren sind in den Ecken von Reithallen vier 90 Grad Winkel, in denen die Kinder bei höherer Geschwindigkeit häufiger das Gleichgewicht verlieren. Das Gleichgewicht bei Kindern ist noch nicht so gut ausgebildet wie bei Erwachsenen und hängt stark von der Übung ab (siehe Kapitel 2.7).

Auf dem Ausritt sind Begegnungen mit Wildtieren möglich, vor denen sich Pferde erschrecken können. Häufig springen Pferde auf einem Ausritt ein Stück zur Seite, wenn sie sich erschrecken. Das führt bei Kindern häufig dazu, das Gleichgewicht zu verlieren und zu fallen.

Wie bereits in Kapitel 2.6 aufgeführt, können Pferde aus unterschiedlichen Gründen bocken und der Reiter deswegen stürzen.

Da das Risiko vom Pferd zu fallen jedoch, egal wo, im Gefahrenbereich liegt, sollten Maßnahmen ergriffen werden.

Eine Überlegung ist, Reitanfänger nur auf den älteren und erfahrenen Ponys reiten zu lassen. Wie bereits im Kapitel 3 aufgeführt, geschehen mit älteren Pferden weniger Unfälle.

Der Verantwortliche sollte seine Pferde gut kennen. Häuft sich unerwünschtes Verhalten bei einem Pferd, sollten Konsequenzen gezogen werden. Dem Pferd müssen Grenzen aufgezeigt werden. Ist das Verhalten des Pferdes nicht tragbar und führt zu einer starken Gefährdung für den Menschen, sollte das Tier nicht mehr für den Einsatz des Reitunterrichtes verwendet werden.

Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass von den Reitern ein passender Helm getragen wird. Dieser sollte nach der Übergangsnorm VG1 01.040 2014-12 qualifiziert sein. Ein Reithelm ist sehr wichtig, denn Kopfverletzungen stellen wie schon in Kapitel 3 angemerkt, den größten Anteil an Verletzungen bei Unfällen dar.

Im Gelände gibt es für Pferde Gelegenheiten zum Fressen. Ziehen die Pferde abrupt den Kopf herunter, um etwas zu fressen, können die Kinder schnell herunterfallen. Sie haben wie in Kapitel 2.7 angemerkt nicht die nötige Kraft, um den Pferdekopf oben zu halten. Auch diese Gefahr ist nicht zu unterschätzen und kann im Falle eines Sturzes zu Verletzungen vor allem an Handgelenken führen. Die Gefährdung durch das Fressen liegt im Besorgnisbereich.

Eine Maßnahme gegen das Fressen der Pferde wäre, dass alle Pferde auf einem Ausritt sog. Fresskörbe tragen. Auf einigen Betrieben wird mit Sattel geritten, dort können Fressbremsen verwendet werden. Diese werden am Sattel befestigt und sorgen dafür, dass das Pferd den Kopf nicht hinunterziehen kann.

Eine weitere Gefährdung entsteht durch das Aufsteigen auf das Pferd.

Manche Pferde empfinden das Aufsteigen als unangenehm und beißen aus diesem Grund den Reiter, während der versucht, aufzusteigen. Diese Gefährdung liegt im Besorgnisbereich. Hier könnten die Pferde, die dazu neigen, vorbeugend eine Fresskorb (Erläuterung siehe Anhang 12) aufgesetzt bekommen. Außerdem sollten bei diesen Pferden Kinder niemals alleine versuchen, z.B. durch einen Sprung auf das Pferd zu gelangen, um die Abwehrreaktion des Pferdes nicht zu verschlimmern.

Wie in Kapitel 2.7 beschrieben, werden die Kinder heutzutage immer unsportlicher. Dadurch wird es für den Reitlehrer mühevoller, manchen Kindern aufs Pferd zu helfen. Die Kinder haben weniger Kraft und können ihre Kräfte schlechter einschätzen, der Gleichgewichtssinn ist nicht so gut ausgebildet und die Reaktion erfolgt nicht so schnell. Darum passiert es immer wieder, dass die Kinder beim Aufsteigen von der Aufstiegshilfe fallen oder nur sehr mühsam und mit Hilfestellung des Reitlehrers aufs Pferd kommen. Setzen die Kinder ihre Kraft zu stark ein, fallen sie oft auf der anderen Seite des Pferdes wieder herunter. Auch wenn dies im Stand passiert und dementsprechend nicht so viele Kräfte im Spiel sind, liegt diese Teiltätigkeit im Besorgnisbereich.

Auch die Hilfestellung des Reitlehrers durch Unterstützen des Unterschenkels beim Aufsteigen liegt im Besorgnisbereich, da je nach Sportlichkeit des Kindes und Größe des Pferdes unterschiedlich viel Kraft benötigt wird, um das Kind auf das Pferd zu bekommen. Alle Betriebe sollten sicherstellen, dass eine ausreichend hohe, stabile und mobile Aufstiegshilfe vorhanden ist. Es sollte darauf geachtet werden, dass diese auch immer verwendet wird und kontrolliert werden, ob mit der Aufstiegshilfe alle Kinder gefahrlos auf das Pferd aufsteigen können. Sollte der Reitlehrer weiterhin Kinder mit eigener Muskelkraft auf ein Pferd helfen, sollte diese Teiltätigkeit noch einmal separat bewertet werden. Eine Messung, wie viel der Reitlehrer hierbei zu heben hat, ist zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der Corona Maßnahmen nicht möglich.

Auch der Umgang mit dem Pferd birgt Gefahren. Da Pferde nicht berechenbar sind, besteht bei der Arbeit und dem Umgang mit ihnen stets ein Risiko. Besonders aus Gründen, die im Kapitel 2.6 genannt sind, ist es unmöglich, die Arbeit und den Umgang mit Pferden absolut sicher zu gestalten.

Die auf allen begangenen Betrieben angewendete Gruppenhaltung der Pferde birgt im Moment des Betretens der Box eine besondere Gefahr. Die Pferde bemerken den Menschen möglicher Weise nicht und schlagen aus Instinkt aus, wollen ein anders Pferd treten und treffen den Menschen oder der Mensch wird von einem verjagten/flüchtenden Pferd umgerannt. Diese Gefahr gilt für Kinder wie für Reitlehrer und ist abhängig von der Gruppengröße bei der Pferdehaltung. Kinder können das Verhalten der Pferde durch fehlende Erfahrung, wie in Kapitel 2.7 bereits aufgeführt, jedoch schlechter einschätzen. Für beide Gruppen liegt diese Teiltätigkeit im Besorgnisbereich. Maßnahmen, um der Gefährdung entgegen zu wirken, wären kleinere Gruppengrößen bei der Unterbringung der Pferde zu wählen, um leichter die einzelnen Aktionen der Tiere beobachten zu können. Außerdem sollte der Empfehlung der SVLFG Folge geleistet werden, wie ein Mensch sich einem Pferd zu nähern hat (siehe Kapitel 4.4). Doch auch unter Anwendung dieser Vorschrift bleibt ein hohes Restrisiko. Um die Kinder zu schützen, wäre eine Option, allen Kindern zu verbieten, die Gruppenboxen zu betreten, so wie es auf einem der Betriebe bereits der Fall ist.

Pferde können sich während des Putzens, obwohl sie angebunden sind, bewegen und dem Menschen auf den Fuß treten. Auch dies stellt eine Verletzungsgefahr dar. Es sollte deshalb darauf geachtet werden, dass jeder festes Schuhwerk trägt, der sich einem Pferd nähert. Es ist auch denkbar, dass ein Pferd ein Kind während des Putzens beißt. Gegen das Beißen der Pferde sollte den dazu neigenden Tieren ein sog. Fresskorb angelegt werden. Diese beiden Gefährdungen liegen im Besorgnisbereich.

Während des Reitunterrichts auf dem Reitplatz oder auf den Ausritten haben Reitlehrer und Kinder keinen Schutz vor Sonne und Regen. Sollte dabei keine zweckmäßige Kleidung getragen werden, drohen Krankheiten, Verbrennungen oder ein Hitzschlag¹⁶⁰. Hinzu kommt, dass der Reitplatz und auch die Reithalle im Winter keinen Schutz vor Kälte bieten. Gefahren sind hier Erfrierungen, besonders an den Zehen, da Reitunterricht erteilen eine sehr bewegungsarme Tätigkeit ist. Diese Teiltätigkeit liegt im Besorgnisbereich. In der ArbStättV (siehe Kapitel 4.4) sind Maßnahmen beschrieben. So sind den Reitlehrern vom Arbeitgeber geeignete Schutzausrüstungen zu stellen. Eine Alternative wäre, Reitstunden in den Wintermonaten zu verkürzen sowie den Reitunterricht bei Regen abubrechen bzw. in der Reithalle weiter zu führen, wenn dies möglich ist. Außerdem wäre eine gute Ortskunde des Reitlehrers wichtig, so dass bei starker Sonneneinstrahlung auf einem Ausritt schattige Wege gewählt werden können.

Sonnenschein bringt als weitere Gefährdung die hohe UV-Strahlenbelastung mit sich. UV-Strahlen führen zu DNA-Schäden in den Zellkernen der Oberhaut¹⁶¹. Sie können die Voraussetzung für eine mögliche später folgende, Hautkrebserkrankung sein. Da die Reitlehrer auch in der Mittagssonne zwischen 11 und 16 Uhr arbeiten, ist diese Gefährdung nicht zu unterschätzen. Auf den Ponyhofbetrieben sind die Reitlehrer im Durchschnitt in den Monaten April bis September nur jeweils 14 Tage angestellt, daher kann die Eintrittswahrscheinlichkeit hier als unwahrscheinlich deklariert werden.

¹⁶⁰ vgl. Skiba 2000: 314f.

¹⁶¹ vgl. AMR 13.3 Abs.3

Auf den Reitschulbetrieben findet erst ab 15 Uhr Unterricht statt. Da aber in beiden begangenen Reitschulen kein Reitplatz vorhanden ist und nur alle 3 Wochen ausgeritten wird, ist auch dort die Eintrittswahrscheinlichkeit unwahrscheinlich.

Die Schadensschwere ist jedoch irreversibel, darum liegt die Gefährdung im Besorgnisbereich. Eine Maßnahme hier wäre, den Reitunterricht zeitlich zu verschieben, sodass weder Reitunterricht auf dem Reitplatz noch Ausritte während der Mittagssonne stattfinden. Dies ist organisatorisch aber nicht auf allen Betrieben möglich. Es sollte daher in jedem Fall UV undurchlässige Kleidung und eine Sonnenbrille getragen werden, sowie Sonnenschutz mit einem hohen Schutzfaktor von 30 oder 50 aufgetragen werden. Diese Maßnahmen sollten auch für die Kinder ergriffen werden. Diese sind den Sonnenstrahlen ebenso ausgesetzt. Auf den Ferienhöfen reiten diese ggf. am Tag zwei Stunden in der Sonne.

Des Weiteren kann es bedingt durch hohe Sonneneinstrahlung zu starker Staubentwicklung auf dem Reitplatz und in der Halle kommen. Die durch den Sand laufenden Pferde schleudern diesen auf. Das Einatmen des Staubes kann gesundheitsschädlich sein. Der Grenzwert für das Einatmen von E-Staub liegt wie bereits in Kapitel 4.4 aufgezeigt bei $10\text{mg}/\text{m}^3$ Luft¹⁶². Die Belastung ist aktuell aufgrund der Winterperiode nicht messbar, dies sollte in den Sommermonaten nachgeholt werden. Es sollte aber vorsorglich darauf geachtet werden, Reitplatz und Reithalle regelmäßig zu wässern, um der Staubentwicklung vorzubeugen.

Auf allen Betrieben begleiten Reitlehrer Gruppen mit jüngeren Reitern zu Fuß. Die Ausritte führen über Felder, Feldwege, Trampelpfade und Koppeln. Ein Großteil der Wege ist nicht befestigt, der Reitlehrer ist mit seiner Aufmerksamkeit bei Kindern und Pferden, daher besteht hier ein Risiko zu stolpern oder umzuknicken. Diese Gefährdung liegt ebenfalls im Besorgnisbereich. Eine Maßnahme wäre, dass Reitlehrer hohe, geschlossene, enganliegende Schuhe tragen, um das Umknicken vorzubeugen.

¹⁶² vgl. TRGS 900

Auch in der Reithalle besteht trotz ebenen Bodens die Gefahr zu stolpern und umzuknicken. Es liegen Gegenstände auf dem Boden wie Pylonen oder Stangen (siehe Abbildung 9), über die man stolpern kann.

Auch hier besteht ein höheres Risiko, da der Reitlehrer sich in erster Linie auf die Kinder konzentriert und nicht auf den Boden schaut. Auch läuft der Reitlehrer bei den jüngeren Reitern während des Galoppierens neben dem Pferd her. Hierbei muss er sehr schnell laufen und das Pferd und ggf. das Kind festhalten. Es kommt vor, dass der Reitlehrer dabei stolpert. Diese Gefährdung befindet sich ebenfalls im Besorgnisbereich. Maßnahmen dagegen

wären, Gegenstände unmittelbar

wegzuräumen, sobald die Anwendung beendet ist und ebenfalls hohe, geschlossene Schuhe zu tragen. Das Laufen neben den Reitern im Galopp lässt sich nicht vermeiden, da es ein größeres Risiko ist, die Kinder unbegleitet galoppieren zu lassen.



Abbildung 9: Reithalle auf dem Reitbetrieb I bei der Besichtigung

Die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahre haben zum Teil Schwierigkeiten, den Huf des Pferdes auszukratzen, da diese, wie in Kapitel 2.7 bereits erwähnt, noch nicht die vollentwickelte Kraft und Muskulatur haben. Der Reitlehrer muss auf allen Betrieben beim Auskratzen der Hufe unterstützen.

Die Hufe sind sehr unterschiedlich schwer, da die Pferde unterschiedlich gut mitarbeiten. Mit einem Gewicht zwischen 1,38kg und 4,66kg (siehe für Erläuterung Anhang 2) sind die Kinder und Reitlehrer je nach Reitmodell unterschiedlich oft in der Woche oder über einen bestimmten Zeitraum der großen einseitigen Belastung ausgesetzt. Angaben dazu, wie viel ein Kind gefahrlos in einer gebückten Körperhaltung tragen darf/sollte, existieren nicht. Dadurch, dass viele Kinder im Anschluss über Rückenschmerzen klagen und die Tätigkeit in einer Zwangshaltung über einen gewissen Zeitraum ohne die Möglichkeit einer Ausgleichsbewegung ausgeführt wird, ist die Gefährdung nicht zu unterschätzen und liegt im Besorgnisbereich. Eine Maßnahme wäre, dass Kinder zusammenarbeiten. Eines hebt mit beiden Händen den Huf an, was eine bessere Kraftausnutzung bedeutet und das andere kratzt den Huf aus. Auch möglich wäre ein Hufmodell, an dem die Kinder das Auskratzen erlernen können. Häufig dauert das Auskratzen lange, weil die Kinder sich erst orientieren müssen und der Reitlehrer erklärend zeigen muss, wo man kratzen kann, wobei er sich ebenfalls in gebückter Haltung befindet. Mit der Leitmerkmalmethode (siehe Anhang 3 bis 6) wird die Belastung für den Reitlehrer auf den unterschiedlichen Betrieben bewertet.

Auf einem der Höfe liegt die Teilaufgabe des Helfens beim Hufe auskratzen im Besorgnisbereich (siehe Anhang 23). Die Gefährdung entsteht hier durch viele Kinder, die zwei Mal am Tag reiten und also zuvor beim Auskratzen der Hufe unterstützt werden müssen. Geeignete Maßnahmen wurden bereits im Absatz zuvor erläutert.

Die Teiltätigkeit, bei der ein Kind zwei Pferde hält liegt im Besorgnisbereich. Aus organisatorischen Gründen gehört dies auf einem Betrieb zu den Aufgaben der Kinder. Dabei sind diese gefährdet, von einem Pferd gebissen oder geschubst zu werden. Eine Maßnahme wäre, dass nur der Reitlehrer die Pferde hält oder diese an den Heulageballen gestellt werden, dort fressen und dadurch am Platz bleiben. Damit Kinder auch Autorität den Pferden gegenüber erlernen, wäre es alternativ möglich, dass der Reitlehrer sich an einen bestimmten Platz stellt und die Kinder mit den Pferden zu ihm kommen. Der Reitlehrer hat so die Möglichkeit, viele Kinder bei Bedarf gleichzeitig und schnell zu unterstützen.

Auf anderen Betrieben entfällt dieser Schritt, da beim Reiten das Halfter des Pferdes unter der Trense bleibt und an den Anbinde-Haken feste Stricke installiert sind, mit denen die Pferde beim Putzen angebunden werden. Die Ponys werden in der Box gleich aufgetrenst und können aus dem Grund am Zügel zum Putzplatz geführt werden. Diese Maßnahme beugt einer Gefährdung durch falsches Anbinden vor.

Es ist wichtig, dass die Pferde richtig angebunden werden, da ein Pferdeknoten im Ernstfall schnell gelöst werden kann. In dieser Situation entsteht ein erhöhtes Risiko durch Eltern, die das Pferd mit einem gewöhnlichen Knoten anbinden. Gerät ein Pferd unter diesen Bedingungen in Panik, würde man diesen Knoten nicht lösen können. Das Pferd würde so lange am Strick reißen, bis es frei ist. Dabei kann Halfter, Strick, Anbinde-Haken oder Balken nachgeben. Es kann also eine Gefahr durch herumfliegende Teile entstehen. Für den Menschen befindet sich die Gefährdung im Besorgnisbereich und auch das Pferd ist gefährdet. Eine wie bereits im Absatz zuvor beschriebene Maßnahme wäre, die Stricke mit den erforderlichen Knoten an Anbinde-Ringen zu befestigen und dort zu belassen. Wo dies nicht möglich ist, sollten die Kinder in einer Einweisung unterrichtet werden, wie ein Pferd sicher an und loszubinden ist. Sofern bei Eltern der Wunsch nach Mithilfe besteht, sollten diese ebenfalls eingewiesen werden. Andernfalls sollte es den Eltern untersagt sein, in das Handling der Pferde einzugreifen.

In der UVV „Tierhaltung“, wie bereits in Kapitel 4.4 aufgegriffen, ist beschrieben, wie Pferde anzubinden sind. Diese Vorschriften sollten in jedem Fall eingehalten werden. Ebenfalls ist es wichtig, nur unbeschädigte und hochwertige Halfter und Stricke zu verwenden. Auch sind Halfter, Stricke und Trensen regelmäßig zu überprüfen und auszutauschen, falls ein Defekt vorhanden ist (siehe Kapitel 4.4). Dies geschieht nicht auf jedem Betrieb (siehe Anhang 23 und 25)

Die Reithallentüren der verschiedenen Betriebe sind unterschiedlich breit und der Platz vor den Türen unterschiedlich groß. Vorgaben zur Breite einer Reithallentür existieren nicht. Auf allen Betrieben sammeln sich die Kinder zu Beginn des Unterrichts vor der Reithallentür. Dabei stehen sie mit ihren Pferden eng beisammen. Es ist möglich, dass Pferde sich in dieser Situation gegenseitig treten und beißen und dabei Kinder getroffen oder von ausweichenden Pferden umgerannt werden. Auch besteht die Gefahr, dass Kinder zwischen Pferd und Tür eingequetscht werden. Auf einem Betrieb liegt diese Situation aufgrund mangelnden Platzes und unzureichender Türbreite im Besorgnisbereich. Eine bauliche und zu bevorzugende Maßnahme (siehe Kapitel 4.6) wäre, die Tür auf einem Betrieb zu verbreitern.

Alternativ könnte dem geringen Platzangebot begegnet werden, indem die Kinder an ihrem Putzplatz stehen bleiben, bis sie einzeln aufgefordert werden, die Halle zu betreten.

Wenn Pferde krank sind, kommt ein Tierarzt, der die Tiere behandelt. Dabei haben die Reitlehrer auf zwei Betrieben ggf. zu helfen, indem sie das kranke Pferd festhalten. Aus Gründen, die in Kapitel 2.6 bereits erwähnt wurden, geht hiervon eine hohe Gefährdung aus. Es besteht die Gefahr, gebissen, getreten oder umgerannt zu werden. Diese Teiltätigkeit liegt im Gefahrenbereich und es sollte umgehend auf allen Betrieben ein Stand angeschafft werden, welcher die Mitarbeiter und den Tierarzt vor dem Ausschlagen oder Steigen eines Tieres schützt.

Eine weitere Gefährdung verbirgt sich hinter dem einfachen Führen eines Pferdes. Unwissende Menschen schlingen sich den Führstrick um das Handgelenk, um so ggf. mehr Kraft zu haben. Wenn das Pferd plötzlich flüchtet und los galoppiert, zieht sich der Strick um das Handgelenk fest und man bekommt ihn durch den Zug nicht von der Hand gelöst. Der Mensch wird hinter dem Pferd her geschliffen, bis dieses stehen bleibt. Auf allen Betrieben achten die Reitlehrer sehr darauf, dass dies vermieden wird. Doch nicht überall wird in der Sicherheitseinweisung (siehe Anhang 23) darauf hingewiesen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder diesen Fehler machen, ist aufgrund der unterschiedlichen Hinweise und Routine der Kinder in den verschiedenen Betrieben unterschiedlich hoch. Die Folgen eines solchen Unfalls können tödlich sein und die Gefährdung ist dementsprechend als sehr hoch einzustufen, sie befindet sich auf allen Betrieben im Gefahrenbereich. Eine Maßnahme, die in diesem Bereich ergriffen werden kann, ist eine verbindliche Einweisung für alle Beteiligten. Diese Einweisung sollte regelmäßig wiederholt und am besten veranschaulicht werden. Wie bereits im Kapitel 4.4 erläutert ist auch in der UVV als Durchführungsanweisung angegeben, dass der Führstrick nicht um die Hand gewickelt werden darf¹⁶³.

¹⁶³ vgl. VSG 4.1 §14 Abs.7

Auch die Beschaffenheit der Reithalle bringt Gefahren mit sich.

Befinden sich in der Reithalle Ecken und Kanten oder größere Vorsprünge, stellen diese eine Gefahr dar. Der Reiter kann im Vorbeireiten hängen bleiben, sich dabei Knöchel oder Knie verdrehen und/oder vom Pferd gezogen werden. Dies kann zu Verletzungen mit mäßig schweren Folgen führen. Das Risiko hierfür ist von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich, da verschiedene



Abbildung 10: Bande des Ponyhofs

Bedingungen vorliegen. Auf einem Betrieb liegt diese Gefährdung im Besorgnisbereich. Die Maßnahme hier wäre, alle Ecken und Kanten, an denen man hängen bleiben kann, zu beseitigen. Diese Maßnahme hat ein Betrieb bereits sehr gut umgesetzt (siehe Abbildung 10).

Die Empfehlung der SVLFG lautet, dass die Bandenhöhe 1,80m bis 2,00m betragen soll (siehe Kapitel 4.4). Dies ist auf keinem der begangenen Betriebe der Fall. Der Broschüre in Verbindung mit der Checkliste Pferdehaltung Abs.4 (siehe Anhang 13) der SVLFG entnimmt der Autor, dass die Angabe für die Bandenhöhe empfohlen wird, wenn Pferde in der Halle frei laufen. Dies trifft bei der Arbeit in den Reitschulen und auf den Ferienhöfen nicht zu. Die Bandenhöhe für das Erteilen von Unterricht ist auf allen Betrieben dementsprechend akzeptabel.

Zwei der begangenen Reithallen weisen eine zu geringe lichte Höhe von empfohlenen 4,25m auf. Dieser bauliche Mangel liegt im Besorgnisbereich. Durch ein bockendes Pferd kann der Reiter nach oben katapultiert werden und gegen die Träger der Reithalle stoßen. Dieser Mangel sollte durch bauliche Maßnahmen beseitigt werden.

Eine weitere Gefahr beim Führen der Pferde entsteht beim Führen durch die Stallgasse. Den Empfehlungen der SVLFG folgend (siehe Kapitel 4.4) sind alle Stallgassen der begutachteten Betriebe über 2,50m breit. Dennoch besteht die Gefahr, dass ein Mensch getreten wird, während dieser ein Pferd hinter einem angebundenen Pferd entlangführt. Auf drei der begutachteten Betriebe entsteht eine zusätzliche Gefährdung dadurch, dass man sehr nah an der Gruppenbox entlang geht. Von hier können Pferde ihre Köpfe in die Stallgasse strecken und das geführte Pferd beißen. Wenn dieses versucht auszuweichen, kann es den Führenden umrennen. Das Risiko für diese Tätigkeit ist von der Stallgassenbreite abhängig, befindet sich aber auf allen Betrieben im Besorgnisbereich. Nur durch große bauliche Veränderungen lässt sich dieses Problem jeweils beheben, welche dennoch vorzuziehen sind aufgrund der Maßnahmenhierarchie (siehe Kapitel 4.6). Alternativ ist eine organisatorische Lösung möglich. Dazu müssen die Anbindehaken der Reihenfolge nach benutzt werden, sodass kein Pferd hinter einem bereits Angebundenen entlanggeführt werden muss.

Eine Ergänzung zu der Stallgassenproblematik für den Ferienhof I befindet sich im Anhang 11.

Entscheidend ist die Gefahrenprävention bei Türen, um Einklemmen und Quetschungen zu vermeiden.

Wie im Kapitel 2.5.5 bereits aufgeführt, steht in der ArbStättV geschrieben, dass die Abmessung der Tür sich nach der Nutzung richtet¹⁶⁴. In der Broschüre „Pferdehaltung“, herausgegeben von der SVLFG, wie bereits in Kapitel 4.4 erläutert, ist ein Mindestmaß von 1,20m für Pferdeboxentüren angegeben¹⁶⁵.

Nicht auf allen begutachteten Betrieben waren die Türöffnungen breit genug. Besonders auf einem Betrieb sind Defizite aufgefallen. Im Anhang 7 wird auf die Thematik noch einmal genauer eingegangen. Pferde in die Box zu bringen und aus der zu Box holen, liegt bei zu schmalen Türen im Besorgnisbereich. Durch bauliche Maßnahmen sollten die Boxentüren daher verbreitert werden.

Des Weiteren dürfen nach ASR A1.7 keine Quetsch- und Scherstellen zwischen Gegenschließkante und Nebenschließkante an Türen und Toren vorhanden sein¹⁶⁶. Wie in Kapitel 4.4 bereits erläutert, dürfen diese Spalten mind. 8mm aufweisen und max. 25mm. Dies ist auf einem Betrieb nicht überall der Fall (siehe Abbildung 11). Hiervon geht eine Gefährdung aus, die im Besorgnisbereich liegt. Es sollten bauliche Maßnahmen erfolgen. Wenn dies nicht möglich ist, sollten an den betroffenen Türen Schutzvorrichtungen montiert werden, die das Klemmen und Quetschen verhindern.



Abbildung 11: Quetsch- und Scherstelle Tür

Auch von den Riegeln der Boxentüren darf keine Quetsch- oder Schergefahr ausgehen. Dies ist an einigen Stellen nicht gegeben (siehe Abbildung 12).

Diese Gefährdung liegt ebenfalls im Besorgnisbereich. Auch hier sollten bauliche Veränderungen erfolgen und Riegel mit einem Schutz montiert werden. Ein sehr schönes Beispiel ist hier der Ponyhof, der an jeder Tür Riegel ohne eine Klemmgefahr montiert hat (siehe Abbildung 13).



Abbildung 12: Quetsch- und Scherstelle Riegel



Abbildung 13: Riegel Boxentür Ferienhof II

¹⁶⁴ vgl. §3 Abs.1 ArbStättV Anhang 1.7 Abs.1

¹⁶⁵ vgl. SVLFG 2017: 30

¹⁶⁶ vgl. ASR A1.7 Abs.4 Nr 5

In der ASR A1.7 ist genauer definiert, dass auch Flügeltüren gegen das Herausfallen gesichert sein müssen¹⁶⁷. Dies ist auf zwei Betrieben nicht der Fall (siehe Anhang 23 und 23).

Führt ein Mensch ein Pferd in den Stall, besteht die Gefahr, dass das Pferd dem Menschen auf den Fuß tritt. Diese Gefährdung hängt vom Platz vor der Boxentür ab. Dieser ist auf allen begangenen Betrieben verschieden groß und liegt bei zwei Betrieben (siehe z.B. Abbildung 14) im Besorgnisbereich. Hier sollte mehr Platz vor den Boxentüren geschaffen werden. Eine Lösungsvariante von einem anderen Betrieb befindet sich im Anhang 8.



Abbildung 14: Wenig Platz vor Tür

Auf drei der untersuchten Betriebe gibt es Stolpergefahren.

Auf zwei Betrieben ist dies der Eingang in die Trensenkammer und auf einem der Ein- und Ausgang in den Stall. Die Schwellen sind nicht gekennzeichnet und stellen eine Stolpergefahr dar (siehe Abbildung 15 und Anhang 9).

Wie bereits in Kapitel 4.4 aufgeführt, sind Stufen und Schwellen nach den ASR zu kennzeichnen, da Rahmen von Türen und Toren keine Stolperstellen bilden dürfen¹⁶⁸. Maßnahmen gegen die Stolpergefahr wäre das Aufkleben von schwarz-gelben Klebeband. Geeigneter wäre das Ersetzen der Stufe durch eine Rampe, dies ist in zwei Fällen aber ungünstig.



Abbildung 15: Stufe in die Trensenkammer

Eine weitere Stolpergefahr befindet sich auf einem Verkehrsweg des vierten Betriebes. Im Anhang 10 befinden sich Fotos der Situation. Die abgelichtete Stelle verbindet den Teil der Reithalle mit den Stallungen. Es geht einmal zwei Stufen hinunter und wieder hinauf. Wie bereits in Kapitel 4.4 beschrieben, ist dies für Verkehrswege nicht zulässig. Die Stufenhöhen weisen auf der einen Seite einen Höhenunterschied von 3cm auf. Auf der anderen Seite ist die eine Stufe zu kurz, um sie wirklich zu benutzen. Diese Stelle im Stall befindet sich in jedem Fall im Besorgnisbereich. Es sollte dringend das Fundament angeglichen werden, um diese Stolpergefahren zu beseitigen.

¹⁶⁷ vgl. ASR A1.7 Abs.7.2 Nr 1

¹⁶⁸ vgl. ASR A1.7 Abs.4 Nr.7

Der Empfehlung der SVLFG zufolge ist ein Bandentor nur nach außen aufzuschlagen oder hat eine Schiebetür zu sein¹⁶⁹. Auf einem Betrieb ist das nicht der Fall (siehe Abbildung 16) Dadurch entsteht eine Gefährdung. Es kann zu einem Zusammenstoß kommen zwischen Reitern, Pferden oder Tor und Pferd bzw. Reiter. Diese Gefährdung befindet sich im Besorgnisbereich, dem sollte durch bauliche Maßnahmen vorgebeugt werden. Auf einem der Betriebe sollten die Türen zur Reithalle unbedingt festgestellt werden können, was ohne hin verpflichtend ist¹⁷⁰. Hier besteht ein erhöhtes Risiko, eingequetscht zu werden (siehe Abbildung 17), wenn ein Pferd mit Bauch oder Steigbügel an der Tür hängen bleibt. Dabei kann ein Pferd leicht in Panik geraten.



Abbildung 16: Reithallentür schlägt nach innen auf



Abbildung 17: Reithallentür Quetschgefahr

Im Falle eines Unfalls ist es wichtig, dass Erste-Hilfe geleistet werden kann. Dabei ist der Arbeitgeber, wie in Kapitel 2.5.6 beschrieben, verpflichtet, für ausreichend ausgebildete Ersthelfer zu sorgen. Auffällig ist, dass es auf drei Betrieben keinen Ersthelfer mit aktueller Fortbildung gibt. Auch andere Maßnahmen für eine wirksame Erste Hilfe waren sehr mangelhaft (siehe Anhang 15-18). Dies führt zu einer indirekten Gefährdung durch schlecht geleistete Erste Hilfe.

Ein sehr wichtiger Punkt ist die psychische Belastung bei der Tätigkeit als Reitlehrer. Diese ist generell schwer zu bewerten. Ausführliche Auswertungen würden im Rahmen dieser Bachelorarbeit zu weit führen. Es sollte in einer separaten Gefährdungsbeurteilung die psychische Belastung auf den unterschiedlichen Betrieben geprüft werden, da Hinweise für eine psychische Belastung vorliegen. Ungünstige Klima und Witterungsbedingungen, vorgegebene Arbeitsabläufe, viel Verantwortung und die emotionale Inanspruchnahme durch die Kinder tragen zu einer psychischen Belastung bei.

Das Zusammenrechnen der Teilaufgaben der Reitlehrerin zur Kontrolle der Arbeitszeit ist in diesem Fall nicht möglich, da bei manchen Teilaufgaben mehrere Gefährdungen vorhanden sind. Außerdem laufen mehrere Teilaufgaben parallel ab.

¹⁶⁹ vgl. SVLFG 2017: 33

¹⁷⁰ vgl. VSG 4.1 §14 Abs.9

7. Checklisten Ausarbeitung

Die Checkliste wurde vom Autor aus den Erkenntnissen und Erfahrungen entwickelt, die er während der Begehung und bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung gemacht hat. Als Grundlage diente hierfür eine Checkliste der SVLFG, wie bereits in Kapitel 5 erwähnt.

Dabei war das Ziel, eine Checkliste zu entwickeln, die gleichermaßen von Laien und Sicherheitsexperten verwendet werden kann. Mit Hilfe der Checkliste sollen Betreiber eines Reitbetriebs die Möglichkeit haben, selbstständig die Gefährdungen auf ihrem Betrieb einschätzen zu können. Daher erfolgt zu jedem Punkt eine kurze Erläuterung. Es wird dabei auf Quellen verwiesen, in denen Vorschriften, Regeln und Empfehlungen festgeschrieben sind. Dadurch wird das Verständnis für Arbeitssicherheit geschärft und ein schneller Zugriff auf gewünschte Informationen ermöglicht. Es soll aber keine Gefährdungsbeurteilung durch eine professionelle Fachkraft ersetzen.

Bei Begehungen auf Reitbetrieben handelt es sich um Betriebe im Freien, wodurch viele Eindrücke gleichzeitig auf die Fachkraft für Arbeitssicherheit einwirken. Aus diesen Gründen ist es nicht leicht, sich auf Inhalte von Sätzen zu konzentrieren und zu entscheiden, welche Aussage zutrifft. In der Checkliste wird mit Farbe gearbeitet, um komplizierte Satzstellungen (doppelte Verneinung) zu vermeiden. Die Farbe der Kästchen, in denen das Kreuz gesetzt wird, zeigt an, ob Handlungsbedarf besteht (Kästchen rot hinterlegt). Das entwickelte Dokument des Autors befindet sich im Anhang 27.

8. Fazit

Im Rahmen dieser Arbeit konnten zahlreiche spezifische Gefährdungen ermittelt werden, die auf Ferienhöfen und in Reitschulen entstehen können. Besonders der nahe Umgang und der körperliche Kontakt zwischen Menschen und Tier birgt spezielle Gefahren. Anders als in der Nutztierhaltung kommt es zu intensiven Interaktionen mit den kräftemäßig besonders Kindern überlegenen Tieren.

Auch ist zu berücksichtigen, dass sowohl geschultes Personal als auch immer wieder Laien auf den Betrieben mit den ihnen unbekanntem Pferden in Kontakt treten und sich in den Stallungen, Reithallen und auf dem Gelände bewegen.

Bei der Befragung der Betriebe wurde festgestellt, dass nur in einer der Stallungen bereits eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt wurde. Dies hat seine Ursache darin, dass die Betriebe unterschiedlichen Berufsgenossenschaften zugeordnet sind, die die spezifischen Bedingungen eines Reitbetriebes nur ungenügend abbilden. So wird auf einem Betrieb, der der BGN angehört, in regelmäßigen Abständen eine Gefährdungsbeurteilung ausschließlich der Küche durchgeführt.

Auch bei der BG Landwirtschaft sind die Arbeitsschutzuntersuchungen unzureichend angepasst und decken einige typische Gefährdungen in Reitschulen und auf Ferienhöfen nicht auf. Zwar existiert hier eine Checkliste, die die Ersthelfersituation und die baulichen Bedingungen von Pensionsställen untersucht, doch greift diese zu kurz, wenn man die Situation von Reitlehrern und Reitschülern betrachtet.

Die in dieser Arbeit entwickelte Checkliste kann hier ein erster Schritt sein, um die Sicherheit auf solchen Betrieben zu verbessern.

Es wäre wünschenswert, dass alle derartigen Betriebe ein und derselben BG angehörten. Die SVLFG hat sich der Thematik der Pferdehaltung bereits angenommen, weswegen es naheliegend wäre, ihr nicht nur Reitschulen, sondern auch die Ferienhöfe zuzuordnen. Des Weiteren erscheint es sinnvoll, dass eine Fachkraft für Arbeitssicherheit mit speziellen Kenntnissen typischer Verhaltensweisen von Pferden und Kindern diese Betriebe betreut. Anders als in der Pensionspferdehaltung, in der zumeist ein Erwachsener mit einem ihm bekannten Pferd interagiert, ist im Reitschulbetrieb bzw. auf Ferienhöfen eine Gruppensituation die Regel. In dieser spielt die Kommunikation sowohl zwischen den Herdentieren als auch zwischen den Kindern eine Rolle und muss berücksichtigt werden. Ideal wäre daher, wenn die Fachkraft die in Hinblick auf die instinktiven und daher nicht zu unterdrückenden Reaktionen der Pferde geschult wäre. Ebenso wäre wünschenswert, wenn sie über Kenntnisse betreffend kindliches Verhalten und typischer Problematiken für Reitlehrer in Unterrichtssituationen verfügen würde.

Bisher liegt die Gefährdungsbeurteilung in den Händen des jeweiligen Betreibers, dem die nötige Fachkenntnis dafür fehlt. Um diesen für sicherheitsrelevante Fragen zu sensibilisieren, sind der Checkliste Erläuterungen beigelegt, die die Gefahrenproblematik aufzeigen und aus denen sich Maßnahmen ableiten lassen. Optimal wäre, dass eine von der Berufsgenossenschaft entsandte Fachkraft den Arbeitgeber unterstützt.

Die für die untersuchten Betriebe in dieser Arbeit entwickelten Maßnahmen sollten umgesetzt werden, da sie erheblich dazu beitragen würden, die Sicherheit für Reitlehrer und Kinder zu erhöhen.

Zuletzt ist zu sagen, dass der Umgang mit Pferden und das Reiten immer eine gewisse Gefahr birgt. Unfälle im Reitsport lassen sich nicht verhindern. Eine stärkere Sensibilität der Betreibenden für das Thema Sicherheit könnte die Zahl der Unfälle jedoch vermutlich deutlich verringern.

Literaturverzeichnis

Ahnert, Jutta (2005): Motorische Entwicklung von Vorschule bis ins frühe Erwachsenenalter. Einflussfaktoren und Prognostizierbarkeit. Veröffentlichte Dissertation, Würzburg.

baua (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) (o.J.): Sieben Schritte zur Gefährdungsbeurteilung. Gibt es Kriterien für die Auswahl von Maßnahmen? Online im Internet unter https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Gefaehrdungsbeurteilung/Grundlagenwissen/Sieben-Schritte-zur-Gefaehrdungsbeurteilung/Sieben-Schritte-zur-Gefaehrdungsbeurteilung_dossier.html (16.02.2021).

Bauer, Mathias/Freeden, Willi/Jacobi, Hans/Neu, Thomas (Hrsg.) (2018): Arbeits- und Gesundheitsschutz. Handbuch Oberflächennahe Geothermie. Springer Verlag

Baur, Jürgen/Bös, Klaus/Conzelmann, Achim/Signer, Roland (Hrsg.) (2009): Handbuch Motorische Entwicklung. Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport (= Band; 106) 2., überarb. Aufl. Schorndorf: Hofmann-Verlag.

BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) (2011): Glossar. Deutschsprachiges Glossar. Online im Internet unter https://www.bbk.bund.de/SubSites/Kritis/DE/Servicefunktionen/Glossar/glossar_node.html (18.02.2021).

BG Bau (Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft) (o.J.): Glossar zur Gefährdungsbeurteilung. Online im Internet unter https://www.bgbau-medien.de/handlungshilfen_gb/daten/ga_bau/Risiko/Glossar.htm (18.02.2021).

Brinker, Ludger/Drerup, Engelbert/Frosch, Christian/ Heidrich, Christoph/Lisiak, Brigitte/Steffen, Margret (2015): Gefährdungen beurteilen und Schutzmaßnahmen festlegen. In: DGUV Informationen Risiko Nadelstich Infektionen wirksam Vorbeugen 2015, 11, 13-18.

Bundesverband der Unfallkassen (2006): Beurteilung von Gefährdungen und Belastungen am Arbeitsplatz: GUV-I 8700. In: Gefährdungs- und Belastungs-Katalog 2006 Jg., H. 5, S. 6.

coupling media GmbH (2021): Checkliste Arbeitssicherheit. Online im Internet unter <https://checklisten.de/arbeitssicherheit/#:~:text=Eine%20Checkliste%20Arbeitssicherheit%20hilft%20dabei%2C%20die%20Sicherheit%20am,ob%20die%20Sicherheit%20am%20Arbeitsplatz%20gen%C3%BCgend%20gew%C3%A4hrleistet%20ist.> (10.02.2021).

Deutscher Reiterlicher Vereinigung e.V. (Hrsg.) (2012): Grundausbildung für Reiter und Pferd. 29., überarb. Aufl. (= Schriftenreihe Richtlinien für Reiten und Fahren; 1).

DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) (2019): Gefährdungsbeurteilung. In: DGUV Informationen Arbeitssicherheit beim Betrieb von Gasanlagen Handlungshilfe zur Erstellung der Gefährdungsbeurteilung 2019, 9, 14-17.

DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) (o.J.): Zuständigkeit. Online im Internet unter <https://www.dguv.de/de/versicherung/zustaendigkeit/index.jsp> (24.02.2021).

Eckert, Victoria Christiane (2012): Unfallursachen, Unfallmechanismen, Verletzungsmuster und Behandlungsnotwendigkeit von Reitunfällen. Veröffentlichte Dissertation, Leipzig.

Fischer, Lars Endres (2014): Verletzungsmuster bei Reitunfällen. Veröffentlichte Inauguraldissertation, Lübeck.

Gaschler, Thomas (2001): Motorik von Kindern und Jugendlichen heute – eine Generation von „Weicheiern, Schlawfis und Desinteressierten?“ (Teil 3). In: Haltung und Bewegung 21. Jg., H. 1, S. 5-17.

Geitner, Michael (2005): Be strict. Denken wie ein Pferd. 6., überarb. Aufl. Gerlingen: Müller Rüschnikon.

Hessler, Christian/ Meenen, Norbert/ Lockemann, Ute/ Püschel, Klaus (Hrsg.) (2016): Reitsicherheit. Proceedings des zweiten Reitsicherheits-Symposiums (= Schriftenreihe Forschungsergebnisse aus dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Hamburg; 32).

Holtmeyer, Michelle (2021): Reitergewicht – Wie viel Gewicht kann ein Pferd wirklich tragen?. Online im Internet unter <https://www.ehorses.de/magazin/reitergewicht/> (06.03.2021).

Keller, Heidemarie (2006): Motorische Entwicklung im Kindes- und Jugendalter. In: Zeitschrift für Allgemeinmedizin 82. Jg., H. 10, S. 456-466.

Mössner, Thomas (2012): Risikobeurteilung im Maschinenbau. Paderborn: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Online im Internet unter https://www.baua.de/DE/Angebote/Publicationen/Berichte/F2216.pdf?__blob=publicationFile&v=9 (16.02.2021)

Nohl, Jörg/ Thiemecke, Hartmut (1988): Systematik zur Durchführung von Gefährdungsanalysen. Teil II: Praxisbezogene Anwendung. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

Schmauder, Martin/Spanner-Ulmer, Birgit, (2014): Ergonomie. Grundlagen zur Interaktion von Mensch, Technik und Organisation. Darmstadt: Hanser.

Schneider, Wolfgang/Lindenberger, Ulman (2018): Entwicklungspsychologie. 8., überarb. Aufl. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Schöning, Barbara (2008): Pferdeverhalten. Körpersprache und Kommunikation Probleme lösen und vermeiden. Stuttgart: Kosmos.

Skiba, Reinald (2000): Taschenbuch Arbeitssicherheit. 10., überarb. Aufl. Bielefeld: Erich Schmidt Verlag.

SVLFG (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau) (2017): Aktuelles zu Sicherheit und Gesundheitsschutz. Pferdehaltung. Online im Internet unter <https://cdn.svlfg.de/fiona8-blobs/public/svlfgonpremiseproduction/58d9f6731b6febcb/d99d4670f2d5/b21-broschuere-pferdehaltung.pdf> (30.01.2021).

Wibbecke, Anna-Lena (2013): Tier-Mensch-Pädagogik. Analyse einer Integration von Tierrechten in der Pädagogik. Wiesbaden: Springer VS.

Zeitler-Feicht, Magrit (2015): Handbuch Pferdeverhalten. Ursachen, Therapie und Prophylaxe von Problemverhalten. 3., überarb. Aufl. Stuttgart: Ulmer.

Anhang

Anhang 1 Sichtfeld Pferd vs. Mensch¹

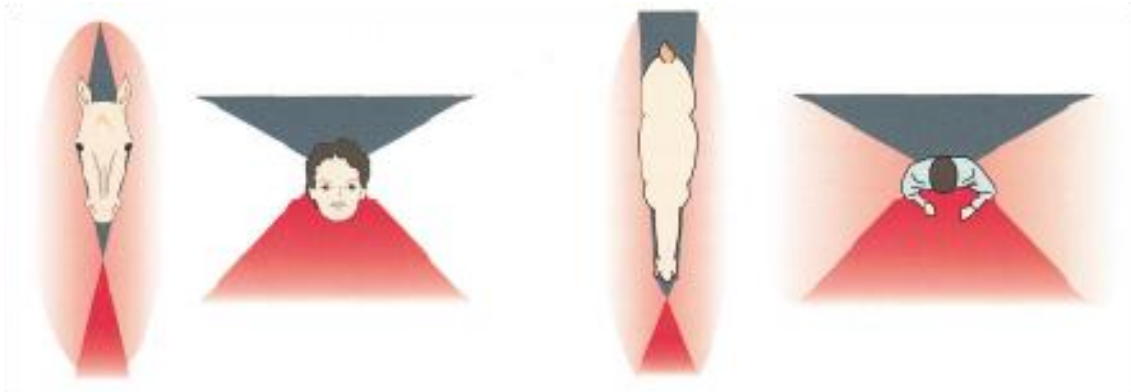


Abbildung 18: Sichtfeld Pferd vs. Mensch¹

Anhang 2 Gewicht Pferdehufe



Abbildung 20: Gewicht Huf kleines Pferd vorne

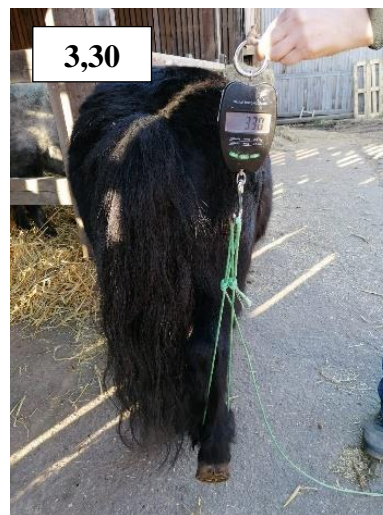


Abbildung 19: Gewicht Huf kleines Pferd hinten

¹ Schöning 2008: 44

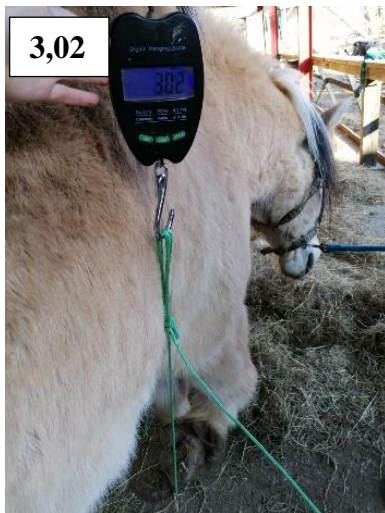


Abbildung 21: Gewicht Huf großes Pferd vorne



Abbildung 22: Gewicht Huf großes Pferd hinten

Der Autor hat das Gewicht von Hufen, mit Hilfe einer Federwaage, bei einem kleinen und einem großen Pferd stichprobenartig gemessen. Jeweils für ein Vorder- und ein Hinterbein, um eine mögliche Gefährdung besser einschätzen zu können. Dabei kam er auf ein Gewicht zwischen 1,38kg bis 4,66kg. Das Gewicht der Hinterhufe ist deutlich größer als das der Vorderhufe (vergleiche Abbildung 19 mit Abbildung 20 und Abbildung 21 mit Abbildung 22). Diese Werte sind nur grobe Richtwerte.

Mit Hilfe der Leitmerkmalmethode: „Beurteilung von Heben, Tragen, Halten anhand von Leitmerkmalen“, herausgegeben von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, wurde mit den gemessenen Werten die Gefährdung der Teiltätigkeit des Helfens beim Hufe auskratzen bestimmt.

Es folgt ein Beispiel zur Anwendung der Methode für den Ferienhofbetrieb.

Es sind 3 Gruppen mit 9 Kindern denen beim Hufe auskratzen geholfen werden muss. Das bedeutet zweimal am Tag pro Kind und Pferd, 4 Hufe hoch zu halten. Das bedeutet 216-mal eine gebückte Körperhaltung einzunehmen und zu halten. Da es zwei Reitlehrer gibt, ist das pro Reitlehrer, gerecht aufgeteilt, 108-mal. Da aber einige Kinder dabei sind, die die Hufe selber auskratzen können, beläuft sich die Anzahl der Bück Vorgänge eines Reitlehrers auf zwischen 50- und 100-mal pro Tag. Hinzu kommt, dass nicht alle Hufe schwerer als 3kg sind, was bei der Leitmerkmalmethode Voraussetzung ist.

Zu einer Drehbewegung während des Hochhaltens kommt es häufiger, da andere Kinder dem Reitlehrer in dieser Situation Fragen stellen. Um diese Kinder während des Huf Hochhaltens anzusehen muss der Reitlehrer sich verschrauben.

Anhang 3 Anwendung Leitmerkmalmethode Ferienhof I

Erweiterte Leitmerkmalmethode zur Beurteilung und Gestaltung von Belastungen beim manuellen Heben, Halten und Tragen von Lasten ≥3 kg (LMM-HHT-E)

Arbeitsplatz / Teil-Tätigkeit:	Hilfestellung beim Hufe auskratzen		
Zeitdauer des Arbeitstages:	8 Stunden	Beurteiler:	
Zeitdauer der Teil-Tätigkeit:	60 Minuten	Datum:	27.01.2021

1. Schritt: Bestimmung der Zeitwichtung

2.5 Häufigkeit [bis ... Mal pro Teil-Tätigkeit und Arbeitstag]:	5	20	50	100	150	220	300	500	750	1000	1500	2000	2500
Zeitwichtung:	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4	5	6	7	8	9	10

2. Schritt: Bestimmung der Wichtungen der weiteren Merkmale

Wirksames Lastgewicht ¹⁾	Lastwichtung Männer	Lastwichtung Frauen
3 bis 5 kg ✓	4 ✓	6 ✓
>5 bis 10 kg	6	9
>10 bis 15 kg	8	12
>15 bis 20 kg	11	25
>20 bis 25 kg	15	75
>25 bis 30 kg	25	85
>30 bis 35 kg	35	
>35 bis 40 kg	75	100
>40 kg	100	

¹⁾ Mit dem „wirksamen Lastgewicht“ ist die Belastung gemeint, die der/die Beschäftigte tatsächlich aufbringen muss. Beim Kippen eines Kartons wirken nur etwa 50 % des Lastgewichts, beim Tragen einer Last zu zweit wirken pro Person etwa 60 % des Lastgewichts (durch erhöhte Anforderungen an Lastkontrolle und Koordination darf nicht nur von 50 % ausgegangen werden).

4 Lastaufnahmebedingungen

Bedingung	Wichtung
Lastaufnahme ist beidhändig und symmetrisch	0
Lastaufnahme ist zeitweilig einhändig und/oder unsymmetrisch, ungleiche Lastverteilung zwischen den Händen	2
Lastaufnahme ist überwiegend einhändig oder instabiler Lastschwerpunkt	4 ✓

Körperhaltung²⁾


Die Bewegung kann in beide Richtungen erfolgen, d. h. die dargestellten Piktogramme können sowohl Start als auch Ziel der Lastenhandhabung darstellen. Befinden sich mehrere Piktogramme in einem Feld, sind diese als gleichwertig anzusehen. Zusätzlich sind Rumpfvordrehung / -seitneigung, Lastposition / körperfernes Greifen, Arbeit mit angehobenen Händen und Greifen über Schulterhöhe zu betrachten (Zusatzpunkte).

Eigene Interpolation:

Start / Ziel	Ziel / Start	Wichtung	Start / Ziel	Ziel / Start	Wichtung	Zusatzpunkte (max. 6 Punkte) Nur relevant, wenn zutreffend	Ziöschten	
		0			10 ³⁾	Gelegentliche Rumpfvordrehung bzw. -seitneigung erkennbar	+1 ✓	
						Häufige / ständige Rumpfvordrehung bzw. -seitneigung erkennbar	+3	
		3			13 ³⁾	Lastschwerpunkt bzw. Hände gelegentlich körperfern	+1	
						Lastschwerpunkt bzw. Hände häufig / ständig körperfern	+3 ³⁾	
		5			15 ³⁾	Arme gelegentlich angehoben, Hände zwischen Ellenbogen- und Schulterhöhe	+0,5	
						Arme häufig / ständig angehoben, Hände zwischen Ellenbogen- und Schulterhöhe	+1	
		7			18 ³⁾	Hände gelegentlich über Schulterhöhe	+1	
						Hände häufig / ständig über Schulterhöhe	+2 ³⁾	
		9 ³⁾			20 ³⁾			
						Wichtung KH	Zusatzpunkte	Summe
						7	1 (max. 6 Punkte)	8

²⁾ Es sind insbesondere die typischen Körperhaltungen zum Zeitpunkt der Lastaufnahme und -ablage zu berücksichtigen. Seltene Abweichungen können vernachlässigt werden. Wird die Hebe- / Haltearbeit im Sitzen ausgeführt, z. B. beim Umsetzen, sind die Piktogramme sinngemäß anzuwenden. Höhere Lastgewichte bei der Lastenhandhabung im Sitzen sollten vermieden werden.

³⁾ **Achtung:** Sofern diese Kategorie gewählt wurde, wird empfohlen, diese Teil-Tätigkeit auch mit der LMM-KH bzw. LMM-KH-E (Körperhaltung) zu bewerten!


Ungünstige Ausführungsbedingungen (nur angeben, wenn zutreffend) <i>In den Tabellen nicht genannte Merkmale sind sinngemäß zu berücksichtigen. Seltene Abweichungen sind vernachlässigbar.</i>		Zwischen- wichtung ZW	Σ ZW
Hand-/Armstellung-bewegung: 	Gelegentlich am Ende der Beweglichkeitsbereiche	1	2
	Häufig / ständig am Ende der Beweglichkeitsbereiche	2	
Kraftübertragung/-einleitung eingeschränkt: Lasten schlecht greifbar / erhöhte Haltekräfte erforderlich / keine gestalteten Griffe / Arbeitshandschuhe	1 ✓		
Kraftübertragung/-einleitung erheblich behindert: Lasten kaum greifbar / schmierig, weich, scharfkantig / keine oder ungeeignete Griffe / Arbeitshandschuhe	2		
Umgebungsbedingungen eingeschränkt: Ungünstige Witterungsbedingungen und/oder Belastungen durch Hitze, Zugluft, Kälte, Nässe	1 ✓		
Räumliche Bedingungen eingeschränkt: Zu kleine Arbeitsfläche unter 1,5 m ² , Boden ist mäßig verschmutzt, etwas uneben, leichte Neigung bis 5°, leicht eingeschränkte Standsicherheit, Last ist genau zu positionieren	1		
Räumliche Bedingungen ungünstig: Stark eingeschränkte Bewegungsfreiheit oder Bewegungsraum hat zu geringe Höhe, Arbeiten auf engem Raum, Boden ist stark verschmutzt, uneben oder grob gepflastert, Stufen / Schlaglöcher, stärkere Neigung 5–10°, eingeschränkte Standsicherheit, Last ist sehr genau zu positionieren	2 ⁴⁾		
Kleidung: Zusätzliche Belastung durch beeinträchtigende Kleidung oder Ausrüstung (z. B. Tragen schwerer Regenjacken, Ganzkörperschutzanzügen, Atemschutzgeräten, Werkzeuggürteln o. ä.)	1		
Erschwernis durch Halten / Tragen: Die Last ist zwischen >5 und 10 Sekunden zu halten oder über eine Strecke zwischen >2 m und 5 m zu tragen.	2		
Deutliche Erschwernis durch Halten / Tragen: Die Last >10 Sekunden zu halten oder über eine Strecke >5 m zu tragen.	5 ⁴⁾		
Keine: Es liegen keine ungünstigen Ausführungsbedingungen vor.	0		

⁴⁾ Achtung: Sofern beim Tragen von Lasten ungünstige räumliche Bedingungen vorliegen oder die Last über Strecken >10 m zu tragen ist, ist diese Teil-Tätigkeit mit der LMM-KB bzw. LMM-KB-E zu bewerten!

Arbeitsorganisation / Zeitliche Verteilung	Eigene Interpolation	Wichtung
Gut: Häufig Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / ohne enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag.		0 ✓
Eingeschränkt: Selten Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / gelegentlich enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag.		2
Ungünstig: Kein/kaum Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / häufig enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag mit zeitweise hohen Belastungsspitzen.		4

3. Schritt: Bewertung und Beurteilung

	M	W	
Wirksames Lastgewicht	4	6	
Lastaufnahmebedingungen +		4	
Summe Körperhaltung +		8	
Ungünstige Ausführungsbedingungen (Σ ZW) +		2	
Arbeitsorganisation / Zeitliche Verteilung +		0	
	Ergebnisse		
2.5 Zeitwichtung	18	20	=
Summe Merkmalswichtungen:	45	50	

Anhand des errechneten Punktwertes und der folgenden Tabelle kann eine grobe Beurteilung vorgenommen werden:					
Risiko	Risikobereich	Belastungshöhe ¹⁾	a) Wahrscheinlichkeit körperlicher Überbeanspruchung	b) Mögliche gesundheitliche Folgen	Maßnahmen
	1	<20 Punkte	gering	a) Körperliche Überbeanspruchung ist unwahrscheinlich b) Gesundheitsgefährdung nicht zu erwarten	Keine
	2	20 – <50 Punkte	mäßig erhöht	a) Körperliche Überbeanspruchung ist bei vermindert belastbaren Personen möglich. b) Ermüdung, geringgradige Anpassungsbeschwerden, die in der Freizeit kompensiert werden können	Für vermindert belastbare Personen sind Maßnahmen zur Gestaltung und sonstige Präventionsmaßnahmen sinnvoll.
	3	50 – <100 Punkte	wesentlich erhöht	a) Körperliche Überbeanspruchung ist auch für normal belastbare Personen möglich b) Beschwerden (Schmerzen) ggf. mit Funktionsstörungen, meistens reversibel, ohne morphologische Manifestation	Maßnahmen zur Gestaltung und sonstige Präventionsmaßnahmen sind zu prüfen.
	4	≥100 Punkte	hoch	a) Körperliche Überbeanspruchung ist wahrscheinlich. b) Stärker ausgeprägte Beschwerden und / oder Funktionsstörungen, Strukturschäden mit Krankheitswert	Maßnahmen zur Gestaltung sind erforderlich. Sonstige Präventionsmaßnahmen sind zu prüfen.

¹⁾ Die Grenzen zwischen den Risikobereichen sind aufgrund der individuellen Arbeitstechniken und Leistungsvoraussetzungen fließend. Damit darf die Einstufung nur als Orientierungshilfe verstanden werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass mit steigenden Punktwerten die Wahrscheinlichkeit einer körperlichen Überbeanspruchung zunimmt.

Anhang 4 Anwendung Leitmerkmalmethode Ferienhof II

Erweiterte Leitmerkmalmethode zur Beurteilung und Gestaltung von Belastungen beim manuellen Heben, Halten und Tragen von Lasten ≥ 3 kg (LMM-HHT-E)

Arbeitsplatz / Teil-Tätigkeit:	Hilfestellung beim Hufe auskratzen		
Zeitdauer des Arbeitstages:	7h	Beurteiler:	
Zeitdauer der Teil-Tätigkeit:	30 Minuten	Datum:	04.02.2021

1. Schritt: Bestimmung der Zeitwichtung

2	Häufigkeit [bis ... Mal pro Teil-Tätigkeit und Arbeitstag]:	5	20	50	100	150	220	300	500	750	1000	1500	2000	2500
	Zeitwichtung:	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4	5	6	7	8	9	10

2. Schritt: Bestimmung der Wichtungen der weiteren Merkmale

4	Wirksames Lastgewicht ¹⁾	Lastwichtung Männer	Lastwichtung Frauen
6	3 bis 5 kg ✓	4 ✓	6 ✓
	>5 bis 10 kg	6	9
	>10 bis 15 kg	8	12
	>15 bis 20 kg	11	25
	>20 bis 25 kg	15	75
	>25 bis 30 kg	25	85
	>30 bis 35 kg	35	
	>35 bis 40 kg	75	100
	>40 kg	100	

¹⁾ Mit dem „wirksamen Lastgewicht“ ist die Belastung gemeint, die der/die Beschäftigte tatsächlich aufbringen muss. Beim Kippen eines Kartons wirken nur etwa 50 % des Lastgewichts, beim Tragen einer Last zu zweit wirken pro Person etwa 60 % des Lastgewichts (durch erhöhte Anforderungen an Lastkontrolle und Koordination darf nicht nur von 50 % ausgegangen werden).

4	Lastaufnahmebedingungen	Eigene Interpolation:	Wichtung
	Lastaufnahme ist beidhändig und symmetrisch		0
	Lastaufnahme ist zeitweilig einhändig und/oder unsymmetrisch, ungleiche Lastverteilung zwischen den Händen		2
	Lastaufnahme ist überwiegend einhändig oder instabiler Lastschwerpunkt		4 ✓

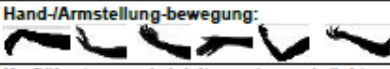
²⁾ Körperhaltung
Die Bewegung kann in beide Richtungen erfolgen, d. h. die dargestellten Piktogramme können sowohl Start als auch Ziel der Lastenhandhabung darstellen. Befinden sich mehrere Piktogramme in einem Feld, sind diese als gleichwertig anzusehen. Zusätzlich sind Rumpfvordrehung / -seitneigung, Lastposition / körperfermes Greifen, Arbeit mit angehobenen Händen und Greifen über Schulterhöhe zu betrachten (Zusatzpunkte).

Eigene Interpolation:

Start / Ziel	Ziel / Start	Wichtung	Start / Ziel	Ziel / Start	Wichtung	Zusatzpunkte (max. 6 Punkte) Nur relevant, wenn zutreffend.	Zusatzpunkte	
		0			10 ³⁾	Gelegentliche Rumpfvordrehung bzw. -seitneigung erkennbar	+1 ✓	
		3			13 ³⁾	Häufige / ständige Rumpfvordrehung bzw. -seitneigung erkennbar	+3	
		5			15 ³⁾	Lastschwerpunkt bzw. Hände gelegentlich körperfern	+1	
		7			18 ³⁾	Lastschwerpunkt bzw. Hände häufig / ständig körperfern	+3 ³⁾	
		9 ³⁾			15 ³⁾	Arme gelegentlich angehoben, Hände zwischen Ellenbogen- und Schulterhöhe	+0,5	
		7			15 ³⁾	Arme häufig / ständig angehoben, Hände zwischen Ellenbogen- und Schulterhöhe	+1	
		7			18 ³⁾	Hände gelegentlich über Schulterhöhe	+1	
		7			18 ³⁾	Hände häufig / ständig über Schulterhöhe	+2 ³⁾	
						Wichtung KH	Zusatzpunkte	Summe
						7	+ 1 <small>(max. 6 Punkte)</small>	= 8

³⁾ Es sind insbesondere die typischen Körperhaltungen zum Zeitpunkt der Lastaufnahme und -ablage zu berücksichtigen. Seltene Abweichungen können vernachlässigt werden. Wird die Hebe- / Haltearbeit im Sitzen ausgeführt, z. B. beim Umsetzen, sind die Piktogramme sinngemäß anzuwenden. Höhere Lastgewichte bei der Lastenhandhabung im Sitzen sollten vermieden werden.

⁴⁾ Achtung: Sofern diese Kategorie gewählt wurde, wird empfohlen, diese Teil-Tätigkeit auch mit der LMM-KH bzw. LMM-KH-E (Körperhaltung) zu bewerten!

Ungünstige Ausführungsbedingungen (nur angeben, wenn zutreffend) <i>In den Tabellen nicht genannte Merkmale sind stringenmäßig zu berücksichtigen. Seltene Abweichungen sind vernachlässigbar.</i>		Zwischen- wichtung ZW	Σ ZW
Hand-/Armstellung-bewegung: 	Gelegentlich am Ende der Beweglichkeitsbereiche	1	2
	Häufig / ständig am Ende der Beweglichkeitsbereiche	2	
Kraftübertragung/-einleitung eingeschränkt: Lasten schlecht greifbar / erhöhte Haltekräfte erforderlich / keine gestalteten Griffe / Arbeitshandschuhe	1 ✓		
Kraftübertragung/-einleitung erheblich behindert: Lasten kaum greifbar / schmierig, weich, scharfkantig / keine oder ungeeignete Griffe / Arbeitshandschuhe	2		
Umgebungsbedingungen eingeschränkt: Ungünstige Witterungsbedingungen und/oder Belastungen durch Hitze, Zugluft, Kälte, Nässe	1 ✓		
Räumliche Bedingungen eingeschränkt: Zu kleine Arbeitsfläche unter 1,5 m². Boden ist mäßig verschmutzt, etwas uneben, leichte Neigung bis 5°, leicht eingeschränkte Standsicherheit, Last ist genau zu positionieren	1		
Räumliche Bedingungen ungünstig: Stark eingeschränkte Bewegungsfreiheit oder Bewegungsraum hat zu geringe Höhe, Arbeiten auf engem Raum, Boden ist stark verschmutzt, uneben oder grob gepflastert, Stufen / Schlaglöcher, stärkere Neigung 5–10°, eingeschränkte Standsicherheit, Last ist sehr genau zu positionieren	2 ⁴⁾		
Kleidung: Zusätzliche Belastung durch beeinträchtigende Kleidung oder Ausrüstung (z. B. Tragen schwerer Regenjacken, Ganzkörperschutzanzügen, Atemschutzgeräten, Werkzeuggürteln o. ä.)	1		
Erschwernis durch Halten / Tragen: Die Last ist zwischen >5 und 10 Sekunden zu halten oder über eine Strecke zwischen >2 m und 5 m zu tragen.	2		
Deutliche Erschwernis durch Halten / Tragen: Die Last >10 Sekunden zu halten oder über eine Strecke >5 m zu tragen.	5 ⁴⁾		
Keine: Es liegen keine ungünstigen Ausführungsbedingungen vor.	0		


^{4) Achtung:} Sofern beim Tragen von Lasten ungünstige räumliche Bedingungen vorliegen oder die Last über Strecken >10 m zu tragen ist, ist diese Teil-Tätigkeit mit der LMM-KB bzw. LMM-KB-E zu bewerten!

Arbeitsorganisation / Zeitliche Verteilung	Eigene Interpolation:	Wichtung
Gut: Häufig Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / ohne enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag.		0 ✓
Eingeschränkt: Selten Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / gelegentlich enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag.		2
Ungünstig: Kein/kaum Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / häufig enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag mit zeitweise hohen Belastungsspitzen.		4

3. Schritt: Bewertung und Beurteilung

	M	W	
Wirksames Lastgewicht	4	6	
Lastaufnahmebedingungen +	4		
Summe Körperhaltung +	8		
Ungünstige Ausführungsbedingungen (Σ ZW) +	2		
Arbeitsorganisation / Zeitliche Verteilung +	0		
Zeitwichtung 2 ×	Summe	Merkmalswichtungen:	Ergebnisse
	18	20	= 36 40

Anhand des errechneten Punktwertes und der folgenden Tabelle kann eine grobe Beurteilung vorgenommen werden:

Risiko	Risikobereich	Belastungshöhe ¹⁾	a) Wahrscheinlichkeit körperlicher Überbeanspruchung b) Mögliche gesundheitliche Folgen	Maßnahmen	
	1	<20 Punkte	gering	a) Körperliche Überbeanspruchung ist unwahrscheinlich b) Gesundheitsgefährdung nicht zu erwarten	Keine
	2	20 – <50 Punkte	mäßig erhöht	a) Körperliche Überbeanspruchung ist bei vermindert belastbaren Personen möglich. b) Ermüdung, geringgradige Anpassungsbeschwerden, die in der Freizeit kompensiert werden können	Für vermindert belastbare Personen sind Maßnahmen zur Gestaltung und sonstige Präventionsmaßnahmen sinnvoll.
	3	50 – <100 Punkte	wesentlich erhöht	a) Körperliche Überbeanspruchung ist auch für normal belastbare Personen möglich b) Beschwerden (Schmerzen) ggf. mit Funktionsstörungen, meistens reversibel, ohne morphologische Manifestation	Maßnahmen zur Gestaltung und sonstige Präventionsmaßnahmen sind zu prüfen.
	4	≥100 Punkte	hoch	a) Körperliche Überbeanspruchung ist wahrscheinlich. b) Stärker ausgeprägte Beschwerden und / oder Funktionsstörungen, Strukturschäden mit Krankheitswert	Maßnahmen zur Gestaltung sind erforderlich. Sonstige Präventionsmaßnahmen sind zu prüfen.

¹⁾ Die Grenzen zwischen den Risikobereichen sind aufgrund der individuellen Arbeitstechniken und Leistungsvoraussetzungen fließend. Damit darf die Einstufung nur als Orientierungshilfe verstanden werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass mit steigenden Punktwerten die Wahrscheinlichkeit einer körperlichen Überbeanspruchung zunimmt.

Anhang 5 Anwendung Leitmerkmalmethode Reitschule I

Erweiterte Leitmerkmalmethode zur Beurteilung und Gestaltung von Belastungen beim manuellen Heben, Halten und Tragen von Lasten ≥ 3 kg (LMM-HHT-E)

Arbeitsplatz / Teil Tätigkeit:	Hilfestellung beim Hufe auskratzen		
Zeitdauer des Arbeitstages:	3 Stunden	Beurteiler:	
Zeitdauer der Teil-Tätigkeit:	15 Minuten	Datum:	

1. Schritt: Bestimmung der Zeitwichtung

1.5 Häufigkeit [bis ... Mal pro Teil-Tätigkeit und Arbeitstag]:	5	20	50	100	150	220	300	500	750	1000	1500	2000	2500
	Zeitwichtung:	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4	5	6	7	8	9

2. Schritt: Bestimmung der Wichtungen der weiteren Merkmale

4	Wirksames Lastgewicht ¹⁾	Lastwichtung Männer		Lastwichtung Frauen	
		3 bis 5 kg	4	6	6
6	>5 bis 10 kg	6	9	9	12
	>10 bis 15 kg	8	12	12	15
	>15 bis 20 kg	11	15	15	25
	>20 bis 25 kg	15	25	25	35
	>25 bis 30 kg	25	35	35	75
	>30 bis 35 kg	35	75	75	100
	>35 bis 40 kg	75	100	100	
	>40 kg	100			


¹⁾ Mit dem „wirksamen Lastgewicht“ ist die Belastung gemeint, die der/die Beschäftigte tatsächlich aufbringen muss. Beim Kippen eines Kartons wirken nur etwa 50 % des Lastgewichts, beim Tragen einer Last zu zweit wirken pro Person etwa 60 % des Lastgewichts (durch erhöhte Anforderungen an Lastkontrolle und Koordination darf nicht nur von 50 % ausgegangen werden).

2	Lastaufnahmebedingungen	Eigene Interpolation:	Wichtung
	Lastaufnahme ist beidhändig und symmetrisch		0
	Lastaufnahme ist zeitweilig einhändig und/oder unsymmetrisch, ungleiche Lastverteilung zwischen den Händen		2
	Lastaufnahme ist überwiegend einhändig oder instabiler Lastschwerpunkt		4

Körperhaltung²⁾
Die Bewegung kann in beide Richtungen erfolgen, d. h. die dargestellten Piktogramme können sowohl Start als auch Ziel der Lastenhandhabung darstellen. Befinden sich mehrere Piktogramme in einem Feld, sind diese als gleichwertig anzusehen. Zusätzlich sind Rumpfvordrehung / -seitneigung, Lastposition / körperfermes Greifen, Arbeit mit angehobenen Händen und Greifen über Schulterhöhe zu betrachten (Zusatzpunkte).

Eigene Interpolation:	Start / Ziel	Ziel / Start	Wichtung	Start / Ziel	Ziel / Start	Wichtung	Zusatzpunkte (max. 6 Punkte) Nur relevant, wenn zutreffend.		
				0			10 ³⁾	Gelegentliche Rumpfvordrehung bzw. -seitneigung erkennbar	+1
			3			13 ³⁾	Häufige / ständige Rumpfvordrehung bzw. -seitneigung erkennbar	+3	
			5			15 ³⁾	Lastschwerpunkt bzw. Hände gelegentlich körperfern	+1	
			7			18 ³⁾	Lastschwerpunkt bzw. Hände häufig / ständig körperfern	+3 ³⁾	
			9 ³⁾			20 ³⁾	Arme gelegentlich angehoben, Hände zwischen Ellenbogen- und Schulterhöhe	+0,5	
			7			18 ³⁾	Arme häufig / ständig angehoben, Hände zwischen Ellenbogen- und Schulterhöhe	+1	
			7			18 ³⁾	Hände gelegentlich über Schulterhöhe	+1	
			9 ³⁾			20 ³⁾	Hände häufig / ständig über Schulterhöhe	+2 ³⁾	
							Wichtung KH	Zusatzpunkte	Summe
							7	1 <small>(max. 6 Punkte)</small>	8

²⁾ Es sind insbesondere die typischen Körperhaltungen zum Zeitpunkt der Lastaufnahme und -ablage zu berücksichtigen. Seltene Abweichungen können vernachlässigt werden. Wird die Hebe- / Haltearbeit im Sitzen ausgeführt, z. B. beim Umsetzen, sind die Piktogramme sinngemäß anzuwenden. Höhere Lastgewichte bei der Lastenhandhabung im Sitzen sollten vermieden werden.


Ungünstige Ausführungsbedingungen (nur angeben, wenn zutreffend) <i>In den Tabellen nicht genannte Merkmale sind sinngemäß zu berücksichtigen. Seltene Abweichungen sind vernachlässigbar.</i>		Zwischen- wichtung ZW	Σ ZW
 Hand-/Armstellungsbewegung:	Gelegentlich am Ende der Beweglichkeitsbereiche	1	2
	Häufig / ständig am Ende der Beweglichkeitsbereiche	2	
Kraftübertragung/-einleitung eingeschränkt: Lasten schlecht greifbar / erhöhte Haltekraft erforderlich / keine gestalteten Griffe / Arbeitshandschuhe	1	✓	
Kraftübertragung/-einleitung erheblich behindert: Lasten kaum greifbar / schmierig, weich, scharfkantig / keine oder ungeeignete Griffe / Arbeitshandschuhe	2		
Umgebungsbedingungen eingeschränkt: Ungünstige Witterungsbedingungen und/oder Belastungen durch Hitze, Zugluft, Kälte, Nässe	1	✓	
Räumliche Bedingungen eingeschränkt: Zu kleine Arbeitsfläche unter 1,5 m², Boden ist mäßig verschmutzt, etwas uneben, leichte Neigung bis 5°, leicht eingeschränkte Standsicherheit, Last ist genau zu positionieren	1		
Räumliche Bedingungen ungünstig: Stark eingeschränkte Bewegungsfreiheit oder Bewegungsraum hat zu geringe Höhe, Arbeiten auf engem Raum, Boden ist stark verschmutzt, uneben oder grob gepflastert, Stufen / Schlaglöcher, stärkere Neigung 5–10°, eingeschränkte Standsicherheit, Last ist sehr genau zu positionieren	2 ⁴⁾		
Kleidung: Zusätzliche Belastung durch beeinträchtigende Kleidung oder Ausrüstung (z. B. Tragen schwerer Regenjacken, Ganzkörperschutzanzügen, Atemschutzgeräten, Werkzeuggürteln o. ä.)	1		
Erschwernis durch Halten / Tragen: Die Last ist zwischen >5 und 10 Sekunden zu halten oder über eine Strecke zwischen >2 m und 5 m zu tragen.	2		
Deutliche Erschwernis durch Halten / Tragen: Die Last >10 Sekunden zu halten oder über eine Strecke >5 m zu tragen.	5 ⁴⁾		
Keine: Es liegen keine ungünstigen Ausführungsbedingungen vor.	0		

⁴⁾ Achtung: Sofern beim Tragen von Lasten ungünstige räumliche Bedingungen vorliegen oder die Last über Strecken >10 m zu tragen ist, ist diese Teil-Tätigkeit mit der LMM-KB bzw. LMM-KB-E zu bewerten!

Arbeitsorganisation / Zeitliche Verteilung	Eigene Interpretation:	Wichtung
Gut: Häufig Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / ohne enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag.		0 ✓
Eingeschränkt: Selten Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / gelegentlich enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag.		2
Ungünstig: Kein/kaum Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / häufig enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag mit zeitweise hohen Belastungsspitzen.		4

3. Schritt: Bewertung und Beurteilung

	<table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>M</td><td>W</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td></tr> </table>	M	W	4	6		
M	W						
4	6						
Wirksames Lastgewicht							
Lastaufnahmebedingungen +	2						
Summe Körperhaltung +	8						
Ungünstige Ausführungsbedingungen (Σ ZW) +	2						
Arbeitsorganisation / Zeitliche Verteilung +	0						
Summe	<table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>16</td><td>18</td></tr> </table>	16	18				
16	18						
<table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>1.5</td></tr> <tr><td>Zeitwichtung</td></tr> </table> x	1.5	Zeitwichtung	= <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>24</td><td>27</td></tr> <tr><td>M</td><td>W</td></tr> </table> Ergebnisse	24	27	M	W
1.5							
Zeitwichtung							
24	27						
M	W						

Anhand des errechneten Punktwertes und der folgenden Tabelle kann eine grobe Beurteilung vorgenommen werden:			
Risiko	Risikobereich	Belastungshöhe ¹⁾	Maßnahmen
	1	<20 Punkte	gering
	2	20 – <50 Punkte	mäßig erhöht
	3	50 – <100 Punkte	wesentlich erhöht
	4	≥100 Punkte	hoch
		a) Wahrscheinlichkeit körperlicher Überbeanspruchung b) Mögliche gesundheitliche Folgen	
		a) Körperliche Überbeanspruchung ist unwahrscheinlich b) Gesundheitsgefährdung nicht zu erwarten	Keine
		a) Körperliche Überbeanspruchung ist bei vermindert belastbaren Personen möglich. b) Ermüdung, geringgradige Anpassungsbeschwerden, die in der Freizeit kompensiert werden können	Für vermindert belastbare Personen sind Maßnahmen zur Gestaltung und sonstige Präventionsmaßnahmen sinnvoll.
		a) Körperliche Überbeanspruchung ist auch für normal belastbare Personen möglich b) Beschwerden (Schmerzen) ggf. mit Funktionsstörungen, meistens reversibel, ohne morphologische Manifestation	Maßnahmen zur Gestaltung und sonstige Präventionsmaßnahmen sind zu prüfen.
		a) Körperliche Überbeanspruchung ist wahrscheinlich b) Stärker ausgeprägte Beschwerden und / oder Funktionsstörungen, Strukturschäden mit Krankheitswert	Maßnahmen zur Gestaltung sind erforderlich. Sonstige Präventionsmaßnahmen sind zu prüfen.

¹⁾ Die Grenzen zwischen den Risikobereichen sind aufgrund der individuellen Arbeitstechniken und Leistungsvoraussetzungen fließend. Damit darf die Einstufung nur als Orientierungshilfe verstanden werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass mit steigenden Punktwerten die Wahrscheinlichkeit einer körperlichen Überbeanspruchung zunimmt.

Anhang 6 Anwendung Leitmerkmalmethode Reitschule II

Erweiterte Leitmerkmalmethode zur Beurteilung und Gestaltung von Belastungen beim manuellen Heben, Halten und Tragen von Lasten ≥3 kg (LMM-HHT-E)

Arbeitsplatz / Teil-Tätigkeit:	Hilfestellung beim Hufe auskratzen		
Zeitdauer des Arbeitstages:	3 Stunden	Beurteiler:	
Zeitdauer der Teil-Tätigkeit:	5 Minuten	Datum:	

1. Schritt: Bestimmung der Zeitwichtung

1	Häufigkeit [bis ... Mal pro Teil-Tätigkeit und Arbeitstag]:	5	20	50	100	150	220	300	500	750	1000	1500	2000	2500
	Zeitwichtung:	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4	5	6	7	8	9	10

2. Schritt: Bestimmung der Wichtungen der weiteren Merkmale

4	6	Wirksames Lastgewicht ¹⁾	Lastwichtung Männer		Lastwichtung Frauen	
		3 bis 5 kg	4	6		
		>5 bis 10 kg	6	9		
		>10 bis 15 kg	8	12		
		>15 bis 20 kg	11	25		
		>20 bis 25 kg	15	75		
		>25 bis 30 kg	25	85		
		>30 bis 35 kg	35			
	>35 bis 40 kg	75	100			
	>40 kg	100				


¹⁾ Mit dem „wirksamen Lastgewicht“ ist die Belastung gemeint, die der/die Beschäftigte tatsächlich aufbringen muss. Beim Kippen eines Kartons wirken nur etwa 50 % des Lastgewichts, beim Tragen einer Last zu zweit wirken pro Person etwa 60 % des Lastgewichts (durch erhöhte Anforderungen an Lastkontrolle und Koordination darf nicht nur von 50 % ausgegangen werden).

2	Lastaufnahmebedingungen	Eigene Interpolation:	Wichtung
	Lastaufnahme ist beidhändig und symmetrisch		0
	Lastaufnahme ist zeitweilig einhändig und/oder unsymmetrisch, ungleiche Lastverteilung zwischen den Händen		2
	Lastaufnahme ist überwiegend einhändig oder instabiler Lastschwerpunkt		4

Körperhaltung²⁾
 Die Bewegung kann in beide Richtungen erfolgen, d. h. die dargestellten Piktogramme können sowohl Start als auch Ziel der Lastenhandhabung darstellen. Befinden sich mehrere Piktogramme in einem Feld, sind diese als gleichwertig anzusehen. Zusätzlich sind Rumpfvordrehung / -seitneigung, Lastposition / körperfermes Greifen, Arbeit mit angehobenen Händen und Greifen über Schulterhöhe zu betrachten (Zusatzpunkte).

Start / Ziel	Ziel / Start	Wichtung	Start / Ziel	Ziel / Start	Wichtung	Zusatzpunkte (max. 6 Punkte) Nur relevant, wenn zutreffend.		
		0			10 ³⁾	Gelegentliche Rumpfvordrehung bzw. -seitneigung erkennbar	+1	
		3			13 ³⁾	Häufige / ständige Rumpfvordrehung bzw. -seitneigung erkennbar	+3	
		5			15 ³⁾	Lastschwerpunkt bzw. Hände gelegentlich körperfern	+1	
		7			18 ³⁾	Lastschwerpunkt bzw. Hände häufig / ständig körperfern	+3 ³⁾	
		9 ³⁾			20 ³⁾	Arme gelegentlich angehoben, Hände zwischen Ellenbogen- und Schulterhöhe	+0,5	
		9 ³⁾			20 ³⁾	Arme häufig / ständig angehoben, Hände zwischen Ellenbogen- und Schulterhöhe	+1	
		9 ³⁾			20 ³⁾	Hände gelegentlich über Schulterhöhe	+1	
		9 ³⁾			20 ³⁾	Hände häufig / ständig über Schulterhöhe	+2 ³⁾	
						Wichtung KH	Zusatzpunkte	Summe
						7	+ 1	= 8

²⁾ Es sind insbesondere die typischen Körperhaltungen zum Zeitpunkt der Lastaufnahme und -ablage zu berücksichtigen. Seltene Abweichungen können vernachlässigt werden. Wird die Hebe- / Haltearbeit im Sitzen ausgeführt, z. B. beim Umsetzen, sind die Piktogramme sinngemäß anzuwenden. Höhere Lastgewichte bei der Lastenhandhabung im Sitzen sollten vermieden werden.


Ungünstige Ausführungsbedingungen (nur angeben, wenn zutreffend) <i>In den Tabellen nicht genannte Merkmale sind sinngemäß zu berücksichtigen. Seltene Abweichungen sind vernachlässigbar.</i>		Zwischen- wichtung ZW	Σ ZW
Hand-/Armstellung-bewegung: 	Gelegentlich am Ende der Beweglichkeitsbereiche	1	2
	Häufig / ständig am Ende der Beweglichkeitsbereiche	2	
Kraftübertragung/-einleitung eingeschränkt: Lasten schlecht greifbar / erhöhte Haltekräfte erforderlich / keine gestalteten Griffe / Arbeitshandschuhe		1 ✓	
Kraftübertragung/-einleitung erheblich behindert: Lasten kaum greifbar / schmierig, weich, scharfkantig / keine oder ungeeignete Griffe / Arbeitshandschuhe		2	
Umgebungsbedingungen eingeschränkt: Ungünstige Witterungsbedingungen und/oder Belastungen durch Hitze, Zugluft, Kälte, Nässe		1 ✓	
Räumliche Bedingungen eingeschränkt: Zu kleine Arbeitsfläche unter 1,5 m², Boden ist mäßig verschmutzt, etwas uneben, leichte Neigung bis 5°, leicht eingeschränkte Standsicherheit, Last ist genau zu positionieren		1	
Räumliche Bedingungen ungünstig: Stark eingeschränkte Bewegungsfreiheit oder Bewegungsraum hat zu geringe Höhe, Arbeiten auf engem Raum, Boden ist stark verschmutzt, uneben oder grob gepflastert, Stufen / Schlaglöcher, stärkere Neigung 5–10°, eingeschränkte Standsicherheit, Last ist sehr genau zu positionieren		2 ⁴⁾	
Kleidung: Zusätzliche Belastung durch beeinträchtigende Kleidung oder Ausrüstung (z. B. Tragen schwerer Regenjacken, Ganzkörperschutzanzügen, Atemschutzgeräten, Werkzeuggürteln o. ä.)		1	
Erschwernis durch Halten / Tragen: Die Last ist zwischen >5 und 10 Sekunden zu halten oder über eine Strecke zwischen >2 m und 5 m zu tragen.		2	
Deutliche Erschwernis durch Halten / Tragen: Die Last >10 Sekunden zu halten oder über eine Strecke >5 m zu tragen.		5 ⁴⁾	
Keine: Es liegen keine ungünstigen Ausführungsbedingen vor.		0	

⁴⁾ Achtung: Sofern beim Tragen von Lasten ungünstige räumliche Bedingungen vorliegen oder die Last über Strecken >10 m zu tragen ist, ist diese Teil-Tätigkeit mit der LMM-KB bzw. LMM-KB-E zu bewerten!

Arbeitsorganisation / Zeitliche Verteilung	Eigene Interpolation	Wichtung
Gut: Häufig Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / ohne enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag.		0 ✓
Eingeschränkt: Selten Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / gelegentlich enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag.		2
Ungünstig: Kein/kaum Belastungswechsel durch andere Tätigkeiten (mit anderen Belastungsarten) / häufig enge Abfolge von höheren Belastungen innerhalb einer Belastungsart an einem Arbeitstag mit zeitweise hohen Belastungsspitzen.		4

3. Schritt: Bewertung und Beurteilung

	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">M</td> <td style="padding: 2px;">W</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td style="text-align: center;">6</td> </tr> </table>	M	W	4	6
M	W				
4	6				
Wirksames Lastgewicht					
Lastaufnahmebedingungen +	2				
Summe Körperhaltung +	19				
Ungünstige Ausführungsbedingungen (Σ ZW) +	2				
Arbeitsorganisation / Zeitliche Verteilung +	0				
Summe	27 29				
1 Zeitwichtung	x				
Merkmalswichtungen:	=				
	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">M</td> <td style="padding: 2px;">W</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">27</td> <td style="text-align: center;">29</td> </tr> </table>	M	W	27	29
M	W				
27	29				




Anhand des errechneten Punktwertes und der folgenden Tabelle kann eine grobe Beurteilung vorgenommen werden:			
Risiko	Risikobereich	Belastungshöhe ¹⁾	Maßnahmen
	1	<20 Punkte	gering
	2	20 – <50 Punkte	mäßig erhöht
	3	50 – <100 Punkte	wesentlich erhöht
	4	≥100 Punkte	hoch
		a) Wahrscheinlichkeit körperlicher Überbeanspruchung b) Mögliche gesundheitliche Folgen	
		a) Körperliche Überbeanspruchung ist unwahrscheinlich b) Gesundheitsgefährdung nicht zu erwarten	Keine
		a) Körperliche Überbeanspruchung ist bei vermindert belastbaren Personen möglich. b) Ermüdung, geringgradige Anpassungsbeschwerden, die in der Freizeit kompensiert werden können	Für vermindert belastbare Personen sind Maßnahmen zur Gestaltung und sonstige Präventionsmaßnahmen sinnvoll.
		a) Körperliche Überbeanspruchung ist auch für normal belastbare Personen möglich b) Beschwerden (Schmerzen) ggf. mit Funktionsstörungen, meistens reversibel, ohne morphologische Manifestation	Maßnahmen zur Gestaltung und sonstige Präventionsmaßnahmen sind zu prüfen.
		a) Körperliche Überbeanspruchung ist wahrscheinlich. b) Stärker ausgeprägte Beschwerden und / oder Funktionsstörungen, Strukturschaden mit Krankheitswert	Maßnahmen zur Gestaltung sind erforderlich. Sonstige Präventionsmaßnahmen sind zu prüfen.





¹⁾ Die Grenzen zwischen den Risikobereichen sind aufgrund der individuellen Arbeitstechniken und Leistungsvoraussetzungen fließend. Damit darf die Einstufung nur als Orientierungshilfe verstanden werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass mit steigenden Punktwerten die Wahrscheinlichkeit einer körperlichen Überbeanspruchung zunimmt.

Anhang 7 Türen

Es folgt ein Anwendungsbeispiel für die Vorschriften und Anforderungen an Türen in Stallungen. In der Tabelle 2 sind alle Boxentüren eines Betriebes aufgelistet.

Tabelle 2: Maße der Türen in den Stallungen

Nr.	Beschreibung	Maß	Bild
1	<ul style="list-style-type: none"> • Shettystall • kleine Tür • Flügeltür • Keine Quetsch- oder Scherstellen an der Nebenschließkante 	1,03m	
2	<ul style="list-style-type: none"> • Shettystall • große Tür • Flügeltür • Quetsch- oder Scherstellen an der Nebenschließkante 	3,57m	
3	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelstall • kleine Tür • Flügeltür • Quetsch- oder Scherstellen an der Nebenschließkante 	1,06m	

4	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelstall • große Tür • Schiebetür • Keine Quetsch- oder Scherstellen an der Nebenschließkante 	1,57m	
5	<ul style="list-style-type: none"> • Große Box • kleine Tür • Flügeltür • Quetsch- oder Scherstellen an der Nebenschließkante 	0,97m	
6	<ul style="list-style-type: none"> • Große Box • Tür zur Stallgasse • Flügeltür • Quetsch- oder Scherstellen an der Nebenschließkante 	1,87m	
7	<ul style="list-style-type: none"> • Große Box • Schiebetür • Keine Quetsch- oder Scherstellen an der Nebenschließkante 	2,00m	

Die Türen 1, 3 und 5 sind zu schmal. Das zeigen auch Beobachtungen des Autors. Besonders in den genannten Türen werden regelmäßig Menschen beim Zurückbringen der Pferde in den Stall eingequetscht. Die Gefährdung liegt im Besorgnisbereich. Es sollten langfristig bauliche Veränderungen geplant und durchgeführt werden um breitere Türöffnungen zu schaffen. Laut Maßnahmenhierarchie (siehe Kapitel 4.6) ist dies die zu wählende Maßnahme. Übergangsweise sollten die zu schmalen Türen nicht mehr benutzt werden. Dies ist möglich, da es an jeder Box auch eine breitere Tür vorhanden ist.

Die Stalltüren 1,2,3,5 und 6, sind nach Definition in der ASR A1.7 3.12a.) Flügeltüren¹. Nur Tür Nr. 2, 3, 4 und 7 (siehe Abbildung 23) sind gegen ein Heraushebeln gesichert. Tür 2 wurde bereits einmal ausgehebelt. Hier besteht nur indirekt eine Gefährdung für den Menschen. Sollten Pferde ausbrechen, können diese Unfälle verursachen an denen Menschen beteiligt sind. Aus diesem Grund sollte diese Vorrichtung bei allen Türen nachgerüstet werden.



Abbildung 23: Sicherung Tür 2

Anhang 8 Platz vor Boxentür

Ein Beispiel von einem Betrieb, auf dem es vor der Boxentür einen kleinen „Vorplatz“ gibt (siehe Abbildung 24). So ist sichergestellt, dass das Pferd sicher aus der Box geholt werden kann und nicht Gefahr läuft, mit einem anderen Pferd in Konflikt zu geraten. Außerdem ist so immer ausreichend Platz, um die Pferde ungestört wieder zurück in die Box zu lassen.



Abbildung 24: Vorplatz Boxentür

¹ vgl. ASR A1.7 Abs.3.12a.)

Anhang 9 Stolpergefahr Trensensammer

Eine Stolpergefahr stellt auf einem Betrieb der Eingang zur Trensensammer dar (siehe Abbildung 25).

Eine Schrägrampe als Maßnahme ist nicht möglich aufgrund der dafür vorgegebenen Steigungswinkel. Da der Einstieg zum Container 0,4m hoch ist, würde bei vorgegebenen 8% Steigung² die Rampenlänge von 5m entstehen. Die Rampe würde damit ein in der Nähe befindliches Tor blockieren. Eine Maßnahme hier wäre, die Stufen anzugleichen, so dass die Stufenhöhen jeweils gleich sind.

Die Stufen befinden sich im Freien, dadurch ist eine weitere Gefahrbringende Bedingung gegeben. Durch Witterungseinflüsse können die Stufen glatt sein. Hier sollte wie in der ASR A1.8 Abs.4.1 Nr.8 beschrieben Schutzmaßnahmen ergriffen werden in Form einer Überdachung, eines Windschutzes oder eines Winterdienstes.



Abbildung 25: Stufen zur Trensensammer Reitbetrieb I

Anhang 10 Stolpergefahr Stallgasse



Abbildung 27: Stufe 1 Maß untere Stufe



Abbildung 26: Stufe 1

² vgl. ASR A1.8 Abs.4.1 Nr.4



Abbildung 29: Stufe 1 Maß obere Stufe



Abbildung 28: Stufe 2



Abbildung 30: Stufe 2 Maß

Anhang 11 Stallgasse

Auf einem Betrieb gibt es eine schmale (verbindungs-) Stallgasse (engste Stelle 1,00m), die zu der breiteren Stallgasse führt. Sie führt direkt an der Pferdebox entlang (siehe Abbildung 31) und wird häufig für das Durchführen von Pferden verwendet und ebenso als Durchgang von Menschen. Die Pferde in der Box haben die Möglichkeit ihren Kopf in den Gang zu strecken und das vorbeigeführte Pferd zu beißen. Sollte dies geschehen, kann das geführte Pferd eventuell loslaufen (siehe Kapitel 2.6.). Durch die geringe Breite des Gangs besteht neben der Gefahr übergerannt zu werden hier zusätzlich die Gefahr für den Führenden, eingequetscht zu werden. Das Gehen mit einem Pferd durch diesen Gang befindet sich also im Besorgnisbereich. Da das Maß von 1m für Stallgassen laut Empfehlung der SVLFG zu schmal ist, sollte dieser Bereich nicht zum Hindurchführen von Pferden verwendet werden, sondern nur noch als Verkehrsweg für Menschen dienen.



Abbildung 31: Gang an der Box

Verkehrswege für Menschen sind nach dem Verwendungszweck zu bemaßen³. Konkreter wird hier ASR A1.8. Nach den Technischen Regeln müssen Verkehrswege für bis zu 20 Personen mindestens 1m breit sein⁴, wie schon im Kapitel 4.4 erwähnt. Über 20 Personen befinden sich nicht gleichzeitig in der Stallgasse.

Anhang 12 Fresskorb

Der Fresskorb verhindert, dass die Pferde fressen können und wird den Tieren nach Bedarf angelegt. Auf der Abbildung 32 Abbildung 32: Fressist ein Fresskorb abgebildet.



Abbildung 32: Fresskorb

³ vgl. VSG 2.1 § 5 Abs.1 Nr.1

⁴ vgl. ASR A1.8 Abs.4.2 Nr 1

Anhang 13 Checkliste Dokument



Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und
Gartenbau

Checkliste Pferdehaltung

(Stand 02/2019)

Erste Hilfe	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Weiß jeder, wo Erste-Hilfe-Material zu finden ist?				
Ist das vorhandene Material noch brauchbar und vollständig?				
Werden Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt?				
Kann nach einem Unfall sofort Erste Hilfe geleistet werden?				
Wird ein Verbandbuch geführt?				
Ist sichergestellt, dass jedem, durch Aushänge oder in anderer Form, geeignete Hinweise zur Ersten Hilfe zugänglich sind?				
Ist ein Notfallplan mit wichtigen Telefonnummern vorhanden?				

1

Persönliche Schutzausrüstung (PSA) & Zubehör	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Sind Sicherheitsschuhe mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 vorhanden? Werden diese im Umgang mit den Pferden getragen?				
Sind passende Reithelme vorhanden? (bisher gültige DIN EN 1384:2012 wird überarbeitet, Übergangsnorm VG1 01.040 201412, Stand 02/2019)				
Werden beim Reiten Reitstiefel/ Stiefeletten mit Absatz, ohne Profilsohle und möglichst mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 getragen?				
Sind Sicherheitswesten nach DIN EN 13158:2009, BETA 2000/2009 Level 1-3 für den Bedarfsfall vorhanden (z.B. Vielseitigkeitsreiten etc.)?				
Werden beim Reiten, Longieren, Führen der Pferde und bei der Bodenarbeit Handschuhe getragen?				
Gibt es reflektierende Warnwesten, Leuchtgamaschen, Stiefellampen etc. für Ritte bei Dämmerung oder Dunkelheit?				
Werden Sättel, Zaumzeug und Zubehör regelmäßig überprüft?				
Werden die Pferde mit Führstrick und passendem Halfter geführt?				

Stallgebäude	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist die Stallgasse ausreichend breit und der Boden rutschfest?				
Sind alle Türen und Tore gegen Ausheben, Auf- und Zuschlagen und Abdrücken von der Wand gesichert?				
Bestehen keine Scher- und Quetschstellen an Türen oder Futtertrögen?				
Sind die Boxentüren ausreichend breit (mind. 1,20 m)?				
Können die Pferde von außen gefüttert werden?				
Sind die Wege frei von Gegenständen?				
Ist die Beleuchtung ausreichend?				

Reithalle	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Beträgt die lichte Höhe über dem Hufschlag mind. 4 m?				
Sind keine vorstehenden Kanten vorhanden?				
Ist eine Bande in ausreichender Bauart vorhanden?				
Ist beim Freilaufen von Pferden eine Sicherung in mind. 1,80 m Höhe vorhanden?				
Sind dort wo Pferde in die Halle geführt werden und Reitbetrieb stattfindet, Bandentore als Schiebetore ausgeführt oder öffnen nach außen?				
Sind die Spiegel abdeckbar? (Freilaufen lassen)				
Sind die Fenster, in denen sich Pferde spiegeln können abdeckbar? (Freilaufen lassen)				
Sind Aufstiegshilfen für die Anforderungen der Nutzer vorhanden?				

Wasch- und Pflegeplatz	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist rutschfester Boden (Beton, Gummi) vorhanden?				
Besteht eine beidseitige Anbindung in Widerristhöhe?				
Ist eine ausreichende Beleuchtung vorhanden?				
Sind Schalter und Steckdosen für Pferde unerreichbar?				
Ist überall gleichmäßiger und trittfester Bodenbelag?				
Sind Feuchtraumlampen (mindestens IP 54) und Feuchtraumsteckdosen (mindestens IP 44) vorhanden?				
Ist am Waschplatz ein Abspritzgalgen vorhanden?				

Anhang 14 Begehungsbogen Leer

Begehung		Teilgefährdungsbeurteilung auf der Grundlage eigener Checkliste		Seite:
				Betrieb:
Nr.	Art der Gefährdung oder Belastung	Handlungsbedarf prüfen	Erläuterung	
1.	Wird auf dem Reitplatz geritten?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Wird in der Zeit zwischen 11 und 16 Uhr auf dem Reitplatz geritten?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2.	Reiten die Reitlehrer?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Haben die eine Ausbildung?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
3.	Begleiten die Reitlehrer die Gruppe zu Fuß?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Mit dem Fahrrad?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Über Felder und unebenen Boden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
4	Steht eine Schubkarre in der Reithalle?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Wird viel mit Hütchen und Stangen gearbeitet?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
5	Gibt es Ponys die Beißen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		

	Werden Fresskörbe verwendet auf Ausritt und gegen Beißer?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
6	Arbeiten die Reitlehrer mehr als 50 Tage im Jahr? Davon min. 1h bei Sonne? Zwischen April und September?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
7	Gibt es Schiebetüren? Sind diese gegen Pendeln gesichert?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
8	Gehen die Boxentüren nach außen auf?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
9	Welche Aufgaben haben die Reitlehrer? Pferde aus der Box holen? Beim Hufe auskratzen helfen? Unterricht erteilen? Ausritte leiten? Füttern? Bei Tierarztuntersuchungen assistieren? Sonstiges:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
10	Befinden sich an der Reithallentür/-tor Quetsch- oder Scherstellen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

11	Gehen die Kinder alleine in die Boxen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
12	Werden Lampen regelmäßig gereinigt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
13	Gibt es einen Elektrozaun?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
14	Kommt es vor das mehrere Tiere gleichzeitig geführt werden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Gleichzeitig festgehalten werden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	machen Kinder das?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
15	Gibt es eine Sicherheitseinweisung?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Wo Erste-Hilfe Sachen sind?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Wer Ansprechpartner ist?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Strick um die Hand?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Reithelm?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Sonstiges:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
16	Helfen die Eltern mit beim Putzen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
17	Wie alt sind die Reitkinder?		
18	Wie viele Kinder sind in einer Reitgruppe?		
	Reiten Gruppen parallel?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

	Wie viele Reitgruppen gibt es?		
19	Wie viele Ponys gibt es? Gibt es Pferde? Wie viele Ponys stehen in einer Box?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
20	Vorrichtungen für Tierarztbehandlungen vorhanden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
21	Werden die Kinder per Rauberleiter auf Pferd geholfen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
22	Gab es schon mal eine Begehung oder wurde schon mal eine Gefahrdungsbeurteilung gemacht?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
23	Bei welcher BG versichert? Über die SVLFG versichert?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Anhang 15 Checkliste Begehung Ferienhof I



Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Checkliste Pferdehaltung

(Stand 02/2019)

1. Erste Hilfe

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Weiß jeder, wo Erste-Hilfe-Material zu finden ist?		X		
Ist das vorhandene Material noch brauchbar und vollständig?	X			
Werden Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt?		X		
Kann nach einem Unfall sofort Erste Hilfe geleistet werden?	X			
Wird ein Verbandbuch geführt?	X			
Ist sichergestellt, dass jedem, durch Aushänge oder in anderer Form, geeignete Hinweise zur Ersten Hilfe zugänglich sind?	X		in der Woche	
Ist ein Notfallplan mit wichtigen Telefonnummern vorhanden?	X			

2. Persönliche Schutzausrüstung (PSA) & Zubehör

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Sind Sicherheitsschuhe mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 vorhanden? Werden diese im Umgang mit den Pferden getragen?			teils	
Sind passende Reithelme vorhanden? (bisher gültige DIN EN 1384:2012 wird überarbeitet, Übergangsnorm VG1 01.040 2014-12, Stand 02/2019)		nicht immer		
Werden beim Reiten Reitstiefel/ Stiefeletten mit Absatz, ohne Profilsohle und möglichst mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 getragen?			X	
Sind Sicherheitswesten nach DIN EN 13158:2009, BETA 2000/2009 Level 1-3 für den Bedarfsfall vorhanden (z.B. Vielseitigkeitsreiten etc.)?			teils	
Werden beim Reiten, Longieren, Führen der Pferde und bei der Bodenarbeit Handschuhe getragen?		X		
Gibt es reflektierende Warnwesten, Leuchtgamaschen, Stiefellampen etc. für Ritte bei Dämmerung oder Dunkelheit?		X		
Werden Sättel, Zaumzeug und Zubehör regelmäßig überprüft?		X		
Werden die Pferde mit Führstrick und passendem Halfter geführt?	/	X		

3. Stallgebäude

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist die Stallgasse ausreichend breit und der Boden rutschfest?	X		4m	
Sind alle Türen und Tore gegen Ausheben, Auf- und Zuschlagen und Abdrücken von der Wand gesichert?		X		
Bestehen keine Scher- und Quetschstellen an Türen oder Futtertrögen?	X	X	X	
Sind die Boxentüren ausreichend breit (mind. 1,20 m)?		X		
Können die Pferde von außen gefüttert werden?			teils	
Sind die Wege frei von Gegenständen?		X		
Ist die Beleuchtung ausreichend?				

4. Reithalle

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Beträgt die lichte Höhe über dem Hufschlag mind. 4 m?	X			
Sind keine vorstehenden Kanten vorhanden?		X		
Ist eine Bande in ausreichender Bauart vorhanden?	X			
Ist beim Freilaufen von Pferden eine Sicherung in mind. 1,80 m Höhe vorhanden?			X	
Sind dort wo Pferde in die Halle geführt werden und Reitbetrieb stattfindet, Bandentore als Schiebetore ausgeführt oder öffnen nach außen?		X		
Sind die Spiegel abdeckbar? (Freilaufen lassen)			X	
Sind die Fenster, in denen sich Pferde spiegeln können abdeckbar? (Freilaufen lassen)			X	
Sind Aufstiegshilfen für die Anforderungen der Nutzer vorhanden?		X		

5. Wasch- und Pflegeplatz

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist rutschfester Boden (Beton, Gummi) vorhanden?	X			
Besteht eine beidseitige Anbindung in Widerristhöhe?		X		
Ist eine ausreichende Beleuchtung vorhanden?	X			
Sind Schalter und Steckdosen für Pferde unerreichbar?	X			
Ist überall gleichmäßiger und trittfester Bodenbelag?	X			
Sind Feuchtraumlampen (mindestens IP 54) und Feuchtraumsteckdosen (mindestens IP 44) vorhanden?	X			
Ist am Waschplatz ein Abspritzgalgen vorhanden?			X	

Anhang 16 Checkliste Begehung Ferienhof II



Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Checkliste Pferdehaltung

(Stand 02/2019)

1. Erste Hilfe

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Weiß jeder, wo Erste-Hilfe-Material zu finden ist?		X		
Ist das vorhandene Material noch brauchbar und vollständig?	X			
Werden Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt?	X			
Kann nach einem Unfall sofort Erste Hilfe geleistet werden?	X			
Wird ein Verbandbuch geführt?		X		
Ist sichergestellt, dass jedem, durch Aushänge oder in anderer Form, geeignete Hinweise zur Ersten Hilfe zugänglich sind?		X		
Ist ein Notfallplan mit wichtigen Telefonnummern vorhanden?		X		

2. Persönliche Schutzausrüstung (PSA) & Zubehör

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Sind Sicherheitsschuhe mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 vorhanden? Werden diese im Umgang mit den Pferden getragen?		X		
Sind passende Reithelme vorhanden? (bisher gültige DIN EN 1384:2012 wird überarbeitet, Übergangsnorm VG1 01.040 2014-12, Stand 02/2019)	X			
Werden beim Reiten Reitstiefel/ Stiefeletten mit Absatz, ohne Profilsohle und möglichst mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 getragen?		X		
Sind Sicherheitswesten nach DIN EN 13158:2009, BETA 2000/2009 Level 1-3 für den Bedarfsfall vorhanden (z.B. Vielseitigkeitsreiten etc.)?				Nach eigenent- scheidung
Werden beim Reiten, Longieren, Führen der Pferde und bei der Bodenarbeit Handschuhe getragen?		X		
Gibt es reflektierende Warnwesten, Leuchtgamaschen, Stiefellampen etc. für Ritte bei Dämmerung oder Dunkelheit?			X	
Werden Sättel, Zaumzeug und Zubehör regelmäßig überprüft?	X			
Werden die Pferde mit Führstrick und passendem Halfter geführt?	X			

3. Stallgebäude

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist die Stallgasse ausreichend breit und der Boden rutschfest?			2,50	
Sind alle Türen und Tore gegen Ausheben, Auf- und Zuschlagen und Abdrücken von der Wand gesichert?		X		
Bestehen keine Scher- und Quetschstellen an Türen oder Futtertrögen?		X		
Sind die Boxentüren ausreichend breit (mind. 1,20 m)?	1,19			
Können die Pferde von außen gefüttert werden?	X			
Sind die Wege frei von Gegenständen?	X			
Ist die Beleuchtung ausreichend?	X			

4. Reithalle

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Beträgt die lichte Höhe über dem Hufschlag mind. 4 m?	X			
Sind keine vorstehenden Kanten vorhanden?		X		
Ist eine Bande in ausreichender Bauart vorhanden?	X			
Ist beim Freilaufen von Pferden eine Sicherung in mind. 1,80 m Höhe vorhanden?			1,74	
Sind dort wo Pferde in die Halle geführt werden und Reitbetrieb stattfindet, Bandentore als Schiebetore ausgeführt oder öffnen nach außen?	X			
Sind die Spiegel abdeckbar? (Freilaufen lassen)	X			
Sind die Fenster, in denen sich Pferde spiegeln können abdeckbar? (Freilaufen lassen)			X	
Sind Aufstiegshilfen für die Anforderungen der Nutzer vorhanden?	X			

5. Wasch- und Pflegeplatz

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist rutschfester Boden (Beton, Gummi) vorhanden?	X			
Besteht eine beidseitige Anbindung in Widerristhöhe?		X		
Ist eine ausreichende Beleuchtung vorhanden?	X			
Sind Schalter und Steckdosen für Pferde unerreichbar?	X			
Ist überall gleichmäßiger und trittfester Bodenbelag?	X			
Sind Feuchtraumlampen (mindestens IP 54) und Feuchtraumsteckdosen (mindestens IP 44) vorhanden?			X	
Ist am Waschplatz ein Abspritzgalgen vorhanden?	X			

Anhang 17 Checkliste Begehung Reitschule I



Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Checkliste Pferdehaltung

(Stand 02/2019)

1. Erste Hilfe

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Weiß jeder, wo Erste-Hilfe-Material zu finden ist?		X		
Ist das vorhandene Material noch brauchbar und vollständig?		X		
Werden Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt?		X		
Kann nach einem Unfall sofort Erste Hilfe geleistet werden?	X			
Wird ein Verbandbuch geführt?		X		
Ist sichergestellt, dass jedem, durch Aushänge oder in anderer Form, geeignete Hinweise zur Ersten Hilfe zugänglich sind?		X		
Ist ein Notfallplan mit wichtigen Telefonnummern vorhanden?		X		

2. Persönliche Schutzausrüstung (PSA) & Zubehör

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Sind Sicherheitsschuhe mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 vorhanden? Werden diese im Umgang mit den Pferden getragen?	X			
Sind passende Reithelme vorhanden? (bisher gültige DIN EN 1384:2012 wird überarbeitet, Übergangsnorm VG1 01.040 2014-12, Stand 02/2019)	X			
Werden beim Reiten Reitstiefel/ Stiefeletten mit Absatz, ohne Profilsohle und möglichst mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 getragen?				
Sind Sicherheitswesten nach DIN EN 13158:2009, BETA 2000/2009 Level 1-3 für den Bedarfsfall vorhanden (z.B. Vielseitigkeitsreiten etc.)?			nach Bedarf	im Gelände Pflicht
Werden beim Reiten, Longieren, Führen der Pferde und bei der Bodenarbeit Handschuhe getragen?	X			
Gibt es reflektierende Warnwesten, Leuchtgamaschen, Stiefellampen etc. für Ritte bei Dämmerung oder Dunkelheit?				
Werden Sättel, Zaumzeug und Zubehör regelmäßig überprüft?	X	/		
Werden die Pferde mit Führstrick und passendem Halfter geführt?	X			

3. Stallgebäude

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist die Stallgasse ausreichend breit und der Boden rutschfest?	X		3,22	
Sind alle Türen und Tore gegen Ausheben, Auf- und Zuschlagen und Abdrücken von der Wand gesichert?	X			
Bestehen keine Scher- und Quetschstellen an Türen oder Futtertrögen?		X		
Sind die Boxentüren ausreichend breit (mind. 1,20 m)?			links rechts	1,34 1,17
Können die Pferde von außen gefüttert werden?	X			
Sind die Wege frei von Gegenständen?		X		
Ist die Beleuchtung ausreichend?	X			

4. Reithalle

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Beträgt die lichte Höhe über dem Hufschlag mind. 4 m?		X	3,50	
Sind keine vorstehenden Kanten vorhanden?	X			
Ist eine Bande in ausreichender Bauart vorhanden?	X			
Ist beim Freilaufen von Pferden eine Sicherung in mind. 1,80 m Höhe vorhanden?			1,22	
Sind dort wo Pferde in die Halle geführt werden und Reitbetrieb stattfindet, Bandentore als Schiebetore ausgeführt oder öffnen nach außen?	X		nicht festgeschellen	
Sind die Spiegel abdeckbar? (Freilaufen lassen)			X	
Sind die Fenster, in denen sich Pferde spiegeln können abdeckbar? (Freilaufen lassen)			X	
Sind Aufstiegshilfen für die Anforderungen der Nutzer vorhanden?	X			

Nicht ausreichend beleuchtet

5. Wasch- und Pflegeplatz

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist rutschfester Boden (Beton, Gummi) vorhanden?	X			
Besteht eine beidseitige Anbindung in Widerristhöhe?			teils	
Ist eine ausreichende Beleuchtung vorhanden?	X			
Sind Schalter und Steckdosen für Pferde unerreichbar?				
Ist überall gleichmäßiger und trittfester Bodenbelag?	X			
Sind Feuchtraumlampen (mindestens IP 54) und Feuchtraumsteckdosen (mindestens IP 44) vorhanden?			X	
Ist am Waschplatz ein Abspritzgalgen vorhanden?			X	

Enger Stelle Stallgasse 1,36

Anhang 18 Checkliste Begehung Reitschule II



Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Checkliste Pferdehaltung

(Stand 02/2019)

1. Erste Hilfe

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Weiß jeder, wo Erste-Hilfe-Material zu finden ist?			Reitlehrer	
Ist das vorhandene Material noch brauchbar und vollständig?	X			
Werden Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt?	X		nicht alle Reitlehrer	
Kann nach einem Unfall sofort Erste Hilfe geleistet werden?	X			
Wird ein Verbandbuch geführt?		X		
Ist sichergestellt, dass jedem, durch Aushänge oder in anderer Form, geeignete Hinweise zur Ersten Hilfe zugänglich sind?		X		
Ist ein Notfallplan mit wichtigen Telefonnummern vorhanden?		X		

2. Persönliche Schutzausrüstung (PSA) & Zubehör

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Sind Sicherheitsschuhe mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 vorhanden? Werden diese im Umgang mit den Pferden getragen?		X		
Sind passende Reithelme vorhanden? (bisher gültige DIN EN 1384:2012 wird überarbeitet, Übergangsnorm VG1 01.040 2014-12, Stand 02/2019)	X		Fahrradhelme für Kindergartenk. i-Kind	
Werden beim Reiten Reitstiefel/ Stiefeletten mit Absatz, ohne Profilsohle und möglichst mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 getragen?	X			
Sind Sicherheitswesten nach DIN EN 13158:2009, BETA 2000/2009 Level 1-3 für den Bedarfsfall vorhanden (z.B. Vielseitigkeitsreiten etc.)?		X		
Werden beim Reiten, Longieren, Führen der Pferde und bei der Bodenarbeit Handschuhe getragen?	X			
Gibt es reflektierende Warnwesten, Leuchtgamaschen, Stiefellampen etc. für Ritte bei Dämmerung oder Dunkelheit?				
Werden Sättel, Zaumzeug und Zubehör regelmäßig überprüft?	X			
Werden die Pferde mit Führstrick und passendem Halfter geführt?	X			

3. Stallgebäude

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist die Stallgasse ausreichend breit und der Boden rutschfest?	X		2,23	
Sind alle Türen und Tore gegen Ausheben, Auf- und Zuschlagen und Abdrücken von der Wand gesichert?	X			
Bestehen keine Scher- und Quetschstellen an Türen oder Futtertrögen?		X		
Sind die Boxentüren ausreichend breit (mind. 1,20 m)?			2,80	1,47
Können die Pferde von außen gefüttert werden?		X		
Sind die Wege frei von Gegenständen?	X			
Ist die Beleuchtung ausreichend?	X			

Tür 82,5

4. Reithalle

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Beträgt die lichte Höhe über dem Hufschlag mind. 4 m?			3,30	
Sind keine vorstehenden Kanten vorhanden?		X		
Ist eine Bande in ausreichender Bauart vorhanden?	X			
Ist beim Freilaufen von Pferden eine Sicherung in mind. 1,80 m Höhe vorhanden?			1,23	
Sind dort wo Pferde in die Halle geführt werden und Reitbetrieb stattfindet, Bandentore als Schiebetore ausgeführt oder öffnen nach außen?	X			
Sind die Spiegel abdeckbar? (Freilaufen lassen)		X		
Sind die Fenster, in denen sich Pferde spiegeln können abdeckbar? (Freilaufen lassen)			X	
Sind Aufstiegshilfen für die Anforderungen der Nutzer vorhanden?	X			

5. Wasch- und Pflegeplatz

	Ja	Nein	entfällt	Umgesetzt Wer / Wann
Ist rutschfester Boden (Beton, Gummi) vorhanden?	X			
Besteht eine beidseitige Anbindung in Widerristhöhe?	X		Nein	
Ist eine ausreichende Beleuchtung vorhanden?	X			
Sind Schalter und Steckdosen für Pferde unerreichbar?	X			
Ist überall gleichmäßiger und trittfester Bodenbelag?	X			
Sind Feuchtraumlampen (mindestens IP 54) und Feuchtraumsteckdosen (mindestens IP 44) vorhanden?	X			
Ist am Waschplatz ein Abspritzgalgen vorhanden?		X		

Anhang 19 Behebungsbogen Ferienhof I

Begehung

Begehung		Teilgefährdungsbeurteilung auf der Grundlage eigener Checkliste		Seite: 1/08/2012/0000
				Betrieb: Ferienhof I
Nr.	Art der Gefährdung oder Belastung	Handlungs- bedarf prüfen	Erläuterung	
1.	Wird auf dem Reitplatz geritten?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Wird in der Zeit zwischen 11 und 16 Uhr auf dem Reitplatz geritten?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
2.	Reiten die Reitlehrer?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Haben die eine Ausbildung?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
3.	Begleiten die Reitlehrer die Gruppe zu Fuß?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Mit dem Fahrrad?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Über Felder und unebenen Boden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
4	Steht eine Schubkarre in der Reithalle?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
	Wird viel mit Hütchen und Stangen gearbeitet?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
5	Gibt es Ponys die Beißen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		

	Werden Fresskörbe verwendet auf Ausritt und gegen Beißer?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
6	Arbeiten die Reitlehrer mehr als 50 Tage im Jahr? Davon min. 1h bei Sonne? Zwischen April und September?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
7	Gibt es Schiebetüren? Sind diese gegen Pendeln gesichert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	teils
8	Gehen die Boxentüren nach außen auf?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	teils
9	Welche Aufgaben haben die Reitlehrer? Pferde aus der Box holen? Beim Hufe auskratzen helfen? Unterricht erteilen? Ausritte leiten? Füttern? Bei Tierarztuntersuchungen assistieren? Sonstiges:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
10	Befinden sich an der Reithallentür/-tor Quetsch- oder Scherstellen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
11	Gehen die Kinder alleine in die Boxen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

12	Werden Lampen regelmäßig gereinigt?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
13	Gibt es einen Elektrozaun?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
14	Kommt es vor das mehrere Tiere gleichzeitig geführt werden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Gleichzeitig festgehalten werden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	machen Kinder das?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
15	Gibt es eine Sicherheitseinweisung?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Wo Erste-Hilfe Sachen sind?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
	Wer Ansprechpartner ist?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Strick um die Hand?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
	Reithelm?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Sonstiges:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
16	Helfen die Eltern mit beim Putzen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
17	Wie alt sind die Reitkinder?	6 - 18	
18	Wie viele Kinder sind in einer Reitgruppe?	9	
	Reiten Gruppen parallel?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Wie viele Reitgruppen gibt es?	ja nein 6	
19	Wie viele Ponys gibt es?	ja nein	70
	Gibt es Pferde?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	3
	Wie viele Ponys stehen in einer Box?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	35; 9; 26

20	Vorrichtungen für Tierarztbehandlungen vorhanden?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
----	---	--	--

Anhang 20 Behebungsbogen Ferienhof II

Begehung

Begehung		Teilgefährdungsbeurteilung auf der Grundlage eigener Checkliste		Seite: / 08.02.2012
				Betrieb:
Nr.	Art der Gefährdung oder Belastung	Handlungsbedarf prüfen	Erläuterung	
1.	Wird auf dem Reitplatz geritten?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Wird in der Zeit zwischen 11 und 16 Uhr auf dem Reitplatz geritten?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	Von 11-12 Uhr	
2.	Reiten die Reitlehrer?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Haben die eine Ausbildung?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Reitabzeichen, Reitpädagogischer Betrieb	
3.	Begleiten die Reitlehrer die Gruppe zu Fuß?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	Mit dem Fahrrad?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
	Über Felder und unebenen Boden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
4	Steht eine Schubkarre in der Reithalle?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
	Wird viel mit Hütchen und Stangen gearbeitet?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
5	Gibt es Ponys die Beißen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		

	Werden Fresskörbe verwendet auf Ausritt und gegen Beißer?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
6	Arbeiten die Reitlehrer mehr als 50 Tage im Jahr? Davon min. 1h bei Sonne? Zwischen April und September?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
7	Gibt es Schiebetüren? Sind diese gegen Pendeln gesichert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	gegen aushängen gesichert
8	Gehen die Boxentüren nach außen auf?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
9	Welche Aufgaben haben die Reitlehrer? Pferde aus der Box holen? Beim Hufe auskratzen helfen? Unterricht erteilen? Ausritte leiten? Füttern? Bei Tierarztuntersuchungen assistieren? Sonstiges:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	kinder dürfen das nicht Pferde von der Koppel holen
10	Befinden sich an der Reithallentür/-tor Quetsch- oder Scherstellen?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
11	Gehen die Kinder alleine in die Boxen?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
12	Werden Lampen regelmäßig		

	gereinigt?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
13	Gibt es einen Elektrozaun?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
14	Kommt es vor das mehrere Tiere gleichzeitig geführt werden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Gleichzeitig festgehalten werden?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
	machen Kinder das?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
15	Gibt es eine Sicherheitseinweisung?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Wo Erste-Hilfe Sachen sind?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
	Wer Ansprechpartner ist?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Strick um die Hand?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Reithelm?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Sonstiges:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
16	Helfen die Eltern mit beim Putzen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
17	Wie alt sind die Reitkinder?	8-14	
18	Wie viele Kinder sind in einer Reitgruppe?	7 7	
	Reiten Gruppen parallel?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Wie viele Reitgruppen gibt es?	ja nein 4-5	
19	Wie viele Ponys gibt es?	ja nein 40	
	Gibt es Pferde?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
	Wie viele Ponys stehen in einer Box?	ja nein 9-10	
20	Vorrichtungen für		

	Tierarztbehandlungen vorhanden?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
--	------------------------------------	--	--

BG Verkehr

Anhang 21 Begehungsbogen Reitschule I

Begehung

Begehung		Teilgefährdungsbeurteilung auf der Grundlage eigener Checkliste		Seite: / 08.02.2012
				Betrieb: <i>Reitschule I</i>
Nr.	Art der Gefährdung oder Belastung	Handlungs- bedarf prüfen	Erläuterung	
1.	Wird auf dem Reitplatz geritten? Wird in der Zeit zwischen 11 und 16 Uhr auf dem Reitplatz geritten?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
2.	Reiten die Reitlehrer? Haben die eine Ausbildung?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<i>teils - 2 Std. täglich</i>	
3.	Begleiten die Reitlehrer die Gruppe zu Fuß? Mit dem Fahrrad? Über Felder und unebenen Boden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
4	Steht eine Schubkarre in der Reithalle? Wird viel mit Hütchen und Stangen gearbeitet?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
5	Gibt es Ponys die Beißen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		

	Werden Fresskörbe verwendet auf Ausritt und gegen Beißer?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
6	Arbeiten die Reitlehrer mehr als 50 Tage im Jahr? Davon min. 1h bei Sonne? Zwischen April und September?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
7	Gibt es Schiebetüren? Sind diese gegen Pendeln gesichert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
8	Gehen die Boxentüren nach außen auf?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
9	Welche Aufgaben haben die Reitlehrer? Pferde aus der Box holen? Beim Hufe auskratzen helfen? Unterricht erteilen? Ausritte leiten? Füttern? Bei Tierarztuntersuchungen assistieren? Sonstiges:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	4 Kindern helfen
10	Befinden sich an der Reithallentür/-tor Quetsch- oder Scherstellen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
11	Gehen die Kinder alleine in die Boxen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
12	Werden Lampen regelmäßig		

Nos leckt nach dem Reiten

	gereinigt?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
13	Gibt es einen Elektrozaun?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
14	Kommt es vor das mehrere Tiere gleichzeitig geführt werden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Gleichzeitig festgehalten werden?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
	machen Kinder das?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
15	Gibt es eine Sicherheitseinweisung?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Wo Erste-Hilfe Sachen sind?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
	Wer Ansprechpartner ist?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Strick um die Hand?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	passiert schon
	Reithelm?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	Sonstiges:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
16	Helfen die Eltern mit beim Putzen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
17	Wie alt sind die Reitkinder?	6-18	
18	Wie viele Kinder sind in einer Reitgruppe?	8	
	Reiten Gruppen parallel?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
	Wie viele Reitgruppen gibt es?		
19	Wie viele Ponys gibt es?	35	
	Gibt es Pferde?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	6 Pferde
	Wie viele Ponys stehen in einer Box?	3-6	
20	Vorrichtungen für		

	Tierarztbehandlungen vorhanden?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
21	Werden die Kinder per Räuberleiter auf Pferd geholfen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
22	Gab es schon mal eine Begehung oder wurde schon mal eine Gefährdungsbeurteilung gemacht?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Von der BG
	Bei welcher BG versichert? Über die SVLFG versichert?	SVLFG <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Anhang 22 Behebungsbogen Reitschule II

Begehung

Begehung		Teilgefährdungsbeurteilung auf der Grundlage eigener Checkliste		Seite: / 08.02.2012
				Betrieb: <i>Reitbetrieb II</i>
Nr.	Art der Gefährdung oder Belastung	Handlungs- bedarf prüfen	Erläuterung	
1.	Wird auf dem Reitplatz geritten? Wird in der Zeit zwischen 11 und 16 Uhr auf dem Reitplatz geritten?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<i>aber auf dem Ausritt</i>	
2.	Reiten die Reitlehrer? Haben die eine Ausbildung?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<i>sozialpädagoge</i>	
3.	Begleiten die Reitlehrer die Gruppe zu Fuß? Mit dem Fahrrad? Über Felder und unebenen Boden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
4	Steht eine Schubkarre in der Reithalle? Wird viel mit Hütchen und Stangen gearbeitet?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
5	Gibt es Ponys die Beißen?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<i>Schlöger</i>	

	Werden Fresskörbe verwendet auf Ausritt und gegen Beißer?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
6	Arbeiten die Reitlehrer mehr als 50 Tage im Jahr? Davon min. 1h bei Sonne? Zwischen April und September?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
7	Gibt es Schiebetüren? Sind diese gegen Pendeln gesichert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
8	Gehen die Boxentüren nach außen auf?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
9	Welche Aufgaben haben die Reitlehrer? Pferde aus der Box holen? Beim Hufe auskratzen helfen? Unterricht erteilen? Ausritte leiten? Füttern? Bei Tierarztuntersuchungen assistieren? Sonstiges:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<i>sehr selten kinder teilen sich das</i>
10	Befinden sich an der Reithallentür/-tor Quetsch- oder Scherstellen?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
11	Gehen die Kinder alleine in die Boxen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<i>nur die Großen</i>

12	Werden Lampen regelmäßig gereinigt?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	nicht verdreht
13	Gibt es einen Elektrozaun?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
14	Kommt es vor das mehrere Tiere gleichzeitig geführt werden? Gleichzeitig festgehalten werden? machen Kinder das?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	auf dem Ausritt
15	Gibt es eine Sicherheitseinweisung? Wo Erste-Hilfe Sachen sind? Wer Ansprechpartner ist? Strick um die Hand? Reithelm? Sonstiges:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Tiere, wie Umdrehen, Abstand Handschuhe
16	Helfen die Eltern mit beim Putzen?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
17	Wie alt sind die Reitkinder?	4-59	
18	Wie viele Kinder sind in einer Reitgruppe? Reiten Gruppen parallel? Wie viele Reitgruppen gibt es?	4-5 <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein 24	
19	Wie viele Ponys gibt es? Gibt es Pferde? Wie viele Ponys stehen in einer Box?	22 <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein 67 15	5

20	Vorrichtungen für Tierarztbehandlungen vorhanden?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
21	Werden die Kinder per Rüberleiter auf Pferd geholfen?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
22	Gab es schon mal eine Begehung oder wurde schon mal eine Gefährdungsbeurteilung gemacht?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	regelmäßig
	Bei welcher BG versichert?		Landwirtschaft
	Über die SVLFG versichert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Anhang 23 Gefährdungstabelle Ferienhof I

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teil Tätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
1	Pferd aus der Box holen	Sonstige – getreten, umgerannt	Pferd	Gruppenboxen mit ca. 30 Tieren	Aufhalftern können	Getreten, umgerannt werden können	4x 10min	VGS 4.1 §6 Abs.2 Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	• Bereits vorgekommen • Bei viel Erfahrung mit Pferden bis zu einem gewissen Punkt unwahrscheinlicher • Kann schwerwiegende Folgen haben	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Holen eines Pferdes aus der Box ist zu vermeiden	Pferde ansprechen, wenn man die Box betritt, sich bemerkbar machen und eine Reaktion abwarten
2	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Riegel	Quetsch- und Scherstellen, unkonzentriert sein	Kraft	Sich am Riegel der Tür klemmen können	4x 7min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	• Bereits vorgekommen • Besonders bei Ablenkung	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Klemmen an einem Riegel ist zu vermeiden	Riegel austauschen gegen welche, an denen das Klemmen nicht möglich ist
3	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Tür	Türen schlagen zum Teil nach innen auf, Quetsch- und Scherstellen	Pferd führen können	Sich an der Tür klemmen oder einquetschen können	4x 7min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	• Bereits vorgekommen • Bereich vor der Boxentür sehr eng • Viele Kinder anwesend	Quetsch- und Scherstellen max. 8mm, mind. 25mm breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Klemmen oder Quetschen an der Tür ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an Türen durch Sicherheitsschutz verbergen
4	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Tür	Zu schmale Türen/Tore	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Vom Pferd in der Türöffnung eingequetscht werden können	4x 7min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Kindern spontan beim Abtrennen helfen, das Pferd ist häufig schon in der Mitte der Tür	Türen mind. 1,20m breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Einquetschen in der Tür ist zu vermeiden	Türen verbreitern, die schmaler als 1,20m sind
5	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Pferd	Falsches Schuhwerk, Räumliche Enge	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Pferd auf den Fuß treten können	4x 7min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Bereich vor der Boxentür sehr eng • Viele Kinder, denen man mit ihrem Pferd helfen muss	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Treten eines Pferdes auf den Fuß ist zu vermeiden	Sicherheitsschuhe tragen, Platz vor den Boxentüren schaffen
6	In die/aus den Stallungen gehen	Mechanisch- getroffen werden	Schiebetür	Wind		Getroffen werden können	2min	ArbStättV Anhang 1.7 ASR A1.7	• Noch nicht vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Getroffen werden von einer Schiebetür ist zu vermeiden	Führungsschiene an Schiebetüren montieren
7	Hilfe beim Hufe auskratzen	Physische Belastung- Haltearbeit	Zwangshaltung	27 mal 4 Hufen, zwei Mal am Tag	Körperliche Fitness	Rückenschmerzen bekommen	4x 15min	Spezifisches Verfahren: Leitmerkmalermethode „Heben, Tragen, Halten“	• Rückenschmerzen bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 50; Gefahrenschwelle ab 100	-	-	50	Eine Gefährdung durch die Hifestellung beim Hufeauskratzen ist zu vermeiden	Nur einmal am Tag die Hufen auskratzen, die Reitlehrer kratzen vorzugsweise die Hinterhufe aus, die Kinder üben zunächst an einem Modell, sehen wie der Huf aussieht und wo sie kratzen können

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teilfähigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefahrbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
8	Mehrere Pferde festhalten	Sonstige – gebissen, geschubst	Pferde	Viele Pferde auf engem Raum	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Gebissen, getreten, geschubst, überrannt werden können	3x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Nicht so häufig, wie wenn Kinder die Pferde festhalten, da die Pferde vor Erwachsenen mehr Respekt haben • Die Folgen sind dementsprechend auch weniger gravierend 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Festhalten mehrerer Pferde ist zu vermeiden	Das Festhalten auf zwei Pferde beschränken, die Kinder zwei Pferde halten lassen und dabei stehen, um ggf. zu unterstützen
9	Kindern beim Aufsteigen helfen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Unkonzentriertheit	Erfahrung beim Umgang mit Pferden	Gebissen werden können	6x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufiger vorgekommen • besonders bei Ablenkung 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Aufsteigen der Kinder ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen
10	Kinder auf das Pferd heben durch Unterstützung am Unterschenkel	Physische Belastung - einseitig dynamische Arbeit	Gewicht	Unsportlichkeit, Ungelenkigkeit, geringe Körperspannung	Kraft	Bandscheibenvorfall oder Rückenschmerzen bekommen können	12x 5min	Spezifisches Verfahren: Leitmerkalmethode „Heben, Tragen, Halten“	<ul style="list-style-type: none"> • Rückenschmerzen bereits vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 50; Gefahrenschwelle ab 100				Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Aufsteigen der Kinder ist zu vermeiden	Eine geeignete Aufsteighilfe zur Verfügung stellen und diese immer zum Aufsteigen verwenden, wenn Coronabedingt wieder möglich eine Messung durchführen
11	Reitunterricht in der Halle erteilen	Mechanisch – Stolpern, umknicken, umgerannt	Pferd	Mitlaufen im Galopp	Körperliche Fitness	Hinfallen, stolpern, umknicken, übererannt werden können	3h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufiger vorgekommen • bisher nur einmal mit schwerwiegenden Folgen (Bänderriss) • Stolpergefahr über herumliegende Gegenstände • Pferde kürzen ab und achten dabei nicht auf den Reitlehrer 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Unterrichten in der Reithalle ist zu vermeiden	Geeignetes Schuhwerk tragen (über den Knöchel), alle herumliegenden Gegenstände direkt nach Gebrauch zurück räumen
12	Reitunterricht auf dem Reitplatz/ in der Halle geben	Gefahrenstoffe - Staub	Staub	Starke Sonneneinstrahlung	Keine Vorerkrankungen der Atemwege	Erkrankung der Atemwege	3h	TRGS 900	<ul style="list-style-type: none"> • E-Staub 	Gefahrenschwelle 10mg pro m ³ Luft				Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Ausreichend Wässern vor jeder Reitstunde, im Sommer eine Messung durchführen
13	Reitunterricht auf dem Reitplatz geben/ Ausritt begleiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Regen, Temperatur	Falsche Kleidung und Kopfbedeckung	Keine Vorerkrankungen	Hitzeschlag, Unterkühlung, nass werden können	5h	Spezifisches Verfahren: DIN 33403-3 (NET) DIN EN ISO 15743 DIN-Fachbericht 128	<ul style="list-style-type: none"> • Klimatischen Bedingungen ausgesetzt • Kein Windfang, Dach oder Schattenplatz 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Geeignete Schutzausrüstung tragen, ausreichend Wasser trinken bei Hitze

Anhang

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Tätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefahrbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
14	Reitunterricht auf dem Reitplatz geben/ Ausritt begleiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Sonne	T-shirts, Tops, kurze Hosen, keine Sonnencreme	Keine Vorerkrankungen	UV-Strahlenbelastung	5h	Spezifisches Verfahren: AMR 13.3	• Durchschnittlich 14 Arbeitstage pro Reitlehrerin in der Zeit zwischen April und September	• Im Zeitraum April bis September • Zwischen 11 Uhr bis 16 Uhr MESZ • Ab einer Dauer von insgesamt mindestens einer Stunde pro Arbeitstag- • an mind. 50 Arbeitstagen	2	D	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Kopf- und Nackenschutz, Sonnenschutzbrille vollständig bedeckter Körper, Sonnenschutzcreme auftragen
15	Begleiten eines Ausritts zu Fuß	Mechanisch – Stolpern, umknicken,	Unebener Boden	Falsches Schuhwerk	Körperliche Fitness	Stolpern, umknicken können	2h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • durch unebenen Boden gelegentlich möglich	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Begleiten eines Ausritts zu Fuß ist zu vermeiden	Geeignetes Schuhwerk tragen (über den Knöchel)
16	Begleiten eines Ausritts auf einem Pferd	Mechanisch – Absturz	Pferd	Umwelteinflüsse	Reiten können	Herunterfallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • durch die hohen Kräfte schwere Folgen gut möglich • Reitlehrer haben ganz unterschiedliche Routine im Reiten	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	D	5	Eine Gefährdung durch das Begleiten eines Ausritts auf einem Pferd ist zu vermeiden	Reithelm tragen
17	Aufsteigen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Pferd hat Schmerzen oder schlechte Erfahrungen gemacht	Körperliche Fitness	Gebissen werden können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Ausschließlich über eine Aufsteighilfe aufsteigen
18	Aufsteigen	Mechanisch – Sturz	Aufstiegshilfe	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Bei Reitlehrern die routinierter sind im Reiten aber eher unwahrscheinlich	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Stabile Aufstiegshilfe, Reithelm tragen, jemanden bitten das Pferd beim Aufsteigen fest zu halten
19	Absteigen	Mechanisch – Sturz, stolpern, umknicken	Unebener Boden	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stolpern, umknicken, hinfallen können	10s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Bei Reitlehrern die routinierter sind im Reiten aber eher unwahrscheinlich • Unebener Boden	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Absteigen von einem Pferd ist zu vermeiden	Pumpenplatz befestigen, begradigen
20	Bei Tierarztuntersuchung helfen	Sonstige – gebissen, gereten, umgerannt	Pferd	Tierarzt	Kenntnis im Umgang mit Pferden und ihrem Verhalten bei Angst oder Schmerz	Gebissen, getreten, überrannt, werden		VSG 4.1 §6 Abs.3 und §13 Abs.3	• Bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	C	5	Eine Gefährdung durch Helfen bei einer Tierarztbehandlung ist zu vermeiden	Behandlungsstand anschaffen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferienkinder															
Position	Teilnätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenisschwere	Handlungsbedarf		
21	Pferd aus der Box holen	Sonstige – getreten, umgerannt werden	Pferd	Gruppenbox mit ca. 30 Tieren	Aufhalftem können	Getreten, umgerannt werden können	6min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Pferde haben Konflikte untereinander, weichen aus ohne auf das Kind zu achten • Kind kann die Situation nicht einschätzen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Holen eines Pferdes aus der Box ist zu vermeiden	Nur der Reitlehrer holt die Pferde aus der Box und hält sich an die Annäherungs empfehlungen
22	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Riegel	Quetsch- und Schwerstellen	Kraft	Sich in der Tür klemmen können	2min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Besonders, wenn man parallel mit einem Pferd beschäftigt ist 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Pferd in die Box bringen ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an den Boxentüren verbergen
23	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch- quetschen	Tür	Türen schlagen zum Teil nach innen auf, Quetsch- und Scherstellen, unkonzentriert sein	Pferd führen können	Sich an der Tür klemmen oder einquetschen können	2min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Bereich vor der Boxentür sehr eng • Viele Kinder anwesend 	Quetsch- und Scherstellen max. 8mm, mind. 25mm breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Klemmen oder Quetschen an der Tür ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an Türen durch Sicherheitsschutz verbergen
24	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch- quetschen	Tür	Schmale Öffnungen	Pferd führen können	Vom Pferd in der Türöffnung eingequetscht werden können	2min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Pferde haben Konflikte untereinander, weichen aus, ohne auf das Kind zu achten 	Türen mind. 1,20m breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das in die Box bringen des Pferdes ist zu vermeiden	Türen, die schmaler als 1,20m sind, verbreitern
25	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Pferd	Falsches Schuhwerk	Pferd führen können	Vom Pferd auf den Fuß getreten werden können	6min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder und Ponys drängeln in der Enge vor der Box • Kinder können die Situation meist nicht überblicken 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Pferd in die Boxl bringen ist zu vermeiden	Sicherheitsschuhe tragen, dafür Sorgen, dass kein Strohballen vor der Tür steht und die Kinder nicht drängeln
26	Pferd führen	Mechanisch-gequetscht & Sonstiges-hinterhergeschliffen	Führstrick und Pferd	Strick um die Hand geschlungen	Unterweisung, sich den Strick nicht um die Hand zu schlingen	Hinterhergeschliffen werden können	8min.	VSG 4.1 §14 Abs.7	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen, aber nicht auf diesem Betrieb • Personen sind dadurch bereits ums Leben gekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	E	6	Eine Gefährdung durch das Führen eines Pferdes ist zu vermeiden	Führstrick nicht um die Hand schlingen, entsprechende Unterweisung mit Demonstration
27	Pferd durch die Stallgasse führen	Sonstige – getreten werden, überrannt werden	Pferd	Pferde beißen aus der Box heraus	Pferd führen können	Überannt, umgezerrt werden können	2min.	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder können die Situation oft nicht einschätzen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Führen eines Pferdes durch die Stallgasse ist zu vermeiden	Ausreichend breite Stallgasse, Anbindereihenfolge beachten, Entfernung zu den Boxen einhalten

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferienkinder															
Position	Teiltätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
28	Führen eines Pferdes durch schmalen Gang	Mechanisch-gequetscht & Sonstige – überrannt werden	Pferd	Enger Gang	Pferd führen können	Eingequetscht oder überrannt werden können	2min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder können die Situation häufig nicht einschätzen Pferde haben vor dem Kind nicht ausreichend Respekt 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Führen eines Pferdes durch den Gang ist zu vermeiden	Den Gang nicht mehr mit dem Pferd begehen, nur als Verkehrsweg für Menschen nutzen
29	In die/ aus den Stallungen gehen	Mechanisch-getroffen werden	Schiebetür	Wind		Getroffen werden können	2min	ArbStättV Anhang 1.7 ASR A1.7	<ul style="list-style-type: none"> Noch nicht vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Getroffen werden durch eine Schiebetür ist zu vermeiden	Führungsschiene an Schiebetüren montieren
30	Pferd korrekt anbinden	Mechanisch-unkontrolliert bewegte Teile	Pferd	Etwas vor dem das Pferd sich erschrickt, Eltern	Pferdeknoten beherrschen	Getroffen werden können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Eltern und Kinder beherrschen den Pferdeknoten nicht und unterschätzen die Wichtigkeit 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das falsche Anbinden eines Pferdes ist zu vermeiden	Eltern und Kinder in der Einführung auf die Wichtigkeit des Pferdeknotens hinweisen, üben lassen
31	Pferd putzen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Aufregung und Angst der Kinder	Sich dem Pferd annähern können	Gebissen werden können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits häufiger vorgekommen Pferde spüren, wenn der Mensch aufgeregt ist und verhalten sich negativ 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Putzen eines Pferdes ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen
32	Hufe auskratzen	Physische Belastung-Haltarbeit (Zwangshaltung) oder einseitige dynamische Arbeit.	gebückte Haltung und Gewicht	Langsames Arbeiten/ keine Routine	Kraft	Rückenschmerzen bekommen können	2-mal tägl. 2-10min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder können nicht so schwer tragen und haben die Musulatur nicht Brauchen lange zum Hufauskratzen, weil sie keine Routine haben 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	C	5	Eine Gefährdung durch das Hufe auskratzen eines Pferdes ist zu vermeiden	Hilfestellung besonders bei den Hinterhufen, Pausen einbauen, Ausgleichsbewegungen
33	Zwei Pferde festhalten	Sonstige – geschubst, gebissen werden & Mechanisch-gequetscht	Pferde	Pferde haben Konflikte untereinander, Kinder haben Angst		Geschubst oder gebissen oder auf den Fuß getreten werden	5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder mit der Situation häufig überfordert 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Festhalten mehrerer Pferde ist zu vermeiden	Nur der Reitlehrer hält die Pferde, Reitlehrer beaufsichtigt an einem festen Platz die Kinder, welche zwei Pferde halten, um eingreifen zu können. Ggf. ein Pferd an den Heulageballen stellen
34	Aufsteigen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Lange warten bis der Reitlehrer zur Hilfe kommt	Körperliche Fitness	Gebissen werden können	2min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder können die Situation oft nicht einschätzen Pferde haben vor den Kindern nicht ausreichend Respekt 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferienkinder															
Position	Teilaktivität	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
35	Aufsteigen	Mechanisch – Absturz, Sturz	Aufstiegs-hilfe	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stürzen, Herunterfallen können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen meist im Stand, dadurch geringe Kräfte, aber immer aus einer gewissen Höhe unkontrolliert 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Eine stabile, kippichere Aufsteighilfe beschaffen
36	Absteigen	Mechanisch – stürzen, stolpern, umknicken	Unebener Boden	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stürzen, stolpern, umknicken können	2min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder werden immer unsportlicher Mangelnde Routine 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Absteigen vom Pferd ist zu vermeiden	Boden auf dem Pumpenplatz befestigen und begradigen, Pony beim Absteigen festhalten lassen
37	Mit Pferd in die Reithalle gehen	Mechanisch – eingequetscht werden	Reithallen-tor	Schmale Öffnung	Pferd führen können	Vom Pferd in der Tür eingequetscht werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Die Kinder drängen gleichzeitig in die Halle Kinder können die Situation meist nicht überblicken 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes in die Reithalle ist zu vermeiden	Tor verbeitern und umbauen, sodass es zur Stallgasse hin aufschlägt, Reihenfolge bestimmen, andere warten an den Putzplätzen
38	Mit Pferd in die Reithalle gehen	Sonstiges - getreten	Pferd	Viele Pferde durch eine schmale Öffnung	Pferd führen können	Von anderen Pferden getreten werden können	4min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder und Ponys drängeln vor dem engen Tor Kinder können die Situation meist nicht überblicken Kinder sind aufgeregter Wollen die Halle als erste betreten 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes in die Reithalle ist zu vermeiden	Reihenfolge bestimmen, andere müssen solange an ihren Putzplätzen bleiben
39	In der Halle reiten	Mechanisch - abstürzen	Pferd	Pferd erschrickt sich, Pferd ist zu schnell, bremst abrupt, Pferd kürzt eine Ecke ab	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits häufig vorgekommen Gefährlich, da man gegen die Bande stürzen kann Gefährlich, weil man unter das Pferd geraten kann Kinder sitzen meist nicht sicher auf dem Pferd, da sie wenig Reiterfahrung haben Gefährlich, weil das Pferd mit dem Reiter stürzen kann 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	D	6	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Tragen eines Reithelms, mit den Pferden Anti-Schrecktraining durchführen
40	In der Reithalle reiten	Mechanisch – hängen bleiben	Bande	Hervorstehende Kanten	Körperliche Fitness	Hängenbleiben können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Je nach Gangart des wirken unterschiedlich starke Kräfte 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Bande reparieren, sodass keine Kanten mehr hervor stehen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferienkinder															
Position	Teilfaktigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
41	In der Halle reiten	Mechanisch-darauf fallen	Bande	Geringe Bandenhöhe	Körperliche Fitness	Auf die Bande fallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Je nach Bandenhöhe und Größe des Pferdes unterschiedlich wahrscheinlich	Bandenhöhe 1,80-2,00m; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	C	3	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Bandenhöhe ausreichend hoch gestalten (mind. 1,80-2,00m)
42	In der Halle reiten	Mechanisch-stoßen	Lichte Höhe	Geringe lichte Höhe	Körperliche Fitness	Sich stoßen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Je nach lichter Höhe und Größe des Pferdes unterschiedlich wahrscheinlich	Lichte Höhe 4,25m; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	C	2	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Lichte Höhe von höher als 4,25m beibehalten
43	Auf dem Reitplatz/ in der Halle reiten	Gefahrenstoffe - Staub	Staub	Starke Sonneneinstrahlung, trockene Luft	Keine Vorerkrankungen der Atemwege	Erkrankung der Atemwege	1h	TRGS 900	• E-Staub	Gefahrenschwelle 10mg pro m³ Luft				Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Ausreichend wässern vor jeder Reitstunde, im Sommer eine Messung durchführen
44	Auf dem Reitplatz reiten/ Ausreiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Regen, Temperatur	Falsche Kleidung und Kopfbedeckung	Keine Vorerkrankungen	Hitzeschlag, Unterkühlung, nass werden können	2h	Spezifisches Verfahren: DIN 33403-3 (NET) DIN EN ISO 15743 DIN-Fachbericht 128	• Klimatischen Bedingungen ausgesetzt • Kein Windfang, Dach oder Schattenplatz	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Geeignete Schutzausrüstung tragen, bei Hitze ausreichend Wasser trinken
45	Auf dem Reitplatz reiten/ Ausreiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Sonne	T-shirts, Tops, kurze Hosen, keine Sonnencreme	Keine Vorerkrankungen der Haut	UV-Strahlenbelastung	2h	Spezifisches Verfahren: AMR 13.3	• Die Kinder sind viel in der Sonne und nicht immer eingecremt	• Im Zeitraum April bis September • zwischen 11 Uhr bis 16 Uhr MESZ • Ab einer Dauer von insgesamt mind. einer Stunde • An mind. 50 Tagen	2	D	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Kopf- und Nackenschutz Sonnenschutzbrille vollständig bedeckter Körper, Sonnenschutzcreme auftragen
46	Ausreiten	Mechanisch – Absturz, Sturz	Grünes Gras oder Getreidefelder	Pferd will fressen	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Pferde testen den Reiter aus • Kinder haben nicht ausreichend Kraft		3	B	3	Eine Gefährdung durch das Ausreiten ist zu vermeiden	Alle Pferde mit einem sog. Fresskorb versehen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferienkinder															
Position	Teilnätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährdende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
47	Ausreiten	Mechanisch - abstürzen	Pferd	Einflüsse aus der Umgebung, Vorderpferd tritt aus	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufig vorgekommen • Gefährlich, da man unter das Pferd geraten kann • Kinder sitzen meist nicht sicher auf dem Pferd, da sie wenig Reiterfahrung haben • Kinder können die Situation meist nicht überblicken • Gefährlich, weil das Pferd mit dem Reiter stürzen kann • Verletzungen durch den Sturz auf den Boden 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	D	6	Eine Gefährdung durch das Ausreiten ist zu vermeiden	Tragen eines Reithelms, Pferde führen lassen
48	Pferd auf dem Reitplatz streicheln	Elektrisch - Stromschlag	Stromzaun	Pferde hinter dem Stromzaun	Keine Angst vor Pferden	Stromschlag bekommen können	2h	DIN EN 60335-2-76	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder übersehen Wamhinweise 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	A	2	Eine Gefährdung durch das Streicheln der Pferde auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Mehr Wamtafeln anbringen, bei der Einweisung auf den Stromzaun hinweisen
49	Pferd in der Box streicheln	Sonstiges - gebissen	Pferd	Zuvor ein Leckerlie/Futter der Pferde angefasst	Keine Angst vor Pferden	Gebissen werden können	Ganztätig	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufiger vorgekommen • Pferde beißen kräftiger zu als beim Putzen, da sie annehmen, man habe Futter in der Hand 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Streicheln der Pferde in der Box ist zu vermeiden	Hinweisschilder, in der Einführung darauf hinweisen

Anhang 24 Gefährdungstabelle Ferienhof II

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teil Tätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährdende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
1	Pferd aus der Box holen	Sonstige – getreten, überrannt	Pferd	Gruppenboxen mit ca. 10 Tieren	Aufhalftern können	Getreten, überrannt werden können	6x 7min	VGS 4.1 §6 Abs.2 Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Bei viel Erfahrung mit Pferden bis zu einem gewissen Punkt unwahrscheinlicher • Kann schwerwiegende Folgen haben 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	c	3	Eine Gefährdung durch das Holen eines Pferdes aus der Box ist zu vermeiden	Pferde ansprechen, wenn man in die Box geht, sich bemerkbar machen und eine Reaktion abwarten
2	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Riegel	Quetsch- und Scherstellen, Unkonzentriertheit	Kraft	Sich an dem Riegel der Tür klemmen können	6x 2min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann vorgekommen • Besonders wenn man parallel mit einem Pferd beschäftigt ist 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Klemmen an einem Riegel ist zu vermeiden	Weiterhin Riegel verwenden und erneuern, an denen man sich nicht klemmen kann
3	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Tür	Quetsch- und Scherstellen, Unkonzentriertheit	Pferd führen können	Sich an der Tür klemmen oder einquetschen können	6x 2min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann vorgekommen • Besonders wenn man parallel mit einem Pferd beschäftigt ist 	Quetsch- und Scherstellen max. 8mm, mind. 25mm breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Klemmen oder Quetschen an der Tür ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an Türen durch Sicherheitsschutz verbergen
4	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Tür	Schmale Türen	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Vom Pferd in der Türöffnung eingequetscht werden können	4x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder spontan beim Abtrennen unterstützen, meist ist das Pferd dann schon halb durch die Tür 	Mind. 1,20m breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Einquetschen in der Tür ist zu vermeiden	Türen mind. 1,20m Breit
5	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch – quetschen	Pferd	Falsches Schuhwerk, Räumliche Enge	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Pferd auf den Fuß treten können	4x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Bereich vor der Boxentür sehr eng • Viele Kinder, die Unterstützung bei ihren Pferden benötigen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Treten eines Pferdes auf den Fuß ist zu vermeiden	Sicherheitsschuhe tragen, Platz vor den Boxentüren weiterhin frei halten
6	In die/aus den Stallungen gehen	Mechanisch- getroffen werden	Schiebetür	Wind		Getroffen werden können	2min.	ArbStättV Anhang 1.7 ASR A1.7	<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Getroffen werden durch eine Schiebetür ist zu vermeiden	Führungsschiene an Schiebetüren montieren

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teiltätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
7	Hilfe beim Hufe auskratzen	Physische Belastung-Halterarbeit	Zwangshaltung	2x am Tag 10x 4 Hufe	Körperliche Fitness	Rückenschmerzen bekommen	2x 10min	Spezifisches Verfahren: Leitmerkalmethode „Heben, Tragen, Halten“	• Rückenschmerzen bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 50; Gefahrenschwelle ab 100	-	-	40	Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Hufeauskratzen ist zu vermeiden	Kinder nur noch einmal am Tag Hufe auskratzen lassen, zuvor an einem Modell üben
8	Kindern beim Aufsteigen helfen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Unkonzentriertheit	Erfahrung im Umgang mit Pferden	Gebissen werden können	5 x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Besonders bei Ablenkung	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Aufsteigen der Kinder ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen
9	Hilfestellung am Unterschenkel beim Aufsteigen	physische Belastung - einseitig dynamische Arbeit	Gewicht	Unsportlichkeit, Ungelenkigkeit, geringe Muskelspannung	Kraft	Bandscheibenvorfall oder Rückenschmerzen bekommen können	8x 5min	Spezifisches Verfahren: Leitmerkalmethode „Heben, Tragen, Halten“	• Rückenschmerzen bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 50; Gefahrenschwelle ab 100				Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Aufsteigen der Kinder ist zu vermeiden	Eine geeignete Aufstiegshilfe zur Verfügung stellen und diese immer zum Aufsteigen verwenden, wenn Coronabedingt wieder möglich eine Messung durchführen
10	Reitunterricht in der Halle geben	Mechanisch – Stolpern, umknicken, umgerannt	Pferd	Herumliegende Stangen und Pylonen, mit laufen im Galopp	Körperliche Fitness	Hinfallen, stolpern, umknicken, überrannt werden können	3h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Bisher nur einmal mit schwerwiegende Folgen (Bänderriss) • Stolpergefahr über herumliegende Dinge • Pferde kürzen ab und achten dabei nicht auf den Reitlehrer	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Unterrichts erteilen in der Reithalle ist zu vermeiden	Geeignetes Schuhwerk tragen (über den Knöchel), alle herumliegenden Teile direkt nach Gebrauch zurück räumen
11	Reitunterricht auf dem Reitplatz/ in der Halle geben	Gefahrenstoffe - Staub	Staub	Starke Sonneneinstrahlung	Keine Vorerkrankungen der Atemwege	Erkrankung der Atemwege	2h	TRGS 900	• E-Staub	Gefahrenschwelle 10mg pro m³ Luft				Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterrichts auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Ausreichend wässern vor jeder Reitstunde, im Sommer eine Messung durchführen

Riskobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Tätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährigende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Riskobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
12	Reitunterricht auf dem Reitplatz erteilen, Ausritt begleiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Regen, Temperatur	Falsche Kleidung und Kopfbedeckung	Keine Vorerkrankungen	Hitzschlag, Unterkühlung, nass werden können	2h	Spezifisches Verfahren: DIN 33403-3 (NET) DIN EN ISO 15743 DIN-Fachbericht 128	<ul style="list-style-type: none"> • Klimatischen Bedingungen ausgesetzt • Kein Windfang, Dach oder Schattenplatz 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Geeignete Schutzausrüstung tragen, bei Hitze genügend Wasser trinken
13	Reitunterricht auf dem Reitplatz erteilen/ Ausritt begleiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Sonne	T-shirts, Tops, kurze Hosen, keine Sonnencreme	Keine Vorerkrankungen der Haut	UV-Strahlenbelastung	1h	Spezifisches Verfahren: AMR 13.3	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich 14 Arbeitstage pro Reitlehrerin in der Zeit zwischen April und September • Im Zeitraum April bis September • Zwischen 11 Uhr bis 16 Uhr MESZ • Ab einer Dauer von insgesamt mindestens einer Stunde pro Arbeitstag • An mind. 50 Arbeitstagen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	D	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Kopf- und Nackenschutz Sonnenschutzbrille vollständig bedeckter Körper, Sonnenschutzcreme auftragen
14	Begleiten eines Ausritts zu Fuß	Mechanisch – Stolpern, umknicken,	Unebener Boden	Falsches Schuhwerk	Körperliche Fitness	Stolpern, umknicken können	2h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufiger vorgekommen • durch unebenen Boden gelegentlich möglich 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Begleiten eines Ausrittes zu Fuß ist zu vermeiden	Geeignetes Schuhwerk tragen (über den Knöchel)
15	Ausreiten mit Gruppe auf einem Pferd	Mechanisch – Absturz	Pferd	Umwelteinflüsse	Reiten können	Herrunterfallen, stürzen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • durch die hohen Kräfte schwere Folgen gut möglich • Reitlehrer haben unterschiedliche Routine im Reiten 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	D	5	Eine Gefährdung durch das Begleiten eines Ausrittes auf einem Pferd ist zu vermeiden	Reithelm tragen
16	Aufsteigen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Pferd hat Schmerzen oder schlechte Erfahrungen gemacht	Körperliche Fitness	Gebissen werden können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Nur über eine Aufsteighilfe aufsteigen
17	Aufsteigen	Mechanisch – Sturz	Aufstiegs-hilfe	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Runterfallen können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Bei routinierten Reitern aber unwahrscheinlich 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Reithelm tragen, jemand bitten das Pferd beim Aufsteigen festzuhalten

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Tätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
18	Absteigen	Mechanisch – Sturz, stolpern, umknicken	Unebener Boden	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stolpern, umknicken, hinfallen können	10s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Bei Reitlehrern die routinierter sind im Reiten aber eher unwahrscheinlich • Unebener Boden 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Absteigen von einem Pferd ist zu vermeiden	Reithelm tragen, Pferd beim Absteigen festhalten lassen
19	In/ aus der Trensenkammer gehen	Mechanisch - stolpern	Stufe	Mehrere unterschiedliche Ebenen	Körperliche Fitness	Stolpern und stürzen können	5min	ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Mehrere unterschiedliche Ebenen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch Stolpern ist zu vermeiden	Markierung der Stufe mit Gelb-schwarzem Klebeband
20	Helfen bei Tierarztuntersuchung	Sonstige – gebissen, getreten, überannt	Pferd	Tierarzt	Kenntnis vom Verhalten des Pferdes bei Angst oder Schmerzen	Gebissen, getreten, umgerannt, werden		VSG 4.1 §6 Abs.3 & §13 Abs.3	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	C	5	Eine Gefährdung durch Helfen bei einer Tierarztbehandlung ist zu vermeiden	Behandlungsstand anschaffen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferkelkinder															
Position	Teil Tätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
21	Pferd führen	Mechanisch-gequetscht & Sonstiges-hinterhergeschliffen	Pferd	Strick um die Hand gewickelt	Unterweisung, den Strick nicht um die Hand zu schlingen	Hinterhergeschliffen werden können	7min	VSG 4.1 §14 Abs.7	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen, aber nicht auf diesem Betrieb • Personen sind dadurch bereits ums Leben gekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	E	5	Eine Gefährdung durch das Führen eines Pferdes ist zu vermeiden	Führstrick nicht um die Hand schlingen, entsprechende Unterweisung mit Demonstration
22	Pferd durch die Stallgasse führen	Sonstige – getreten werden, übergerannt werden	Pferd	Schmale Stallgasse, Pferde die beißen können	Pferd führen können	Getreten werden können, überrannt werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder können die Situation häufig nicht einschätzen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes durch die Stallgasse ist zu vermeiden	Ausreichend breite Stallgasse, Anbindereihenfolge beachten, Entfernung zu den Boxen einhalten
23	In die/aus den Stallungen gehen	Mechanisch-getroffen werden	Schiebetür	Wind		Getroffen werden können	2min	ArbStättV Anhang 1.7; ASR A1.7	<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Getroffen werden durch eine Schiebetür ist zu vermeiden	Führungsschiene an Schiebetüren montieren
24	Pferd richtig anbinden	Mechanisch-unkontrolliert bewegte Teile	Pferd	Etwas, vor dem das Pferd sich erschrickt	Sog. Pferdeknoten beherrschen	Getroffen werden können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Eltern unterschätzen die Wichtigkeit des Pferdeknotens 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	C	3	Eine Gefährdung durch falsches Anbinden eines Pferdes ist zu vermeiden	Unterweisung zur Wichtigkeit des Pferdeknotens, Demonstration, üben lassen
25	Pferd putzen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Aufregung und Angst der Kinder	Sich an ein Pferd herantrauen	gebissen werden können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufiger vorgekommen • Pferde merken, wenn der Mensch aufregt ist und reagieren dann eher aggressiv 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Putzen eines Pferdes ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen
26	Hufe auskratzen	Physische Belastung-Halterarbeit (Zwangshaltung) oder einseitige dynamische Arbeit:	Gebückte Haltung und Gewicht	Langsames Arbeiten/ keine Routine	Kraft	Rückenschmerzen bekommen können	2-mal tägl. 2-10min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder können nicht schwer tragen und haben die nötige Muskulatur nicht • Brauchen lange zum Hufeauskratzen, weil sie keine Routine 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	C	5	Eine Gefährdung durch das Hufe auskratzen eines Pferdes ist zu vermeiden	Hilfestellung besonders bei den Hinterhufen, Pausen einbauen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferkinder															
Position	Teiltätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährigende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
27	Aufsteigen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Warten, bis Reitlehrerin zur Hilfe kommt	Körperliche Fitness	Gebissen werden können	5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder können die Situation oft nicht einschätzen • Ponys haben vor den Kindern kaum Repekt 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem Fresskorb versehen
28	Aufsteigen	Mechanisch – Absturz, Sturz	Aufstiegs-hilfe	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stürzen, runterfallen können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • meist im Stand, dadurch geringe Kräfte, aber immer eine gewissen Höhe • Unkontrolliert 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Eine stabilere Aufstieghilfe beschaffen, die nicht umkippen kann
29	Absteigen	Mechanisch – stürzen, stolpern, umknicken	Unebener Boden	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stürzen, stolpern, umknicken können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder werden immer unsportlicher • Kinder haben keine Routine 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Absteigen vom Pferd ist zu vermeiden	Boden auf dem Pumpenplatz befestigen und begradigen, Pony beim Absteigen festhalten lassen
30	Mit Pferd in die Reithalle gehen	Mechanisch – eingequetscht	Reithallen-tor	Schmale Öffnung	Pferd führen können	Vom Pferd in der Tür eingequetscht werden können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • alle wollen als erstes in die Halle • Kinder können die Situation meist nicht überblicken 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	B	1	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes in die Reithalle ist zu vermeiden	Tor vergrößern und umbauen, sodass es zur Stallgasse hin aufschlägt, Reihenfolge bestimmen
31	Mit Pferd in die Reithalle gehen	Sonstiges - getreten	Pferd	Viele Pferde durch eine schmale Öffnung	Pferd führen können	Von anderen Pferden getreten werden können	4min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder und Ponys drängeln vor dem Tor (eng) • Kinder können die Situation meist nicht überblicken • Kinder sind aufgeregt • Alle wollen zuerst in die Halle 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	C	3	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes in die Reithalle ist zu vermeiden	Nach einer festgelegten Reihenfolge einzeln die die Halle betreten, die anderen müssen solange an ihrem Putzplatz bleiben

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferkelkinder															
Position	Teiltätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
32	In der Halle reiten	Mechanisch - abstürzen	Pferd	Pferd erschrickt sich, Pferd ist zu schnell, bremst abrupt ab, Pferd kürzt in der Ecke ab	Körperliche Fitness	Herrunterfallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufig vorgekommen • Gefährlich, da man gegen die Bande stürzen kann • Gefährlich, weil man unter das Pferd geraten kann • Kinder sitzen meist nicht sicher auf dem Pferd, da sie wenig Übung haben • Gefährlich, weil das Pferd mit dem Reiter stürzen kann 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	D	6	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Einen Reithelm tragen, mit den Pferden Anti-Schrecktraining durchführen
33	In der Halle reiten	Mechanisch – hängen bleiben	Bande	Hervorstehende Kanten	Körperliche Fitness	Hängenbleiben können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Je nach Gangart des Pferdes wirken unterschiedliche Kräfte 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	C	2	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Dafür sorgen, dass keine Kanten hervor stehen
34	In der Halle reiten	Mechanisch- drauf fallen	Bande	Geringe Bandenhöhe	Körperliche Fitness	Auf die Bande fallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Bandenhöhe und Größe des Pferdes unterschiedlich wahrscheinlich 	Bandenhöhe 1,80-2,00m; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	C	2	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Bandenhöhe ausreichend hoch gestalten (mind. 1,80-2,00m)
35	In der Halle reiten	Mechanisch- stoßen	Lichte Höhe	Geringe lichte Höhe	Körperliche Fitness	Sich stoßen, stauchen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach lichter Höhe und Größe des Pferdes unterschiedlich wahrscheinlich 	Lichte Höhe 4,25m; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	C	2	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Lichte Höhe von höher 4,25m einhalten
36	Auf dem Reitplatz/ in der Halle reiten	Gefahrenstoffe - Staub	Staub	Starke Sonneneinstrahlung	Keine Vorerkrankung der Atemwege	Erkranken der Atemwege möglich	1h	TRGS 900	<ul style="list-style-type: none"> • E-Staub 	Gefahrenschwelle 10mg pro m ³ Luft				Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Ausreichend wässern vor jeder Reitstunde, im Sommer eine Messung durchführen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferlekinder															
Position	Teilbarkeit	Gefährungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährigende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
37	Auf dem Reitplatz reiten/ Ausreiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Regen, Temperatur	Falsche Kleidung und Kopfbedeckung	Keine Vorerkrankungen	Hitzschlag, Unterkühlung, nass werden können	2h	Spezifisches Verfahren: DIN 33403-3 (NET) DIN EN ISO 15743 DIN-Fachbericht 128	<ul style="list-style-type: none"> • Klimatischen Bedingungen ausgesetzt • kein Windfang, Dach oder Schattenplatz 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Geeignete Schutzausrüstung tragen, genug Wasser trinken bei Hitze
38	Auf dem Reitplatz reiten/ Ausreiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Sonne	T-shirts, Tops, kurze Hosen, keine Sonnencreme	Keine Vorerkrankungen der Haut	UV-Strahlenbelastung	2h	Spezifisches Verfahren: AMR 13.3	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder sind viel in der Sonne und nicht immer eingecremt 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Zeitraum April bis September • zwischen 11 Uhr bis 16 Uhr MESZ • Ab einer Dauer von insgesamt mind. einer Stunde • An mind. 50 Tagen 	2	D	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Kopf- und Nackenschutz Sonnenschutzbrille vollständig bedeckter Körper, Sonnencreme auftragen
39	Ausreiten	Mechanisch – absturz, sturz	Grünes Gras oder Getreidefelder	Pferd will fressen	Körperliche Fitness	Herrunterfallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufiger vorgekommen • Pferde testen den Reiter aus • Kinder haben nicht ausreichend Kraft 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Ausreiten ist zu vermeiden	Sog. Fresskorb bei allen Pferden verwenden
40	Ausreiten	Mechanisch - abstürzen	Pferd	Einflüsse aus der Umgebung, Vorderpferd tritt aus	Körperliche Fitness	Herrunterfallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufig vorgekommen • Gefährlich, da man unter das Pferd geraten kann • Kinder sitzen meist nicht sicher auf dem Pferd, da sie wenig Reiterfahrung haben • Kinder können die Situation meist nicht überblicken • Gefährlich, weil das Pferd mit dem Reiter stürzen kann • Verletzungen durch den Sturz auf den Boden 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	D	6	Eine Gefährdung durch das Ausreiten ist zu vermeiden	Einen Reithelm tragen, die Pferde führen lassen
41	Pferd auf der Koppel streicheln	Elektrisch - Stromschlag	Stromzaun	Pferde hinter dem Stromzaun	Keine Angst vor Pferden	Stromschlag bekommen können	Ganztägig	DIN EN 60335-2-76	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder übersehen Warnhinweise 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	A	2	Eine Gefährdung durch das Streicheln der Pferde auf der Koppel ist zu vermeiden	Warntafeln anbringen, bei der Einweisung auf den Stromzaun hinweisen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Ferkelkinder															
Position	Teiltätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährdende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
42	Pferd in der Box streicheln	Sonstiges - gebissen	Pferd	Zuvor ein Leckerlie/Futter der Pferde angefasst	Keine Angst vor Pferden	Gebissen werden können	Ganztägig	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits häufiger vorgekommen Pferde beißen kräftiger zu als beim Putzen, weil sie annehmen, dass man Futter in der Hand hat 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Streicheln der Pferde in der Box ist zu vermeiden	Hinweisschilder, in der Einführung darauf hinweisen
43	In/ aus der Trensenkammer gehen	Mechanisch - stolpern	Stufe	Mehrere unterschiedliche Ebenen		Stolpern und stürzen können	5min	ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Viele unterschiedliche Ebenen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch Stolpern ist zu vermeiden	Markierung der Stufe mit Gelb-schwarzem Klebeband, Rost entfernen oder in Boden einlassen

Anhang 25 Gefährdungstabelle Reitschule I

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teilfälligkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährdende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
1	Pferd aus der Box holen	Sonstige – getreten, umgerannt werden	Pferd	Gruppenboxen mit ca. 3-6 Tieren	Aufhalftern können	Getreten, umgerannt werden können	2x 7min	VGS 4.1 §6 Abs.2 Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen bei viel Erfahrung mit Pferden bis zu einem gewissen Punkt unwahrscheinlicher kann schwerwiegende Folgen haben 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	C	3	Eine Gefährdung durch das Holen eines Pferdes aus der Box ist zu vermeiden	Pferde ansprechen, wenn man in die Box geht, sich bemerkbar machen und eine Reaktion abwarten
2	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Riegel	Quetsch- und Scherstellen, unkonzentriert sein	Kraft	Sich am Riegel der Tür klemmen können	2 x 5min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen, besonders wenn man abgelenkt ist 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Klemmen an einem Riegel ist zu vermeiden	Riegel auswechseln, gegen solche, an denen man sich nicht klemmen kann
3	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Tür	Türen gehen zum Teil nach innen auf, Quetsch- und Scherstellen, unkonzentriert sein	Pferd führen können	Sich an der Tür klemmen oder einquetschen können	2x 5min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Bereich vor der Boxentür sehr eng Viele Kinder um einen herum 	Quetsch- und Scherstellen max. 8mm, mind. 25mm breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Klemmen oder Quetschen an der Tür ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an Türen durch Sicherheitsschutz verbergen
4	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Tür	Zu schmale Türen/Tore	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Vom Pferd in der Türöffnung eingequetscht werden können	2x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kindern helfen, wenn sie das Abtrennen nicht allein können. Meist ist das Pferd dann schon zur Hälfte im Stall 	Mind. 1,20m breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das einquetschen in der Tür ist zu vermeiden	Türen mind. 1,20m Breit
5	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Pferd	Falsches Schuhwerk, Räumliche Enge	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Vom Pferd auf den Fuß getreten werden können	2x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Bereich vor der Boxentür sehr eng Viele Kinder, denen man mit ihren Pferden helfen muss 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Treten eines Pferdes auf den Fuß ist zu vermeiden	Sicherheitsschuhe tragen, Platz vor den Boxentüren schaffen
6	Durch den Verbindungsgang gehen	Mechanisch - stolpern	Stufe	Mehrere unterschiedliche Ebenen		Stolpern und stürzen können	2x 30min	ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Viele unterschiedliche Ebenen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch Stolpern ist zu vermeiden	Markierung der Stufe mit Gelb-schwarzem Klebeband
7	In die/aus den Stallungen gehen	Mechanisch-getroffen werden	Schiebetür	Wind		Getroffen werden können	2min	ArbStättV Anhang 1.7 ASR A1.7	<ul style="list-style-type: none"> Noch nicht vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Getroffen werden von einer Schiebetür ist zu vermeiden	Führungsschiene an Schiebetüren montieren

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teilfähigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
8	Hilfe beim Hufe auskratzen	Physische Belastung-Halterarbeit	Zwangshaltung	täglich 4x 4 Hufe	Körperliche Fitness	Rückenschmerzen bekommen können	2x 7min	Spezifisches Verfahren: Leitmerkmalmethode „Heben, Tragen, Halten“	• Rückenschmerzen bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 50; Gefahrenschwelle ab 100	-	-	27	Eine Gefährdung durch die Hilfestellung ist zu vermeiden	Kinder unterstützen sich gegenseitig, üben zunächst an einem Modell wie der Huf aussieht und wo sie kratzen können
9	Kindern beim Aufsteigen helfen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Unkonzentriert	Erfahrung beim Umgang mit Pferden	Gebissen werden können	2x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Besonders bei Ablenkung	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Aufsteigen der Kinder ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einen sog. Fresskorb versehen
10	Kind auf das Pferd heben mit Unterstützung am Unterschenkel	physische Belastung - einseitig dynamische Arbeit	Gewicht	Unsportlichkeit, Ungelenkigkeit, geringe Körperspannung der Kinder	Kraft	Bandscheiben vorfall oder Rückenschmerzen bekommen können	2x 5min	Spezifisches Verfahren: Leitmerkmalmethode „Heben, Tragen, Halten“	• Rückenschmerzen bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 50; Gefahrenschwelle ab 100				Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Aufsteigen der Kinder ist zu vermeiden	Eine geeignete Aufsteighilfe zur Verfügung stellen und diese immer zum Aufsteigen verwenden, wenn Coronabedingt wieder möglich eine Messung durchführen
11	Reitunterricht in der Halle geben	Mechanisch – Stolpern, umknicken, umgerannt werden	Pferd	Herumliegende Stangen und Pylonen, laufend begleiten im Galopp	Körperliche Fitness	Hinfallen, stolpern, umknicken, umgerannt werden können	Alle 3 Wochen 4h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits öfter vorgekommen • Bisher nur einmal schwerwiegende Folgen (Bänderriss) • Stolpergefahr über herumliegende Dinge • Pferde kürzen ab und achten dabei nicht auf den Reitlehrer	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Unterrichten in der Reithalle ist zu vermeiden	Geeignetes Schuhwerk tragen (über den Knöchel), alle herumliegenden Teile direkt nach Gebrauch aufräumen
12	Reitunterricht in der Halle geben	Gefahrenstoffe - Staub	Staub	Starke Sonneneinstrahlung, trockene Luft	Keine Vorerkrankungen der Atemwege	Erkrankung der Atemwege	Alle 3 Wochen 4h	TRGS 900	• E-Staub	Gefahrenschwelle 10mg pro m³ Luft				Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Ausreichend wässern vor jeder Reitstunde, im Sommer eine Messung durchführen
13	Ausritt begleiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Regen, Temperatur	Falsche Kleidung und Kopfbedeckung	Keine Vorerkrankungen	Hitzeschlag, Unterkühlung, nass werden können	Alle 3 Wochen 2h	Spezifisches Verfahren: DIN 33403-3 (NET) DIN EN ISO 15743 DIN-Fachbericht 128	• Klimatischen Bedingungen ausgesetzt • Kein Windfang, Dach oder Schattenplatz	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Geeignete Schutzausrüstung tragen, genug Wasser trinken bei Hitze

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teilnätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungs Voraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
14	Ausritt begleiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Sonne	T-shirts, Tops, kurze Hosen, keine Sonnencreme	Keine Vorerkrankungen der Haut	UV-Strahlenbelastung	Alle 3 Wochen 2h	Spezifisches Verfahren: AMR 13.3	• Durchschnittlich 14 Arbeitstage pro Reitlehrerin in der Zeit zwischen April und September	• Im Zeitraum April bis September • Zwischen 11 Uhr bis 16 Uhr MESZ • Ab einer Dauer von insgesamt mind. einer Stunde pro Arbeitstag • An mind. 50 Arbeitstagen	2	D	4	Eine Gefährdung durch das Begleiten von Ausritten ist zu vermeiden	Kopf- und Nackenschutz Sonnenschutzbrille vollständig bedeckter Körper
15	Ausreiten mit Gruppe Begleitung zu Fuß	Mechanisch – Stolpern, umknicken,	Unebener Boden	Falsches Schuhwerk	Körperliche Fitness	Stolpern, umknicken können	alle 3 Wochen 1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Durch unebenen Boden gelegentlich möglich	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Begleiten eines Ausrittes zu Fuß ist zu vermeiden	Geeignetes Schuhwerk tragen (über den Knöchel)
16	Ausreiten mit Gruppe auf einem Pferd	Mechanisch – Absturz	Pferd	Umwelteinflüsse	Reiten können	Runter fallen können	alle 3 Wochen 1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • durch die hohen Kräfte schwere Folgen gut möglich • Reitlehrer haben ganz unterschiedliche Routine im Reiten	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	3	D	5	Eine Gefährdung durch das Begleiten eines Ausrittes auf einem Pferd ist zu vermeiden	Reithelm tragen
17	Aufsteigen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Pferd hat Schmerzen oder schlechte Erfahrungen gemacht	Körperliche Fitness	Gebissen werden können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Nur über eine Aufstiegshilfe aufsteigen
18	Aufsteigen	Mechanisch – Sturz	Aufstiegshilfe	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Bei Reitlehrern die routiniert sind aber unwahrscheinlich	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Reithelm tragen, jemand bitten das Pferd beim Aufsteigen zu halten
19	Absteigen	Mechanisch – Sturz, stolpern, umknicken	Unebener Boden	Pferd bleibt nicht stehen		Stolpern, umknicken, hinfallen können	10s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Bei routinierten Reitlehrern aber unwahrscheinlich • Unebener Boden	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Absteigen vom Pferd ist zu vermeiden	Pumpenplatz befestigen, begradigen
20	In/ aus der Trensenkammer gehen	Mechanisch - stolpern	Stufe	Mehrere unterschiedlich hohe Treppenstufen, Witterungsbedingungen ausgesetzt		Stolpern, rutschen und stürzen können	6min	ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	• Bereits vorgekommen • Viele unterschiedliche Ebenen	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch stolpern ist zu vermeiden	Markierung der Stufe mit Gelb-schwarzem Klebeband

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reittkinder															
Position	Teilfälligkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefahrbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
21	Pferd aus der Box holen	Sonstige – getreten, umgerannt werden	Pferd	Gruppenbox mit ca. 30 Tieren	Aufhaltfem können	Getreten, umgerannt werden können	3min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Pferde haben Konflikte untereinander, weichen einander aus und beachten das Kind dabei nicht • Kind kann die Situation nicht einschätzen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Holen eines Pferdes aus der Box ist zu vermeiden	Nur der Reitlehrer holt Pferde aus der Box und hält sich an die Annäherungsempfehlungen
22	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Riegel	Quetsch- und Scherstellen, unkonzentriert sein	Kraft	Sich am Riegel der Tür klemmen können	1min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • besonders, wenn man abgelenkt ist 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Klemmen an einem Riegel ist zu vermeiden	Riegel auswechseln gegen solche, an denen man sich nicht klemmen kann.
23	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch – quetschen	Türen	Quetsch- und Scherstellen	Kraft	Sich in der Tür klemmen können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen 	Quetsch- und Scherstellen max. 8mm, mind. 25mm breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Pferd in den Stall bringen ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an den Boxentüren vermeiden, nach Möglichkeit Schutzvorrichtungen montieren
24	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-gequetscht	Türen	Schmale Öffnungen	Pferd führen können	Vom Pferd in der Türöffnung eingequetscht werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufiger vorgekommen • Sehr schmale Boxentüren • Kinder nicht rotiniert im Abtrennen 	Mind. 1,20m breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Pferd in den Stall bringen ist zu vermeiden	Türen mind. 1,20m breit
25	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Pferd	Falsches Schuhwerk	Pferd führen können	Pferd auf den Fuß treten können	3min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder und Ponys drängeln vor der Box (eng) • Kinder können die Situation meist oft nicht überblicken 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Pferd in den Stall bringen ist zu vermeiden	Sicherheitsschuhe tragen, dafür sorgen, dass kein Strohhallen vor der Tür steht und die Kinder nicht drängeln
26	In die/aus den Stallungen gehen	Mechanisch-getroffen werden	Schiebetür	Wind		Getroffen werden können	2min	ArbStättV Anhang 1.7; ASR A1.7	<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Getroffen werden einer Schiebetür ist zu vermeiden	Führungsschiene an Schiebetüren montieren
27	Pferd führen	Mechanisch-gequetscht & Sonstiges-hinterhergeschliffen	Pferd	Führstrick um die Hand geschlungen	Unterweisung, den Strick nicht um die Hand zu schlingen	Hinterhergeschliffen werden können	3min	VSG 4.1 §14 Abs.7	<ul style="list-style-type: none"> •Bereits vorgekommen, aber nicht auf dem Betrieb • Personen dabei bereits ums Leben gekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	E	5	Eine Gefährdung durch das Führen eines Pferdes ist zu vermeiden	Führstrick nicht um die Hand schlingen, entsprechende Unterweisung mit Demonstration

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Positort	Teiltätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
28	Mit Pferd durch die Stallgasse gehen	Sonstige – getreten werden, übergerannt werden	Pferd	Pferde die aus der Box das Pferd beißen, sehr schmal	Pferd führen können	Umgerannt, umgezerrt werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder können die Situation oft nicht einschätzen, haben zu wenig Kraft 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Gehen mit einem Pferd durch die Stallgasse ist zu vermeiden	Ausreichend breite Stallgasse, Anbindereihenfolge beachten, Entfernung zu den Boxen einhalten
29	Durch die schmale Stelle auf der Stallgasse ein Pferd am Futter vorbei führen	Mechanisch-gequetscht & Sonstige – überrannt werden	Pferd	Enger Gang	Pferd führen können	Eingequetscht oder überrannt werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder können die Situation oft nicht einschätzen • Pferde haben vor dem Kind wenig Respekt 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Führen eines Pferdes durch den Gang ist zu vermeiden	Den Gang nicht mit einem Pferd begehen, nur als Verkehrsweg für Menschen benutzen
30	Durch den Verbindungsgang gehen	Mechanisch - stolpern	Stufe	Mehrere unterschiedliche Ebenen		Stolpern und stürzen können		ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Viele unterschiedliche Ebenen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch Stolpern ist zu vermeiden	Fundament angleichen
31	Pferd putzen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Aufregung und Angst der Kinder		Gebissen werden können	30min.	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits öfter vorgekommen • Pferde merken, wenn der Mensch aufgereg ist und reagieren oft aggressiv 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Putzen eines Pferdes ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen
32	Hufe auskratzen	Physische Belastung-Halterarbeit (Zwangshaltung) oder einseitige dynamische Arbeit:	Gebückte Haltung und Gewicht	Langsames Arbeiten/ keine Routine	Kraft	Rückenschmerzen bekommen können	Wöchentlich 2-10min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder können nicht so schwer tragen und haben die nötige Muskulatur nicht • Brauchen lange zum Hufeauskratzen weil sie keine Routine haben 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Putzen ist zu vermeiden	Hilfestellung besonders bei den Hinterhufen, Pausen und Ausgleichsbewegungen einbauen
33	Aufsteigen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Langes Warten bis ReitlehrerIn zur Unterstützung kommt	körperliche Fitness	Gebissen werden können	2min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder können die Situation oft nicht einschätzen • Pferde haben vor den Kindern kaum Respekt 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen
34	Aufsteigen	Mechanisch – Absturz, Sturz	Aufstiegs-hilfe	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stürzen, herunterfallen können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Meist im Stand, dadurch geringe Kräfte aber immer eine gewissen Höhe • Unkontrolliert 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Eine stabile Aufstiegshilfe beschaffen, die gegen Kippen gesichert ist
35	Absteigen	Mechanisch – stürzen, stolpern, umknicken	Unebener Boden	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stürzen, stolpern, umknicken können	10s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder werden immer unsportlicher • Kinder haben keine Routine 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Absteigen vom Pferd ist zu vermeiden	Pferd beim Absteigen festhalten lassen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Positort	Teilfähigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährigende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
36	Mit Pferd in die Reithalle gehen	Mechanisch – eingequetscht werden	Reithallen-tor	Schmale Öffnung	Pferd führen können	Vom Pferd in der Tür eingequetscht werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • in die Halle Drängen der Kinder • Kinder können die Situation nicht überblicken 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes in die Reithalle ist zu vermeiden	Tor vergrößern und umbauen, sodass es zur Stallgasse hin aufschlägt, Reihenfolge vorgeben, in der die Reithalle betreten wird
37	Mit Pferd in die Reithalle gehen	Sonstiges - getreten werden	Pferd	Viele Pferde durch eine schmale Öffnung	Pferd führen können	Von anderen Pferden getreten werden können	4min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder und Pferde drängeln vor dem Tor (eng) • Kinder können die Situation nicht überblicken • Kinder sind aufgeregt • Alle wollen die Halle zuerst betreten 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes in die Reithalle ist zu vermeiden	Reihenfolge bestimmen wer zuerst die Reithalle betritt, andere müssen solange an ihren Putzplätzen bleiben
38	In der Halle reiten	Mechanisch - abstürzen	Pferd	Pferd erschrickt sich, Pferd ist zu schnell, Pferd kürzt ab	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	Alle 3 Wochen 2h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufig vorgekommen • Gefährlich, da man gegen die Bande stürzen kann • Gefährlich, weil man unter das Pferd geraten kann • Kinder sitzen meist nicht sicher auf dem Pferd, da sie wenig Reiterfahrung haben • Gefährlich, weil das Pferd mit dem Reiter stürzen kann 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	D	6	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Tragen eines Reithelms, mit den Pferden Anti-Schrecktraining durchführen
39	In der Halle reiten	Mechanisch – hängen bleiben	Bande	Hervorstehende Kanten		Hängenbleiben können	Alle 3 Wochen 2h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Je nach Gangart des Pferdes unterschiedliche Kräfte 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	C	2	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Dafür sorgen, dass keine Kanten hervor stehen
40	In der Halle reiten	Mechanisch-darauf fallen	Bande	Geringe Bandenhöhe	Körperliche Fitness	Auf die Bande fallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Bandenhöhe und Größe des Pferdes unterschiedlich wahrscheinlich 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	C	3	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Bandenhöhe ausreichend hoch gestalten (mind. 1,80-2,00m)
41	In der Halle reiten	Mechanisch-stoßen	Lichte Höhe	Geringe lichte Höhe	Körperliche Fitness	Sich stoßen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach lichter Höhe und Größe des Pferdes unterschiedlich wahrscheinlich 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	C	3	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Lichte Höhe von höher 4,25m einhalten

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Positort	Teiltätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefahrbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
42	In der Reithalle reiten	Gefahrenstoffe - Staub	Staub	Starke Sonneneinstrahlung, trockene Luft	Keine Vorerkrankungen der Atemwege	Erkrankung der Atemwege	Alle 3 Wochen 1h	TRGS 900	• E-Staub	Gefahrenschwelle 10mg pro m³ Luft				Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Ausreichend wässern vor jeder Reitstunde, im Sommer eine Messung durchführen
43	Ausreiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Regen, Temperatur	Falsche Kleidung und Kopfbedeckung	Keine Vorerkrankungen	Hitzschlag, Unterkühlung, nass werden können	Alle 3 Wochen 1h	Spezifisches Verfahren: DIN 33403-3 (NET) DIN EN ISO 15743 DIN-Fachbericht 128	• Klimatischen Bedingungen ausgesetzt • Kein Windfang, Dach oder Schattenplatz	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch einen Ausritt ist zu vermeiden	Geeignete Schutzausrüstung tragen, ausreichend Wasser trinken bei Hitze
44	Ausreiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Sonne	T-shirts, Tops, kurze Hosen, keine Sonnencreme	Keine Vorerkrankungen der Haut	UV-Strahlenbelastung	Alle 3 Wochen 1h	Spezifisches Verfahren: AMR 13.3	• Die Kinder sind viel in der Sonne und nicht immer eingecremt	• Im Zeitraum April bis September • zwischen 11 Uhr bis 16 Uhr MESZ • Ab einer Dauer von insgesamt mind. einer Stunde • An mind. 50 Tagen	2	D	4	Eine Gefährdung durch einen Ausritt ist zu vermeiden	Kopf- und Nackenschutz Sonnenschutzbrille vollständig bedeckter Körper Sonnenschutzcreme auftragen
45	Ausreiten	Mechanisch – Absturz, Sturz	Grünes Gras oder Getreidefelder	Pferd will fressen	Körperliche Fitness	Herunter fallen können	Alle 3 Wochen 1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits öfter vorgekommen • Pferde testen den Reiter aus • Kinder haben wenig Kraft	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Ausreiten ist zu vermeiden	Sog. Fresskorb bei allen Pferden benutzen
46	Ausreiten	Mechanisch - abstürzen	Pferd	Einflüsse aus der Umgebung, Vorderpferd tritt aus	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	Alle 3 Wochen 1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufig vorgekommen • Gefährlich, da man unter das Pferd geraten kann • Kinder sitzen meist nicht sicher auf dem Pferd, da sie wenig Reiterfahrung haben • Kinder können die Situation meist nicht überblicken • Gefährlich, weil das Pferd mit dem Reiter stürzen kann • Verletzungen durch den Sturz auf den Boden	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	D	6	Eine Gefährdung durch das Ausreiten ist zu vermeiden	Einen Reithelm tragen, Pferde führen lassen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Position	Teilnichtigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
47	Pferd auf der Koppel streicheln	Elektrisch - Stromschlag	Stromzaun	Pferde hinter dem Stromzaun	Keine Angst vor Pferden	Stromschlag bekommen können	10min	DIN EN 60335-2-76	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder übersehen Warnhinweise 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	A	2	Eine Gefährdung durch das Streicheln der Pferde auf der Koppel ist zu vermeiden	Warntafeln anbringen, bei der Einweisung auf den Stromzaun hinweisen
48	Pferd in der Box streicheln	Sonstiges - gebissen	Pferd	Zuvor ein Leckerlie/Futter der Pferde angefasst	Keine Angst vor Pferden	Gebissen werden können	40min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits häufiger vorgekommen Pferde beißen kräftiger zu als beim Putzen, weil sie annehmen, man hätte Futter in der Hand 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Streicheln der Pferde in der Box ist zu vermeiden	Hinweisschilder, in der Einführung darauf hinweisen
49	In/ aus der Trensenkammer gehen	Mechanisch - stolpern	Stufe	Mehrere unterschiedlich hohe Treppenstufen, Witterungsbedingungen ausgesetzt		Stolpern, ausrutschen und stürzen können	7min	ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Viele unterschiedliche Ebenen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch Stolpern ist zu vermeiden	Markierung der Stufe mit Gelb-schwarzem Klebeband

Anhang 26 Gefährdungstabelle Reitschule II

Position	Teilnätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefhrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
1	Pferd aus der Box holen	Sonstige – getreten, umgerannt	Pferd	Gruppenboxen mit ca. 15 Tieren	Aufhalttem können	Getreten, berannt werden können	3x 7min	VGS 4.1 §6 Abs.2 Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Bei viel Erfahrung mit Pferden unwahrscheinlicher • Kann schwerwiegende Folgen haben 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Holen eines Pferdes aus der Box ist zu vermeiden	Pferde ansprechen, wenn man die Box betritt, sich bemerkbar machen und eine Reaktion abwarten
2	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Riegel	Quetsch- und Scherstellen, Unkonzentriertheit	Kraft	Sich an dem Riegel der Tür klemmen können	3x 5min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann vorgekommen, besonders, wenn man parallel mit einem Pferd beschäftigt ist 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Klemmen an einem Riegel ist zu vermeiden	Wenn weitere Reigel einbaut werden, weiterhin solche, an denen man sich nicht klemmen kann
3	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Tür	Quetsch- und Scherstellen, unkonzentriert sein	Pferd führen können	Sich an der Tür klemmen oder einquetschen können	3x 5min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Bereich vor der Boxentür sehr eng • Viele Kinder anwesend 	Quetsch- und Scherstellen max. 8mm, mind. 25mm breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	1	B	1	Eine Gefährdung durch das Klemmen oder Quetschen an der Tür ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an Türen durch Sicherheitsschutz verbergen
4	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Tür	Zu schmale Türen/Tore	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Vom Pferd in der Türöffnung eingequetscht werden können	3x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kindern spontan beim Abtrennen helfen. Meist ist das Pferd dann bereits zur Hälfte in der Tür 	Türen mind. 1,20m breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Einquetschen in der Tür ist zu vermeiden	Türen mind. 1,20m Breit
5	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Pferd	Falsches Schuhwerk, räumliche Enge	Umgang mit Pferden gewohnt sein	Vom Pferd auf den Fge treten werden können	3x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Bereich vor der Boxentür sehr eng • Viele Kinder, denen man mit ihren Pferden helfen muss 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Treten eines Pferdes auf den Fuß ist zu vermeiden	Sicherheitsschuhe tragen, Platz vor den Boxentüren schaffen
6	In die/aus den Stallungen gehen aus / in die Reithalle gehen	Mechanisch - stolpern	Stufe	Mehrere unterschiedliche Ebenen		Stolpern und stürzen können	3x 30min	ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • viele unterschiedliche Ebenen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch Stolpern ist zu vermeiden	Makierung der Stufe mit Gelb-schwarzem Klebeband
7	In die/aus den Stallungen gehen	Mechanisch- getroffen werden	Schiebetür	Wind		Getroffen werden können	2min	ArbStättv Anhang 1.7 ASR A1.7	<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Getroffen werden durch eine Schiebetür ist zu vermeiden	Führungsschiene an Schiebetüren montieren

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teilfälligkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
8	Hilfe beim Hufe auskratzen	Physische Belastung-Halterarbeit	Zwangshaltung	2 mal 4 Hufe	Körperliche Fitness	Rückenschmerzen bekommen	2x 4min	Spezifisches Verfahren: Leitmerkalmethode „Heben, Tragen, Halten“	• Rückenschmerzen bereits vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 50; Gefahrenschwelle ab 100	-	-	29	Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Hufeauskratzen ist zu vermeiden	Nur einmal am Tag die Hufe auskratzen, die Reitlehrer kratzen vorzugsweise die Hinterhufe aus, die Kinder üben zunächst an einem Modell wie der Huf aussieht und wie sie kratzen können
9	Kindern beim Aufsteigen helfen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Unkonzentriertheit	Erfahrung beim Umgang mit Pferden	Gebissen werden können	3x 5min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Besonders bei Ablenkung	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch die Hilfestellung beim Aufsteigen der Kinder ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen
10	Reitunterricht in der Halle geben	Mechanisch – Stolpern, umknicken, umgerannt	Pferd	Mitlaufen im Galopp	Körperliche Fitness	Hinfallen, stolpern, umknicken, umgerannt werden können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Bisher nur einmal mit schwerwiegenden Folgen (Bänderriss) • Stolpergefahr durch herumliegende Gegenstände • Pferde kürzen ab und achten dabei nicht auf den Reitlehrer	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Unterrichten in der Reithalle ist zu vermeiden	Geeignetes Schuhwerk tragen (über den Knöchel), alle herumliegenden Teile direkt nach Gebrauch aufräumen
11	Reitunterricht in der Halle geben	Gefahrenstoffe - Staub	Staub	Starke Sonneneinstrahlung, trockene Luft		Erkrankung der Atemwege	1h	TRGS 900	• E-Staub	Gefahrenschwelle 10mg pro m³ Luft				Eine Gefährdung durch das Unterrichten auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Ausreichend wässern vor jeder Reitstunde, im Sommer eine Messung durchführen
12	Ausritt begleiten/ auf dem Außenplatz reiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Regen, Temperatur	Nicht die richtige Kleidung und Kopfbedeckung		Hitzschlag, Unterkühlung, nass werden können	1h	Spezifisches Verfahren: DIN 33403-3 (NET) DIN EN ISO 15743 DIN-Fachbericht 128	• Klimatischen Bedingungen ausgesetzt • Kein Windfang, Dach oder Schattenplatz	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Geeignete Schutzausrüstung tragen, ausreichend Wasser trinken bei Hitze

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitlehrer															
Position	Teiltätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
13	Ausritt begleiten/ auf dem Außenplatz reiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Sonne	T-shirts, Tops, kurze Hosen, keine Sonnencreme	Keine Vorerkrankungen	UV-Strahlenbelastung	1h	Spezifisches Verfahren: AMR 13.3	<ul style="list-style-type: none"> Durchschnittlich 14 Arbeitstage pro Reitlehrerin in der Zeit zwischen April und September 	<ul style="list-style-type: none"> Im Zeitraum April bis September Zwischen 11 Uhr bis 16 Uhr MESZ Ab einer Dauer von insgesamt mind.einer Stunde pro Arbeitstag An mind. 50 Arbeitstagen 	2	D	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz und während des Ausrittes ist zu vermeiden	Kopf- und Nackenschutz, Sonnenschutzbrille, vollständig bedeckter Körper, Auftragen von Sonnenschutzcreme
14	Begleiten von Ausritten zu Fuß	Mechanisch – Stolpern, umknicken,	Uebener Boden	Falsches Schuhwerk	Körperliche Fitness	Stolpern, umknicken können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits häufiger vorgekommen Durch unebenen Boden gelegentlich möglich 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Begleiten eines Ausrittes zu Fuß ist zu vermeiden	Geeignetes Schuhwerk tragen (über den Knöchel) - bereits erfüllt
15	Ausreiten mit Gruppe auf einem Pferd	Mechanisch – Absturz	Pferd	Umwelteinflüsse	Reiten können	Herrunter fallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen durch die hohen Kräfte schwere Folgen gut möglich Reitlehrer haben ganz unterschiedliche Routinen im Reiten 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	D	5	Eine Gefährdung durch das Begleiten eines Ausrittes auf einem Pferd ist zu vermeiden	Reithelm tragen
16	Aufsteigen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Pferd hat Schmerzen oder schlechte Erfahrungen gemacht	Körperliche Fitness	Gebissen werden können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Ausschließlich über eine Aufstiegshilfe aufsteigen
17	Aufsteigen	Mechanisch – Sturz	Aufstiegshilfe	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Herrunterfallen können	20s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Bei Reitlehrern die routinierter sind im Reiten aber unwahrscheinlich 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Reithelm tragen, jemanden bitten das Pferd beim Aufsteigen fest zu halten
18	Absteigen	Mechanisch – Sturz, stolpern, umknicken	Uebener Boden	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stolpern, umknicken, hinfallen können	10s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Bei Reitlehrern die routinierter sind im Reiten aber unwahrscheinlich Uebener Boden 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Absteigen von einem Pferd ist zu vermeiden	Pferd festhalten lassen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Position	Teilfähigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefahrbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung			Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere	Handlungsbedarf		
19	Pferd aus der Box holen	Sonstige – getreten, überrannt werden	Pferd	Gruppenbox mit ca. 30 Tieren	Aufhalten können	Getreten, umgerannt werden können	3min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Pferde haben Konflikte untereinander, weichen aus und achten dabei nicht auf das Kind Kind kann die Situation nicht einschätzen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Holen eines Pferdes aus der Box ist zu vermeiden	Nur der Reitlehrer holt die Pferde aus der Box und hält sich an die Annäherungsempfehlungen
20	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Riegel	Quetsch- und Scherstellen	Kraft	Sich in der Tür klemmen können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Kann vorgekommen Besonders, wenn man parallel mit einem Pferd beschäftigt ist 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Pferd in den Stall bringen ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an den Boxentüren vermeiden
21	Pferd aus der Box holen/ in die Box bringen	Mechanisch-quetschen	Tür	Quetsch- und Scherstellen, unkonzentriert sein	Pferd führen können	Sich an der Tür klemmen oder einquetschen können	1min	ASR A1.7 Abs.4 Nr.5; Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikobeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Bereich vor der Boxentür sehr eng Viele Kinder anwesend 	Quetsch- und Scherstellen max. 8mm, mind. 25mm breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	B	1	Eine Gefährdung durch das Klemmen oder Quetschen an der Tür ist zu vermeiden	Quetsch- und Scherstellen an Türen durch Sicherheitsschutz verbergen
22	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch-gequetscht	Türen	Schmale Öffnungen	Pferd führen können	Vom Pferd in der Türöffnung eingequetscht werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits häufiger vorgekommen Sehr schmale Boxentüren Kinder nicht routiniert im Abtrennen 	Türen mind. 1,20m breit; Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Pferd in den Stall bringen ist zu vermeiden	Schutzvorrichtungen nachrüsten, Quetsch- und Scherstellen vermeiden
23	Pferd aus der Box holen/ in den Stall bringen	Mechanisch – quetschen	Pferd	Falsches Schuhwerk	Pferd führen können	Pferd auf den Fuß treten können	3min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder und Ponys drängeln vor der Box (eng) Kinder können die Situation meist nicht überblicken 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch das Bringen des Pferdes in den Stall ist zu vermeiden	Sicherheitsschuhe tragen, dafür sorgen, dass kein Strohballen vor der Tür steht und die Kinder nicht drängeln
24	Pferd führen	Mechanisch-gequetscht & Sonstiges-hinterhergeschliffen	Pferd	Führstrick um die Hand gewickelt	Kenntnis vom richtigen Führen eines Pferdes	Hinterhergeschliffen werden können	3min	VSG 4.1 §14 Abs.7	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen, aber nicht auf diesem Betrieb Personen sind dabei bereits ums Leben gekommen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	E	6	Eine Gefährdung durch das Führen eines Pferdes ist zu vermeiden	Führstrick nicht um die Hand schlingen, entsprechende Unterweisung mit Demonstration
25	Pferd durch die Stallgasse führen	Sonstige – getreten werden, überrannt werden	Pferd	Andere Pferde, die aus der Box heraus beißen	Pferd führen können	Umgerannt, umgezerrt werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder können die Situation häufig nicht richtig einschätzen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Führen eines Pferdes durch die Stallgasse ist zu vermeiden	Ausreichend breite Stallgasse, Anbindereihenfolge beachten, Entfernung zu den Boxen einhalten
26	In die/aus den Stallungen gehen/ in die Reithalle gehen	Mechanisch - stolpern	Stufe	Mehrere unterschiedliche Ebenen	Körperliche Fitness	Stolpern und stürzen können	7min	ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Viele unterschiedliche Ebenen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch Stolpern ist zu vermeiden	Markieren der Stufe mit Gelb-schwarzem Klebeband

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Position	Teilfähigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
27	In die/ aus den Stallungen gehen	Mechanisch- getroffen werden	Schiebetür	Wind		Getroffen werden können	2min	ArbStättV Anhang 1.7; ASR A1.7	• Noch nicht vorgekommen	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Getroffen werden durch eine Schiebetür ist zu vermeiden	Führungsschiene an Schiebetüren montieren
28	Pferd richtig anbinden	Mechanisch- unkontrolliert bewegte Teile	Pferd	Etwas, vor dem das Pferd sich erschrickt, Eltern	Pferdeknoten beherrschen	Getroffen werden können	30min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Eltern und Kinder beherrschen den Pferdeknoten nicht und unterschätzen die Wichtigkeit	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das falsche Anbinden eines Pferdes ist zu vermeiden	Eltern und Kinder in der Einführung auf die Wichtigkeit des Pferdeknotens hinweisen, üben lassen
29	Pferd putzen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Aufregung und Angst der Kinder		Gebissen werden können	30min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Pferde spüren die Aufregung des Menschen, dies führt zu negativem Verhalten	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Putzen eines Pferdes ist zu vermeiden	Pferde die zum Beißen neigen mit einem sog. Fresskorb versehen
30	Hufe auskratzen	Physische Belastung- Halftarbeit (Zwangshaltung) oder einseitige dynamische Arbeit:	Gebückte Haltung und Gewicht	Langsames Arbeiten / keine Routine	Kraft	Rückenschmerzen bekommen können	wöchentlich 2-10min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Kinder können nicht schwer tragen und haben nicht die nötige Musulatur • Brauchen lange zum Hufeauskratzen, weil sie keine Routine haben	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	C	6	Eine Gefährdung durch das Hufe auskratzen eines Pferdes ist zu vermeiden	Hilfestellung besonders bei den Hinterhufen, Pausen einbauen
31	Aufsteigen	Sonstiges – gebissen werden	Pferd	Lange warten bis Reitlehrerin zur Hilfe kommt	Körperliche Fitness	Gebissen werden können	2min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Kinder können die Situation oft nicht einschätzen • Ponys haben vor den Kindern kaum Repet	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Pferde, die zum Beißen neigen mit einem Fresskorb versehen
32	Aufsteigen	Mechanisch – Absturz, Sturz	Aufstiegs- hilfe	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stürzen, runterfallen können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Meist im Stand, dadurch geringe Kräfte, aber immer aus einer gewissen Höhe • Unkontrolliert	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Aufsteigen auf ein Pferd ist zu vermeiden	Eine stabilere Aufstiegs- hilfe beschaffen, die nicht kippen kann
33	Absteigen	Mechanisch – stürzen, stolpern, umknicken	Unebener Boden	Pferd bleibt nicht stehen	Körperliche Fitness	Stürzen, stolpern, umknicken können	10s	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • Kinder werden immer sportlicher • Kinder haben keine Routine	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Absteigen vom Pferd ist zu vermeiden	Pferd beim Absteigen festhalten lassen
34	Mit Pferd in die Reithalle gehen	Mechanisch – eingequetscht	Reithallen- tor	Schmale Öffnung	Pferd führen können	Vom Pferd in der Tür eingequetscht werden können	1min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits vorgekommen • alle wollen als erstes in die Halle • Kinder können die Situation häufig nicht überblicken	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	B	2	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes in die Reithalle ist zu vermeiden	Tor vergrößern und umbauen, sodass es zur Stallgasse hin aufschlägt, Reihenfolge zum Betreten der Reithalle bestimmen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Position	Teil Tätigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
35	Pferd in die Reithalle führen	Mechanisch - stolpern	Türschwelle	Mehrere unterschiedliche Ebenen & Schrägrampe		Stolpern und stürzen können	1min	ASR A1.3, ASR A1.5, ASR A1.7, ASR A1.8	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Viele unterschiedliche Ebenen 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	B	4	Eine Gefährdung durch Stolpern ist zu vermeiden	Kante in der Türöffnung mit einer Schrägrampe angleichen, Makierung der Schwelle mit Gelb-schwarzem Klebeband
36	Mit Pferd die Reithalle betreten	Sonstiges - getreten	Pferd	Viele Pferde durch eine schmale Öffnung	Pferd führen können	Von anderen Pferden getreten werden können	4min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Kinder und Ponys drängeln vor dem Tor (eng) • Kinder können die Situation häufig nicht überblicken • Kinder sind aufgeregt • Alle wollen zuerst in die Halle 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Führen des Pferdes in die Reithalle ist zu vermeiden	Reihenfolge zum Betreten der Reithalle bestimmen, andere bleiben solange an ihrem Putzplatz
37	In der Halle reiten	Mechanisch - abstürzen	Pferd	Pferd erschrickt sich, Pferd ist zu schnell, bremst plötzlich ab, Pferd kürzt eine Ecke ab	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	1std.	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits häufig vorgekommen • Gefährlich, da man gegen die Bande stürzen kann • Gefährlich, weil man unter das Pferd geraten kann • Kinder sitzen meist nicht sicher auf dem Pferd, da sie noch wenig Praxis haben • Gefährlich, weil das Pferd mit dem Reiter stürzen kann 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	D	6	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Einen Reithelm tragen, mit den Pferden Anti-Schreck- Training durchführen
38	In der Halle Reiten	Mechanisch – hängen bleiben	Bande	Hervorstehende Kanten	Körperliche Fitness	Hängenbleiben können	Alle 3 Wochen 1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorgekommen • Je nach Gangart des Pferdes unterschiedliche Kräfte 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	C	2	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Dafür sorgen, dass keine Kanten hervor stehen
39	In der Halle reiten	Mechanisch- darauf fallen	Bande	Geringe Bandenhöhe	Körperliche Fitness	Auf die Bande fallen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Bandenhöhe und Größe des Pferdes unterschiedlich wahrscheinlich 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	1	C	2	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Bandenhöhe ausreichend hoch gestalten (mind. 1,80-2,00m)
40	In der Halle reiten	Mechanisch- stoßen	Lichte Höhe	Geringe lichte Höhe	Körperliche Fitness	Sich stoßen können	1h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach lichter Höhe und Größe des Pferdes unterschiedlich wahrscheinlich 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	2	C	3	Eine Gefährdung durch das Reiten in der Reithalle ist zu vermeiden	Lichte Höhe von höher 4,25m einhalten

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Position	Teilfähigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährbringende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere			
41	In der Reithalle reiten	Gefahrenstoffe - Staub	Staub	Starke Sonneneinstrahlung	Keine Vorerkrankungen der Atemwege	Erkrankung der Atemwege	Alle 3 Wochen 1h	TRGS 900	• E-Staub	Gefahrenschwelle 10mg pro m³ Luft				Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Ausreichend wässern vor jeder Reitstunde, im Sommer eine Messung durchführen
42	Auf dem Außenplatz reiten/ Ausreiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Regen, Temperatur	Ungeeignete Kleidung und Kopfbedeckung	Keine Vorerkrankungen	Hitzschlag, Unterkühlung, nass werden können	Alle 3 Wochen 2h	Spezifisches Verfahren: DIN 33403-3 (NET) DIN EN ISO 15743 DIN-Fachbericht 128	• Klimatischen Bedingungen ausgesetzt • Kein Windfang, Dach oder Schattenplatz	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	C	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Geeignete Schutzausrüstung tragen, bei Hitze genügend Wasser trinken
43	Auf dem Außenplatz reiten/ Ausreiten	Arbeitsumgebungsbedingungen - Klima	Sonne	T-shirts, Tops, kurze Hosen, keine Sonnencreme	Keine Vorerkrankungen der Haut	UV-Strahlenbelastung	Alle 3 Wochen 2h	Spezifisches Verfahren: AMR 13.3	• Die Kinder sind viel in der Sonne und nicht immer eingecremt	• Im Zeitraum April bis September • zwischen 11 Uhr bis 16 Uhr MESZ • Ab einer Dauer von insgesamt mind. einer Stunde • An mind. 50 Tagen	2	D	4	Eine Gefährdung durch das Erteilen von Unterricht auf dem Reitplatz ist zu vermeiden	Kopf- und Nackenschutz Sonnenschutzbrille vollständig bedeckter Körper Sonnenschutzcreme auftragen
44	Ausreiten	Mechanisch – Absturz, Sturz	Grünes Gras oder Getreidefelder	Pferd will fressen	Körperliche Fitness	Herunter fallen können	Alle 3 Wochen 2h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufiger vorgekommen • Pferde testen den Reiter aus • Kinder haben nicht ausreichend Kraft	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Ausreiten ist zu vermeiden	Alle Pferde mit einem sog. Fresskorb versehen
45	Ausreiten	Mechanisch - abstürzen	Pferd	Einflüsse aus der Umgebung, Vorderpferd tritt aus	Körperliche Fitness	Herunterfallen können	Alle 3 Wochen 2h	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	• Bereits häufig vorgekommen • Gefährlich, da man unter das Pferd geraten kann • Kinder sitzen meist nicht sicher auf dem Pferd, da sie wenig Reiterfahrung haben • Kinder können die Situation meist nicht überblicken • Gefährlich, weil das Pferd mit dem Reiter stürzen kann • Verletzungen durch den Sturz auf den Boden	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	D	6	Eine Gefährdung durch das Ausreiten ist zu vermeiden	Einen Reithelm tragen, Pferde führen lassen

Risikobeurteilung für die Gefahren für die Reitkinder															
Position	Teilfähigkeit	Gefährdungsfaktor	Gefahrenquelle	Gefährigende Bedingung	Leistungsvoraussetzung	Beschreibung der Gefährdung	Expositionsdauer	Beurteilungsverfahren	Beschreibung der Anwendung des Verfahrens	Grenzwerte	Risikobeurteilung		Handlungsbedarf	Schutzziel	Maßnahmen
											Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenschwere			
46	Pferd auf der Koppel streicheln	Elektrisch - Stromschlag	Stromzaun	Pferde hinter dem Stromzaun	Keine Angst vor Pferden	Stromschlag bekommen können	10min	DIN EN 60335-2-76	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorgekommen Kinder übersehen Warnhinweise 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	4	A	2	Eine Gefährdung durch das Streicheln der Pferde auf der Koppel ist zu vermeiden	Warntafeln anbringen, bei der Einweisung auf den Stromzaun hinweisen
47	Pferd in der Box streicheln	Sonstiges - gebissen	Pferd	Zuvor ein Leckerlie/ Futter der Pferde angefasst	Keine Angst vor Pferden	Gebissen werden können	40min	Risikobeurteilung anhand Grundpflichten: Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none"> Bereits häufiger vorgekommen Pferde beißen kräftiger zu als beim Putzen, weil sie annehmen, dass man Futter in der Hand hat 	Besorgnisschwelle ab 3; Gefahrenschwelle ab 5	3	B	3	Eine Gefährdung durch das Streicheln der Pferde in der Box ist zu vermeiden	Hinweisschilder, in der Einführung darauf hinweisen

Anhang 27 Checkliste für Reitbetriebe

Begehung		Checkliste für Reitbetriebe Zur Unfallprävention		Datum: Betrieb:
Nr.	Art der Gefährdung oder Belastung	Handlungsbedarf bei rot	Erläuterung	
1	Stallgebäude			
1.1	Beträgt die Breite der Stallgasse mind. 2,50m bei einreihiger Boxenreihe oder 3,00m bei beidseitiger Boxenreihe? ¹ Wenn nicht, wie breit ist diese?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt _____	Eine ausreichend breite Stallgasse verhindert Gefahren von Tritten nach geführten Pferden durch angebundene Pferde. Kleine Abweichungen sind akzeptabel, wenn diese damit begründet werden können, dass hauptsächlich Ponys dort stehen.	
1.2	Gibt es Stolpermöglichkeiten auf Verkehrswegen oder in Türöffnungen? ^{2 3 4 5}	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Stolpergefahren lassen sich meistens vermeiden und verringern das Risiko vor Verletzungen.	
1.3	Sind die Boxentüren mind. 1,20m breit? ⁶ Wenn nicht, wie breit sind diese? Gehen die Boxentüren nach außen auf? ⁷ Sind die Boxentüren von innen und von außen zu öffnen? ⁸ Befinden sich an den Boxentüren Quetsch- oder Scherstellen? (Spalt max. 8mm min. 25mm) ⁹ Befinden sich an den Griffen/Riegeln der Boxentüren Quetsch- oder Scherstellen? ¹⁰	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt _____	Eine ausreichend breite Boxentür ist notwendig, um der Gefahr des Eingequetscht werden durch ein Pferd vorzubeugen. Kleine Abweichungen sind akzeptabel, wenn diese damit begründet werden, dass hauptsächlich Ponys in den Boxen stehen. Boxentüren sollten nach außen zu öffnen sein, damit im Gefahrenfall der Fluchtweg nicht versperrt werden kann. Boxentüren sollten von beiden Seiten zu öffnen sein, sodass man die Box stets verlassen, aber auch bei Arbeiten in der Box verschließen kann, sodass kein Pferd entlaufen kann. Ein Klemmen und Quetschen an den Boxentüren sollte ausgeschlossen werden. Es gibt Schutzvorrichtungen, die nachträglich an Türen montiert werden können. Das Klemmen und Quetschen an Griffen oder Riegeln sollte ausgeschlossen sein. Nur für den Zweck geeignete Griffe/Riegel sollten verwendet werden.	

¹ Broschüre Pferdehaltung SVLFG: 31² ASR A1.7 Abs.4 Nr.7³ ASR A1.5 Abs.5 Nr.1⁴ ASR A1.3 Abs.5.2 Nr.1&2⁵ ASR A1.8 Abs.4.1 Nr.2⁶ Broschüre Pferdehaltung SVLFG: 30⁷ VSG 4.1 §2 Abs 3⁸ VSG 4.1 §2 Abs 2⁹ ASR A1.7 Abs.6 Nr.5¹⁰ ASR A1.7 Abs.4 Nr.5

	Sind die Türen gegen ein Ausheben gesichert? ¹¹	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Pferde haben sehr viel Kraft und können Tore ausheben. Das kann z.B. geschehen, wenn sie sich den Schweif scheuern.
	Ist ein Feststellen der Tür möglich? ¹²	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Besonders Türen, durch die Pferde getrieben werden, sollten festzustellen sein. Die Pferde können mit dem Bauch am Tor hängen bleiben und sich dabei einquetschen. Die Tür könnte außerdem zufallen und die Herde ggf. in Panik geraten. *
1.4	Sind Schiebetüren gegen Aushebeln gesichert? ¹³	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Sollte eine Schiebetür die Führungsschiene verlassen und dabei einen Menschen treffen, kann das schwere Verletzungen verursachen. Je größer das Türblatt, desto größer ist die Gefährdung dadurch.
	Sind diese gegen Pendeln gesichert? ¹⁴	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Von einer pendelnden Tür getroffen zu werden kann Verletzungen verursachen.
1.5	Besteht eine Quetsch- und Schermöglichkeit an Futtertrögen?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Es ist wichtig, das Verletzungsrisiko so gering wie möglich zu halten und dies ist eine Möglichkeit zur Verhinderung von Unfällen beim Füttern.
	Besteht die Möglichkeit, die Pferde ausschließlich von außen zu füttern? ¹⁵	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Besonders in Gruppenboxen gibt es zur Fütterungszeit Rankkämpfe und Konflikte zwischen den Pferden. Es ist also von großer Bedeutung, die Pferde versorgen zu können, ohne die Box zu betreten. *
1.6	Ist der Boden der Stallgasse rutschfest? ^{16 17}	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Das Ausrutschen von Mensch und Pferd sollte verhindert werden, da es Verletzungen mit sich bringen kann. Es sollte darauf geachtet werden, dass ein rutschhemmender Untergrund vorhanden ist und dass Wasser ggf. gut ablaufen kann.
1.7	Ist das Stallgebäude ausreichend beleuchtet? ¹⁸	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Eine ausreichend beleuchtete Stallgasse beugt Stolpergefahren vor.
	Werden schmutzbehaftete Lampen regelmäßig gereinigt?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Durch verdreckte Lampen reduziert sich die Lichtstärke deutlich, weswegen diese regelmäßig gereinigt werden sollten.
1.8	Sind alle Wege frei von Gegenständen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Um der Gefahr des Stolperns vorzubeugen, sollten die Wege und die Stallgasse frei von Gegenständen sein. Zudem können im Weg stehende Objekte Panik bei einem Pferd auslösen oder umgekehrt gefährlich für ein in Panik geratenes Pferd werden. *

¹¹ ArbStättV Anhang 1.7 Abs.5

¹² VSG 4.1 §14 Abs.9

¹³ ArbStättV Anhang 1.7 Abs.5

¹⁴ ASR A1.7 Abs.7 Nr.2

¹⁵ Broschüre Pferdehaltung SVLFG: 30

¹⁶ ArbStättV Anhang 1.5

¹⁷ ASR A1.5 Abs.6 Nr.1

¹⁸ ASR A3.4 Anhang 1

*Die Gefährdung des Menschen entsteht hier durch die Kraftfreisetzung, die ein Pferd, als Flucht und Herdentier, in dieser Situation instinktiv und unmittelbar entwickelt und die zu erheblichen Verletzungen des Menschen führen können.

2	Wasch- und Putzplatz		
2.1	Ist rutschfester Boden vorhanden? ^{19 20}	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Das Ausrutschen von Mensch und Pferd sollte verhindert werden, da es Verletzungen mit sich bringen kann. Es sollte darauf geachtet werden, dass ein auch bei Feuchtigkeit rutschhemmender Untergrund vorhanden ist und dass Wasser ggf. gut ablaufen kann.
2.2	Ist überall gleichmäßiger und trittfester Bodenbelag?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Um Stolpern zu verhindern, sollte der Boden eben und trittfest sein.
2.3	Besteht eine beidseitige Anbindemöglichkeit in Widerristhöhe?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Das beidseitige Anbinden der Pferde auf Widerristhöhe verhindert, dass man beim Putzen vom Pferd gebissen wird und es sich weiträumig bewegt.
2.4	Ist eine ausreichende Beleuchtung vorhanden? ²¹	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Ein ausreichend beleuchteter Pflegeplatz beugt Stolpergefahren vor und schützt das Auge vor Langzeitschäden.
2.5	Sind Schalter und Steckdosen für Pferde unerreichbar?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Hier besteht die Gefahr eines Stromschlags. *
2.6	Sind Feuchtraumlampen (mind. IP 54) und Feuchtraumsteckdosen (mind. IP 44) vorhanden? ²²	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Das ist wichtig, um sicherzustellen, dass keine Feuchtigkeit in die Steckdose eindringen kann. Außerdem müssen die Steckdosen über einen FI Schutzschalter verfügen.
2.7	Ist am Waschplatz ein Abspritzgalgen angebracht?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Ein Abspritzgalgen verhindert das Stolpern über den Schlauch sowie das Verwickeln des Pferdes im Schlauch, wodurch es in Panik geraten kann*
2.8	Helfen die Eltern mit beim Putzen? ²³	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Von den Eltern geht eine Gefährdung aus, da sie häufig annehmen das richtige zu tun und weniger als die Kinder nachfragen. Dadurch machen sie häufig Fehler. Die Eltern sollten vernünftig eingewiesen werden oder das Helfen sollte untersagt werden.
3	Reithalle/Reitplatz		
3.1	Öffnet die Reithallentür nach außen oder ist es eine Schiebetür? ²⁴	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Um Kollisionen mit in der Halle Reitenden und der Tür zu vermeiden, sollten die Türen nach außen öffnen oder Schiebetüren sein.
	Befinden sich an der Reithallentür Quetsch- oder Scherstellen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Das Klemmen und Quetschen an Griffen oder Riegeln sollte ausgeschlossen sein. Es sollten nur für den Zweck geeignete Griffe/Riegel verwendet werden.
3.2	Beträgt die lichte Höhe über dem Hufschlag mind. 4,25m?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Beim Bocken eines Pferdes und dem Herunterkatapultiert werden des Reiters kann es zu Verletzungen des Kopfes kommen.
	Wenn nein, wie hoch ist die lichte Höhe?	_____	

¹⁹ ArbStättV Anhang 1.5²⁰ ASR A1.5 Abs.6 Nr.1²¹ ASR A3.4 Anhang 1²² ASR A3.4²³ VSG 4.1 §2 Abs.1²⁴ SVLFG 2017: 33

*Die Gefährdung des Menschen entsteht hier durch die Kraftfreisetzung, die ein Pferd, als Flucht und Herdentier, in dieser Situation instinktiv und unmittelbar entwickelt und die zu erheblichen Verletzungen des Menschen führen können.

3.3	<p>Ist eine Schrägbande vorhanden?</p> <p>Sind hervorstehenden Kanten vorhanden?</p> <p>Ist das Material der Bande ausreichend stark (Durchtrittssicher)?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Eine Schrägbande ist sehr wichtig, damit der Reiter weniger Gefahr läuft mit den Beinen an der Bande hängen zu bleiben.</p> <p>Hervorstehenden Kanten sollten beseitigt werden. Der Reiter kann sich Knöchel oder Knie verdrehen.</p> <p>Um das Verletzungsrisiko des Pferdes zu minimieren, sollte das Material der Bande stark genug sein, sodass kein Pferd dieses durchtreten kann. *</p>
3.4	<p>Beträgt die Bandenhöhe mind. 1,80m?</p> <p>Wenn nein, wie hoch ist die Bande?</p> <p>Wenn ja, lassen sich, wenn vorhanden, Spiegel abdecken?</p> <p>Sind Fenster, in denen sich Pferde spiegeln können, abdeckbar?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <hr/> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Wenn Pferde in der Halle frei laufen gelassen werden, ist eine hohe Bande notwendig, damit kein Pferd versucht aus der Halle zu springen.</p> <p>Wird in der Halle ausschließlich geritten, ist eine weniger hohe Bande akzeptabel. Jedoch sollte kritisch geprüft werden, ob die Bandenhöhe für die Zwecke ausreichend ist.</p> <p>Dies ist sehr wichtig, um Unfälle bei freilaufenden Pferden zu verhindern. Sieht das Pferd den Menschen im Spiegelbild, weicht es vor diesem und läuft möglicherweise den Menschen dabei um.</p> <p>Dies ist sehr wichtig, um Unfälle bei freilaufenden Pferden zu verhindern. Sieht das Pferd den Menschen im Spiegelbild, weicht es vor diesem aus und rennt möglicherweise den Menschen dabei um.</p>
3.5	<p>Ist die Reithalle ausreichend beleuchtet?</p> <p>Werden verschmutzte Lampen regelmäßig gereinigt?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Eine ausreichend beleuchtete Reithalle beugt Stolpergefahren vor. Pferde erschrecken im Dämmerlicht leichter. *Bei ungenügender Beleuchtung kann es zu Langzeitschäden am Auge kommen.</p> <p>Durch verdreckte Lampen reduziert sich die Lichtstärke deutlich, weswegen diese regelmäßig gereinigt werden sollten.</p>
3.6	<p>Sind Wässerungsmöglichkeiten vorhanden?</p> <p>Wird die Reitbahn regelmäßig gewässert?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Wässern der Reithalle und des Reitplatzes ist sehr wichtig, um Langzeitschäden in der Lunge, die durch das Einatmen von Staub, entstehen können, zu vermeiden.</p> <p>Besonders im Sommer verliert der Boden durch hohe Sonneneinstrahlung rasch an Feuchtigkeit. Das Einatmen des Staubes kann Langzeitschäden mit sich bringen. Grenzwert 10mg pro m³ Luft. ²⁵</p>
3.7	<p>Sind geeignete Aufstiegshilfen für die Anforderungen der Nutzer vorhanden?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Da nicht alle Kinder motorisch gleich entwickelt sind, ist es wichtig, dass eine stabile sichere Aufstiegshilfe vorhanden ist.</p>

²⁵ TRGS 900 Abs. 2.4 Nr.7

*Die Gefährdung des Menschen entsteht hier durch die Kraftfreisetzung, die ein Pferd, als Flucht und Herdentier, in dieser Situation instinktiv und unmittelbar entwickelt und die zu erheblichen Verletzungen des Menschen führen können.

3.8	<p>Steht eine Schubkarre in der Reithalle?</p> <p>Werden Pylonen und Stangen umgehend nach dem Verwenden zurück geräumt?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Alle Gegenstände, die in der Reithalle stehen oder liegen, sind eine Gefahr für den Reiter und das Pferd. Der Reiter kann darauf fallen und das Pferd kann darauf treten oder dagegen springen.</p> <p>Es ist wichtig, alle Hilfsmittel direkt aufzuräumen, nach dem man sie verwendet hat, damit weder Pferd noch Reitlehrer darüber stolpert oder ein Reiter darauf fällt.</p>
4 Reitlehrer/Angestellte			
4.1	<p>Begleitet der Reitlehrer Ausritte mit einem Pferd?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Es sollte sichergestellt werden, dass die Reitlehrer genug Reiterfahrung mitbringen, da sie meist für die Gruppe verantwortlich sind und an der Spitze der Abteilung reiten. In kritischen Situationen sollten sie in der Lage sein, ihr Pferd anzuhalten. Um Gefährdungen vorzubeugen, sollte der Reitlehrer immer ein zuverlässiges Pferd reiten.</p>
4.2	<p>Begleiten die Reitlehrer die Gruppe zu Fuß?</p> <p>Führen die Ausritte über Felder oder unebenen Boden?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Der Reitlehrer sollte in jedem Fall Schuhe tragen, die über dem Knöchel enden, um einem Umknicken vorzubeugen.</p> <p>Der Reitlehrer sollte in jedem Fall Schuhe tragen, die über dem Knöchel enden, um einem Umknicken vorzubeugen.</p>
4.3	<p>Arbeiten die Reitlehrer 50 Tage im Jahr zwischen April und September?</p> <p>Davon höchstens 1h in der Sonne zwischen 11 und 16 Uhr?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Wenn beide Fragen mit Nein beantwortet werden, muss der Arbeitgeber dem Reitlehrer eine Vorsorgeuntersuchung der Haut in regelmäßigen Abständen anbieten. ²⁶</p>
4.4	<p>Arbeiten die Reitlehrer im Winter?²⁷</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Der Arbeitgeber hat entsprechende Arbeitskleidung zu stellen.</p>
4.5	<p>Müssen Pferde vom Reitlehrer aus der Box geholt werden?</p> <p>Brauchen die Kinder Unterstützung beim Hufe auskratzen?</p> <p>Wenn ja, wie vielen Kindern muss beim Hufe auskratzen täglich geholfen werden?</p> <p>Werden Ausritte nur von einer Person begleitet?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <hr/> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Pferd ansprechen und die Reaktion des Tieres vor dem Annähern abwarten. ²⁸</p> <p>Siehe für Beurteilung der Gefährdung nächsten Punkt.</p> <p>X 4 ≥ 50 trifft diese Gleichung zu, so liegt die Tätigkeit im Akzeptanzbereich. Es muss keine Maßnahme getroffen werden. Liegt diese darüber, muss dafür gesorgt werden, dass die Reitlehrer weniger häufig die Zwangshaltung einnehmen.</p> <p>Es ist wichtig die Kinder nicht zu überfordern, die Strecken nach dem Können der Kinder zu wählen und Erwachsene Begleitung zu haben, um Gefährdungen auf Ausritten nach Möglichkeit zu vermeiden und die psychische Belastung für den Reitlehrer gering zu halten.</p>

²⁶ AMR 13.3 Abs. 4.2 Nr.1

²⁷ ArbStättV Anhang 5.1

²⁸ VGS 4.1 §6 Abs.2

*Die Gefährdung des Menschen entsteht hier durch die Kraftfreisetzung, die ein Pferd, als Flucht und Herdentier, in dieser Situation instinktiv und unmittelbar entwickelt und die zu erheblichen Verletzungen des Menschen führen können.

4.6	Wird den Kindern durch Unterstützung auf das Pferd geholfen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Wenn dies häufig oder ausschließlich geschieht, sollte dies umgestellt werden. Es besteht die Gefahr eines Bandscheibenvorfalles, was dringend vermieden werden muss.
4.7	Machen die Reitlehrer einen gestressten oder überlasteten Eindruck?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Die psychische Belastung einer Arbeit festzustellen ist nicht einfach und sollte bei Anzeichen in einer separaten Gefährdungsbeurteilung durchgeführt werden.
5	Pferde/Ponys		
5.1	Beißt eines der Pferde?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Sogenannte Fresskörbe eignen sich gut, um Kinder und auch Erwachsene vor bissigen Pferden zu schützen. Außerdem sollte Bissigkeit an den Boxentüren vermerkt werden.
5.2	Ist bei einem Pferd bekannt, dass es ausschlägt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	An der Boxentür sollte vor einem ausschlagenden Pferd gewarnt werden. Schlägt ein Pferd auch beim Reiten aus, sollten diese Pferde möglichst von nur erfahrenen Reitern geritten werden.
5.3	Werden sog. Fresskörbe verwendet als Fressbremsenfunktion?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Auf Ausritten besteht bei weniger guten oder Reitern mit weniger Kraft die Gefahr, dass das Pferd den Kopf herunterzieht und die Reiter vorwärts vom Pferd gezogen werden, sich versuchen abzustützen und dadurch an den Handgelenken verletzen.
5.4	Wie viele Pferde gibt es? Wie viele Pferde stehen in einer Box?	<hr/> <hr/>	Bei einer höheren Anzahl hat eine Person größere Schwierigkeiten, sich alle Besonderheiten der Pferdecharaktere und eventuelles Fehlverhalten zu merken. Dies ist aber wichtig, um Unfälle zu vermeiden. Es sollte nach Möglichkeit nur kleine Gruppenboxen geben, je größer die Box ist, umso schwerer ist es, alle Pferde beim Betreten der Box im Blick zu behalten, um deren Verhalten und Reaktionen zu beobachten.
5.5	Ist es den Kindern verboten, die Boxen zu betreten?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Kinder können das Verhalten von Pferden und deren Reaktion aufgrund fehlender Erfahrung schlechter einschätzen als der Reitlehrer. Darum ist es eine aus sicherheitstechnischer Sicht sinnvolle Maßnahme, kein Kind alleine die Box betreten zu lassen.
5.6	Kommt es vor, dass mehrere Pferde gleichzeitig geführt oder festgehalten werden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Wenn zwei Pferde gleichzeitig geführt werden, besteht die Gefahr, dass diese sich gegenseitig treten oder beißen. *
	Führen dies Kinder aus?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Vor den Kindern haben Pferde in der Regel weniger Respekt und diese haben darum weniger Einfluss auf ein Pferd. Darum ist die Aufgabe für Kinder besonders gefährlich und sollte unbedingt vermieden werden.

*Die Gefährdung des Menschen entsteht hier durch die Kraftfreisetzung, die ein Pferd, als Flucht und Herdentier, in dieser Situation instinktiv und unmittelbar entwickelt und die zu erheblichen Verletzungen des Menschen führen können.

6	Sicherheitseinweisung und Erste Hilfe		
6.1	<p>Gibt es eine Sicherheitseinweisung?</p> <p>Allgemeines Verhalten eines Fluchttieres?</p> <p>Wer ist Ansprechpartner?</p> <p>Wie wird der Führstrick korrekt genutzt?</p> <p>Wird der Anbinde-Knoten gezeigt?</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Eine Sicherheitseinweisung ist sehr wichtig, um sich als Betreiber eines Betriebes abzusichern und ist dringend empfohlen. Die im Folgenden genannten Punkte sollte die Sicherheitseinweisung im Minimum beinhalten.</p> <p>Da Pferde Fluchttiere sind und diese sich leicht erschrecken, ist es wichtig, gerade Kindern zu erklären, wovor Pferde sich erschrecken können und wie sie sich dann verhalten.</p> <p>Wenn eine Notsituation vorliegt, etwas defekt ist oder beschädigt wurde, ist es wichtig zu wissen, wer Ansprechpartner ist.</p> <p>Wenn das Pferd sich erschrickt und der Strick um die Hand gewickelt ist oder in einer Schlaufe gelegt, die sich festzieht, kann es zu einem tödlichen Unfall kommen. Der Mensch wird ggf. hinter dem Pferd her geschliffen, bis dieses stehen bleibt.</p> <p>Der leicht lösbare Anbinde-Knoten verhindert ein Eskalieren von Paniksituationen. *</p>
6.2	<p>Weiß jeder wo Erste-Hilfe Sachen aufbewahrt werden?</p> <p>Wird das Erste-Hilfe Material regelmäßig auf Vollständigkeit und Verwendbarkeit geprüft?²⁹</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Um ausreichend Erste Hilfe leisten zu können, ist es wichtig, bei Bedarf Zugang zu Verbandsmaterial zu haben.</p> <p>In Notfallsituationen kommt es auf die richtigen Hilfsmittel an.</p>
6.3	<p>Absolvieren Personen mit Leitender Funktion regelmäßig einen Erste-Hilfe-Kurs?³⁰</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Die Grundlagen eines Erste-Hilfe-Kurses sollten alle zwei Jahre wieder aufgefrischt werden, damit sie sich automatisieren.</p>
6.4	<p>Kann nach einem Unfall umgehend Erste Hilfe geleistet werden?³¹</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Beim Reiten und dem Umgang mit einem Pferd kann es zu schweren Unfällen kommen, daher ist es wichtig, dass umgehend Erste Hilfe geleistet werden kann.</p>
6.5	<p>Wird ein Verbandbuch geführt?³²</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>Für Versicherungsfragen ist es wichtig, Unfälle zu dokumentieren, da Arbeitsunfälle anders versichert sind als Unfälle in der Freizeit. Auch zur Beurteilung etwaiger Haftungsansprüche ist eine Dokumentation wichtig.</p>
6.6	<p>Ist sichergestellt, dass durch Aushänge Hinweise zur Ersten Hilfe zugänglich sind?³³</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt</p>	<p>In Notfallsituationen haben viele Menschen ein sog. Black-out. Daher ist es wichtig, dass alle wichtigen Schritte zur Leistung von Erster Hilfe sichtbar aushängen.</p>

²⁹ §24 Abs.1 DGUV Vorschrift 1

³⁰ §26 Abs.1 DGUV Vorschrift 1

³¹ §24 Abs.2 DGUV Vorschrift 1

³¹ §24 Abs.6 DGUV Vorschrift 1

³² §24 Abs.6 DGUV Vorschrift 1

*Die Gefährdung des Menschen entsteht hier durch die Kraftfreisetzung, die ein Pferd, als Flucht und Herdentier, in dieser Situation instinktiv und unmittelbar entwickelt und die zu erheblichen Verletzungen des Menschen führen können.

³³ §24 Abs.5 DGUV Vorschrift 1

6.7	Ist ein Notfallplan mit wichtigen Telefonnummern vorhanden? ³⁴	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	In Notfallsituationen haben viele Menschen ein sog. Black-out. Deswegen ist es wichtig, dass alle wichtigen Nummern schnell zugänglich sind.
7	Persönliche Schutzausrüstung und Zubehör		
7.1	Wird eine Atemschutzmaske beim Füttern und Einstreuen der Pferde getragen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Heu und Stroh kann sehr staubig sein und Schimmelsporen enthalten. Um Langzeitschäden in Form von Lungenkrankheiten vorzubeugen, sollten Atemschutzmasken getragen werden.
7.2	Tragen die Angestellten Sicherheitsschuhe mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Da Pferde ein hohes Gewicht haben, kann es zu Quetschungen und Frakturen kommen, wenn ein Pferd einem Menschen auf den Fuß tritt. Daher sollten Sicherheitsschuhe getragen werden.
7.3	Werden nur passende Reithelme, die nach der Übergangsnorm VGI 01.040 2014-12 zertifiziert sind, verwendet?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Da die meisten Reitunfälle zu Kopfverletzungen führen, ist es sehr wichtig, dass ein Helm getragen wird, der richtig sitzt und für das Reiten zugelassen ist.
7.4	Wird beim Reiten mit Sattel darauf geachtet, dass Reitstiefel/Stiefeletten mit Absatz, ohne Profilsohle und möglichst mit Zehenschutzkappe nach DIN EN 20345 getragen werden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Andernfalls kann der Fuß in den Steigbügel rutschen, sollte der Reiter dann herunter fallen, bleibt er mit seinem Fuß im Steigbügel hängen. Das kann zu erheblichen Verletzungen bis hin zum Tod führen.
7.5	Werden beim Longieren, Führen der Pferde und bei der Bodenarbeit Handschuhe getragen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Pferde haben sehr viel Kraft und können an Stricken und Longen reißen, wenn sie sich erschrecken. Um Verbrennungen an den Händen zu vermeiden, sollten daher Handschuhe getragen werden.
7.6	Gibt es entsprechende Warnkleidung für Mensch und Pferd, wenn in der Dämmerung/Dunkelheit geritten wird?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Im Straßenverkehr sollte in der Dämmerung und Dunkelheit Warnkleidung getragen werden, damit man besser gesehen wird.
7.7	Werden Sättel, Zaumzeug und Zubehör regelmäßig überprüft?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Ein Steigbügelriemen, der während des Reitens reißt, kann dazu führen, dass der Reiter herunterfällt. Reißt ein Zügel oder Teil einer Trense, so hat man keine geeignete Kontrolle mehr über das Pferd. *
7.8	Werden die Pferde nur mit Führstrick und passendem Halfter geführt?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Ein nicht passendes Halfter oder ohne Strick führen kann zu Verletzungen führen. *
8	Sonstiges		
8.1	Sind Vorrichtungen für eine Tierarztbehandlung vorhanden? ³⁵	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Eine Vorrichtung die verhindert, dass ein Helfer während einer tierärztlichen Untersuchung eines Pferdes von diesem gebissen, getreten oder von einem steigenden Pferd getroffen wird, beugt Verletzungen vor. *
8.2	Wird regelmäßig eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt? ³⁶	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, regelmäßig eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen, um Gefährdungen zu ermitteln, denen seine Angestellten ausgesetzt sind.
8.3	Entspricht der Elektrozaun den DIN EN 60335-2-76?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Sollte Ihr Stromgerät nicht der DIN EN 60335-2-76 entsprechen, sollte sichergestellt sein, dass von dem Stromgerät keine Gesundheitsgefährdung ausgeht.

³⁴ §24 Abs.5 DGUV Vorschrift 1

³⁵ VSG 4.1 §13 Abs.3

³⁶ § 5 Abs.1 ArbSchG

*Die Gefährdung des Menschen entsteht hier durch die Kraftfreisetzung, die ein Pferd, als Flucht und Herdentier, in dieser Situation instinktiv und unmittelbar entwickelt und die zu erheblichen Verletzungen des Menschen führen können.

	Werden der Elektrozaun und das Stromgerät regelmäßig auf Defekte geprüft?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> entfällt	Es ist wichtig sicherzustellen, dass der Elektrozaun ungefährlich für den Menschen ist.
8.4	Wie viele Kinder sind in einer Reitgruppe?	<hr/>	Die Anzahl der Kinder in einer Reitgruppe kann ebenfalls zur Gefahrenprävention beitragen. Bei weniger Kindern hat der Reitlehrer einen besseren Überblick und in der Reithalle ist mehr Platz. Auch auf einem Ausritt hat ein Reitlehrer eine geringe Anzahl von Kindern und Pferden besser unter Kontrolle.